

Heft 1 · 2019
Jahrgang 114

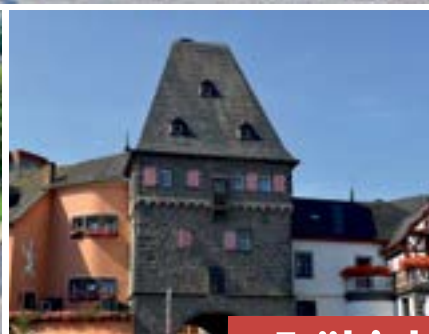
G 2523



seit 1888

DIE EIFEL

Zeitschrift des Eifelvereins



Frühjahrstagung in Mayen

Wandern ohne Gepäck

in Deutschland und Europa individuell oder in Gruppen



Kleins Wanderreisen

Ruderstal 3 · 35686 Dillenburg
 Telefon 02771 - 268 00
 Fax 02771 - 268 099
 eMail info@kleins-wanderreisen.de
 Internet www.kleins-wanderreisen.de



Ahrsteig
 Allgäu Wanderttrilogie
 Alpenüberquerung
 Altmühltal
 Bergischer Panoramasteig
 Böhmerwald
 Dillenburg
 Donauegland
 Donausteig
 Eifelsteig
 Elsass/Vogesen
 Erzgebirge Kammweg
 Erzgebirge Fichtelberg
 Frau-Holle-Land
 Goldsteig
 Habichtswaldsteig
 Harzer-Bauden-Steig
 Harzer-Hexen-Steig
 Heidschnuckenweg
 Hermannsweg
 Hünenweg
 Irland
 Ischia
 Jurasteig

Kammweg
 Kellerwaldsteig
 Kreta
 Lahnwanderweg
 Lahn-Dill-Bergland-Pfad
 Lechweg
 Madeira
 Malerweg (Sächs. Schweiz)
 Masuren und Danzig
 Memelland, Kur. Nehrung
 Moselsteig
 Mosel Traumpfade
 Nahe Weinwanderweg
 Naturpark Lüneburger Heide
 Naturpark Südheide
 Oberlausitzer Bergweg
 Pfalz - Südliche Weinstraße
 Pfälzer Bergland
 Pfälzer Höhenweg
 Pfälzer Waldpfad
 Pfälzer Weinsteig
 Pontresina/St. Moritz
 Provence
 Pyrenäen
 Reit im Winkel
 Rennsteig

Rheinsteig
 RheinBurgenWeg
 Rhön (Hochrhöner)
 Riesengebirge
 Rothaarsteig
 Rothaarsteig-Westerwald
 Rügen
 Saar-Hunsrück-Steig
 Salzalpensteig
 Sauerland
 Sächsische Schweiz
 Schottland
 Schwäbische Alb
 Schwarzwald Adlerbad
 Schwarzwald Schluchtensteig
 Schwarzwald Seensteig
 Schwarzwald Westweg
 Soonwaldsteig
 Spreewald
 Südtirol
 Tegernsee-Schliersee
 Tirol Achensee
 Toskana
 Urwaldsteig
 Vogtland Panoramaweg
 Werra-Burgen-Steig
 Westerwaldsteig
 West Highland Way

Kostenlosen Katalog anfordern!

Impressum

Herausgeber und Verlag:

Eifelverein · Stürtzstraße 2-6
52349 Düren · Telefon 02421/13121
E-Mail: post@eifelverein.de

Redaktion:

Manfred Rippinger, Hauptgeschäftsführer

Anzeigenverwaltung:

Medien Marketing Meckenheim (MMM),
Sigrid Busse
Telefon 02225/8893-991 · Fax 8893-990
E-Mail: info@medien-marketing.com

Satz und Layout:

Print PrePress GmbH & Co. KG
www.print-prepress.de

Druck:

DCM - Druck Center Meckenheim
www.druckcenter.de

Hinweis zum Datenschutz

Wir informieren Sie mit diesem Hinweis, dass Ihre personenbezogenen Daten auf den EDV-Systemen des Eifelverein e.V. (Hauptverein) und der Druckerei DCM, Meckenheim, gespeichert und für die Zusendung der Mitgliederzeitschrift DIE EIFEL verarbeitet werden. Wir sichern Ihnen zu, Ihre personenbezogenen Daten vertraulich zu behandeln und nicht an Unbefugte weiterzugeben. Ihre Daten werden nicht für Werbe- und Marketingzwecke verwendet, und Sie können Auskunft über Ihre Daten erhalten und Korrektur verlangen, soweit die gespeicherten Daten unrichtig sind.

Sollten Sie an der Zusendung der Mitgliederzeitschrift DIE EIFEL kein Interesse haben, können Sie dem Versand beim Eifelverein e.V. (Hauptverein) schriftlich widersprechen.

Weitere Informationen zum Datenschutz erhalten Sie über die Geschäftsstelle des Eifelverein e.V. (Hauptverein), Hauptgeschäftsstelle, Stürtzstr. 2-6, 52349 Düren.

Manfred Rippinger, Geschäftsführer Eifelverein e.V. (Hauptverein), Düren
Norbert Schnichels, Geschäftsführer DCM, Meckenheim

Diese Publikation wurde gefördert mit freundlicher Unterstützung des Landschaftsverbandes Rheinland.



Die nächste Ausgabe DE 2/19 erscheint im Mai 2019

Redaktions- und Anzeigenschluss für die Ausgabe 2/19 ist der 1. März 2019

Titel: Impressionen aus Mayen

Fotos: P- Seydel, BBZ, Tourist-Info Mayen

Inhaltsverzeichnis

- 02** **Frühjahrstagung 2019 in Mayen**
Einladung und Programm
- 04** **Der Tagungsort Mayen stellt sich vor:**
Aus der Geschichte einer Eifelstadt
- 13** **Ein Kulturpreis der besonderen Art**
Verleihung durch die Stiftung Lapidea und die Bürgerstiftung der VB RheinAhrEifel
- 14** **Mitgliederversammlung 2019:**
Wahlen von Vorstand, stellv. Hauptfachwarten und Rechnungsprüfern
- 17** **Bundesbildungszentrum des Dachdeckerhandwerks**
Seit über 90 Jahren Ausbildung auf höchstem Niveau
- 22** **Was geschieht mit meinem Mitgliedsbeitrag?**
Infos für jedes Mitglied
- 24** **Die Eifelbibliothek**
Eine Einrichtung für die ganze Eifel
- 25** **Deutsche Wanderjugend im Eifelverein**
Fratzenweg, Seefahrt, Apfeltag
- 28** **Rund ums Wandern**
In Bayern, Mehr Klimaschutz, Treffen Eifelsteig-Wegepaten, Hohe Tauern etc.
- 51** **Naturschutz & Landschaftspflege**
Tagung Naturschutzwarte, Kaulenmännlein
- 54** **Kulturpflege**
Tagung der Kulturwart, Ahrtal, „Schäl Sick“, 130 Jahre OG Hillesheim etc.
- 62** **Aus dem Vereinsleben**
Uckermark, 110 Jahre OG Düsseldorf, Bezirkswandertag, 125 Jahre OG Mönchengladbach etc.
- 70** **Aus dem Hauptverein**
Treffen der AhrSteig-Wegepaten, Landeswanderverband NRW, ZNL-Fortbildungen 2018 etc.
- 77** **In stillem Gedenken**

Einladung zur Frühjahrstagung am 25. Mai 2019 in Mayen



Liebe Eifelreunde,

vor genau 130 (!) Jahren hielt der Hauptverein in Mayen die 3. Generalversammlung nach seiner Gründung ab. Dies ist Anlass genug für die Ortsgruppe Mayen, gemeinsam mit dem Hauptverein wieder einmal eine solche Tagung durchzuführen. Damals wie heute standen bzw. stehen bedeutsame Entscheidungen auf der Tagesordnung. Während man im Jahre 1889 den richtungsweisenden Beschluss fasste, „*neben der landschaftlichen Erschließung des Gebirges für den Wanderverkehr auch die wirtschaftliche Seite nicht außer Acht zu lassen*“¹, sind die Delegierten unserer Ortsgruppen im Jahre 2019 aufgefordert, einen neuen Hauptvorstand für vier Jahre zu wählen. Da unter anderem ein neuer Hauptvorsitzender zu wählen sein wird, dürfte damit auch in einigen Bereichen die Vereinspolitik neu ausgerichtet werden. Deshalb ist es diesmal umso wichtiger für unseren Verein, dass möglichst viele Vertreter aus unseren Ortsgruppen an der Mitgliederversammlung und natürlich auch am Rahmenprogramm der OG Mayen teilnehmen.

Diese Veranstaltung wird für mich in meiner Funktion als Hauptvorsitzende die letzte sein, und ich darf mich schon heute bei meinen Vorstandskollegen im Hauptverein, bei den MitarbeiterInnen der Hauptgeschäftsstelle sowie den Funktionsträgern in den Jugend-, Orts- und Bezirksgruppen für die vertrauensvolle Zusammenarbeit in den vergangenen acht Jahren herzlich bedanken. Meinem designierten Nachfolger, Herrn Rolf Seel, wünsche ich eine glückliche Hand bei seinem Wirken zum Wohle unserer schönen Eifel und unseres Vereins. In diesem Zusammenhang darf ich auf den Wolf-von-Reis-Kulturpreis des Eifelvereins sowie auf den Kulturpreis der Stiftung Lapidea für Kunst und Kultur und der Bürgerstiftung der Volksbank RheinAhrEifel besonders hinweisen. Beide Preise sollen auf der Frühjahrstagung verliehen werden.

Die OG Mayen unter Leitung ihres sehr engagierten Vorsitzenden Joachim Rogalski hat weder Mühen noch Kosten gescheut, für uns ein attraktives Tagungsprogramm aufzustellen. Vormittags gibt es Gelegenheit, mit dem Bus zum Kletterpark zu fahren, auf dem Nette-Natur-Weg zu wandern oder an einer der Führungen über das Grubenfeld, durch die Stadt Mayen oder im Bundesbildungszentrum des deutschen Dachdeckerhandwerks teilzunehmen.

Es dürften sicherlich noch viele weitere Attraktionen in Mayen und Umgebung auf uns Wanderer warten, die dann bei einem erneuten Besuch erlebt werden können. Ich freue mich auf ein Wiedersehen in Mayen und grüße Sie mit einem herzlichen „Frisch auf“.

Mathilde Weinandy)
– Hauptvorsitzende –

¹ 40 Jahre Eifelverein, Festschrift von Michael Zender 1928

Programm zur Frühjahrstagung am 25. Mai 2019 in Mayen



Ausrichter: Ortsgruppe Mayen des Eifelvereins in Zusammenarbeit mit dem Hauptverein
Veranstaltungsort: Bundesbildungszentrum des Deutschen Dachdeckerhandwerks (BBZ),
 Kelberger Str. 43–59, 56727 Mayen

Wanderungen/Führungen

Alle Angebote beginnen und enden am BBZ, dem Veranstaltungsort der Mitgliederversammlung.

- 1 10.00 Uhr – Bustransfer ab BBZ zum Kletterpark, Wanderung, 7 km, ca. 3 Std.
- 2 10.15 Uhr – Bustransfer ab BBZ: Wanderung auf dem Natur-Nette-Weg, 6,5 km, ca. 2,5 Std.
- 3 10.15 Uhr – Bustransfer ab BBZ: Führung über das Grubenfeld Lapidea, ca. 1,5 Std.
- 4 10.30 Uhr: Stadtführung ab BBZ
- 5 11.00 Uhr: Führung im BBZ

Mittagessen

Ab 12.30 Uhr im BBZ

Mitgliederversammlung

Dauer: 14.00–17.00 Uhr

- Eröffnung durch die Hauptvorsitzende Mathilde Weinandy
- Grußworte
- Genehmigung der Niederschrift vom 5. Mai 2018
- Ehrungen/Verleihung des Wolf-von-Reis-Kulturpreises 2019
- Verleihung des Kulturpreises der Stiftung Lapidea für Kunst und Kultur und der Bürgerstiftung der Volksbank RheinAhrEifel
- Tätigkeitsbericht 2018
- Jahresrechnung 2018
- Bericht des Wirtschaftsprüfers und der Rechnungsprüfer mit Entlastung des Hauptvorstandes und des Hauptgeschäftsführers
- Verabschiedung verdienter Vorstandsmitglieder
- Wahl des Hauptvorstandes Mai 2019 – Mai 2023
- Wahl der Stellv. Hauptfachwarte Mai 2019 – Mai 2023
- Wahl der Rechnungsprüfer Mai 2019 – Mai 2023
- Festsetzung des Haushaltsplanes 2019
- Verschiedenes
- Anschließend sind alle Tagungsteilnehmer eingeladen, an einer Führung durch das Bundesbildungszentrum des Deutschen Dachdeckerhandwerks (BBZ) teilzunehmen.

Anmeldungen bitte über die/den zuständige/n OG-Vorsitzende/n

Die erforderlichen Unterlagen mit der finalen Tagesordnung gehen den Ortsgruppen fristgerecht zu.

Frühjahrstagung 2019 in Mayen

Aus der Geschichte einer Eifelstadt

HANS SCHÜLLER

Mayen. Wie kaum eine andere Landschaft ist die Gegend um Mayen durch eine Vielfalt unterschiedlichster Naturräume geprägt. Sie ist Teil des Rheinischen Schiefergebirges; hier treffen die Hocheifel und das Mittelrheinische Beckens aufeinander. Ihre heutige Gestalt hat die Landschaft von dem seit etwa 400.000 Jahren aktiven Vulkanismus erhalten. Schiefer und Basalt sind ein Erbe dieser langen Landschaftsgeschichte, die fortan Mayens Geschichte prägen sollten.

Die Anfänge von Mayen reichen bis in die keltische Zeit. Als Gaius Julius Cäsar um 50 v. Chr. das Land am Rhein eroberte, fand er eine Siedlung vor, die bereits feste Konturen hatte. Mit der römischen Okkupation begann auch für Mayen eine Zeit des Aufschwungs. In unmittelbarer Nachbarschaft der Mülsteinbrüche entstand ein *vicus* mit einem Forum und einem Tempel, einer Badeanlage und Werkstätten verschiedenster Handwerkszweige. Mit dem Aus-

bau des Straßennetzes wurde die Siedlung bedeutender Etappenort. Erste Schiefersteinbrüche wurden angelegt. Die schon seit Urzeiten gewonnene Basaltlava wurde nun im größeren Maßstab abgebaut, die aus diesem Material hergestellten Mülsteine über den Rheinhafen in Andernach in weite Teile des mitteleuropäischen Raumes verhandelt.

Als zweites bedeutendes Standbein der Mayener Wirtschaft kam in spätrömischer Zeit die Töpferproduktion hinzu. Nach dem Fall des Limes wurden die bisherigen Töpfereistandorte im unsicher gewordenen Grenzland aufgegeben und nach Mayen verlegt. Hier entstanden ausgedehnte Produktionsstätten; ihre Produkte waren ein Exportschlager und gingen bis nach Britannien oder in den Alpenraum. Zur Sicherung des Wirtschaftsstandortes Mayen gegen immer wieder in das linksrheinische Gebiet einfallende Germanenstämme wurde auf dem nahen Katzenberg eine Befestigungsanlage errichtet, die hin-



Mayen gestern: Die Stadt aus Richtung Norden im Jahre 1886. Farbholzstich nach einer Zeichnung von Eduard Rancillio.
Original: Eifelbibliothek. Repro: Hans Schüller



Mayen heute: Die Genovevaburg und die Herz-Jesu-Kirche prägen das Bild der Innenstadt. Foto: Herbert Piel/Piel Media

sichtlich der Größe ihresgleichen im Rheinland suchte. Aber auch dieses Befestigungswerk vermochte den mit dem 5. Jahrhundert ständig stärker werdenden Wanderungsdruck der germanischen Völker auf Dauer nicht zu verhindern.

Die fränkischen Einwanderer wussten das Basaltlava- und Töpfereigewerbe zu schätzen, das über die Wirren der Völkerwanderungszeit hinweg unvermindert weiter produzierte. Die Absatzgebiete blieben weitgehend erhalten, sodass während der gesamten fränkischen Zeit diese Gewerbebezüge kaum an Bedeutung einbüßten. Auch in administrativer Hinsicht behielt Mayen seine zentralörtliche Bedeutung; der Ort war Verwaltungsmittelpunkt des gleichnamigen Mayengaus und Sitz des Gaugrafen. Tief greifende Veränderungen hat es aber im Siedlungsbild gegeben. Auf die geschlossene Bebauung des *vicus* folgte eine lockere Siedlungsstruktur aus verschiedenen Höfen. Kristallisationskern war die aus einfachen Anfängen hervorgegangene Clemenskirche, um die sich die Höfe und Mühlen gruppierten.

Als Besitzer und Grundherren erscheinen Adelige, Klöster und Stifte, die in einem genossenschaftlichen Verband zusammengeschlossen waren und als deren

einflussreichsten Vertreter die Trierer Erzbischöfe und die Grafen von Virneburg hervortraten. Beide hatten in Mayen ausgedehnten Grundbesitz, der im 13. Jahrhundert zum Ausgangspunkt eines Konkurrenzkampfes um die territoriale Vormachtsstellung wurde. Sieger war das Erzstift Trier. Unter Erzbischof Heinrich von Finstingen (1260–1286) hatte das Erzstift in den 70er Jahren seinen Besitz bedeutend vergrößern können. Mit dem Bau einer mächtigen Burg und einer „Ortsgründung“ um 1280 sowie der von Heinrichs Nachfolger Boemund I. von Warsberg (1289–1299) 1291 erwirkten und durch König Rudolf von Habsburg (1273–1291) vergebenen Stadtrechte für Mayen wurde der Einfluss der Virneburger rigoros zurückgedrängt, die schließlich resignierten und 1297 ihre Mayener Vogtei an Trier verkauften. Damit war das Erzstift Trier nicht nur bedeutendster Grundbesitzer, sondern auch unangefochtener Territorial- und Stadtherr geworden. Über 500 Jahre blieb Mayen in den entstehenden Kurstaat eingebunden. Die Trierer Erzbischöfe nutzten nun ihrerseits das Stadtrecht zum weiteren Ausbau von Mayen. Im Schatten von St. Clemens war ein auf die lokalen Bedürfnisse zugeschnittener Markt entstanden. In dessen Nachbarschaft ließen sich die ersten Juden nieder. Nach dem Burgbau begannen die Erzbischöfe



Mayen. Genovevaburg: Die frühere Trierer Landesburg, erbaut im 13. Jahrhundert, ist heute Sitz des Eifelmuseums und der Eifelbibliothek. Am Erwerb der Burg 1938 war der Eifelverein maßgeblich beteiligt. Foto: Norgat Gudat

mit der Errichtung einer Ortsbefestigung, die zunächst wohl aus einer provisorischen Graben-, Wall- und Palisadenanlage bestand. Die Burg wurde Sitz der trierischen Verwaltung von Amt und Oberamt Mayen.

Eine geradezu stürmische Entwicklung nahm Mayen unter dem tatkräftigen Erzbischof Balduin von Luxemburg (1307–1354). Unter seiner Regie erhielt die Befestigung feste Mauern und Tore, in deren Rund die Burg eingebunden war. In der Mitte des städtischen Siedlungsareals entstand ein neuer, großzügiger Markt mit Kaufhäusern, Hallen, Buden und einem Spielhaus. Ansiedlungswillige Neubürger stellte Erzbischof Balduin Bauland zur Verfügung. Ein komplettes Neubauviertel schoss aus dem Boden. Die jüdische Bevölkerung war stark genug zur Bildung einer Gemeinde und schritt zum Bau einer Synagoge (1317). Nach der Fertigstellung des Mauerbaues 1326 verlegte Erzbischof Balduin das in Lonnig ansässige Augustiner Chorherrenstift nach Mayen an St. Clemens. Hier errichteten die Chorherren mit Unterstützung Balduins die notwendigen Klosterbauten und einen Kreuzgang. Am Kloster

wurde auch die erste Schule unterhalten. Für Durchreisende und Pilger wurde ein durch großzügige Stiftungen gefördertes Hospital (1355) gebaut. Handel und Gewerbe konnten sich entfalten. Das Handwerk organisierte sich in Zünften. Bedeutendstes Handwerk war zu dieser Zeit die Wollweberei. Dahinter traten die Steinbruchtätigkeit und die Mühlsteinproduktion zurück. Die vor den Toren der Stadt gelegenen Töpfereien hingegen waren stark zurückgegangen und gingen im Spätmittelalter gänzlich ein.

Die wirtschaftliche Entwicklung erhielt durch die 1348 wütende Pest, in deren Folge auch die jüdische Bevölkerung ermordet und vertrieben wurde, einen empfindlichen Knick. Kaufleute und Adel verließen die Stadt. „Kriege und Misswachs“, besonders in der Zeit der Manderscheider Fehde (1430–1436) hatten zu einer starken Verarmung der Bevölkerung beigetragen. In kostspieligen Bauten, wie der Bau und die Erweiterung der Clemenskirche (1360–1387/91; 1401–1436) zu einer hochmodernen Hallenkirche und dem Ausbau der Stadtbefestigung, mit den ins monumentale getriebenen Tor- und Turmbauten, suchte die nun stärker selbständig gewordene Stadt-

gemeinde neues Selbstbewusstsein baulich umzusetzen; doch konnten auch diese Prestigeobjekte über die wirtschaftlichen Rückschläge nicht hinwegtäuschen.

Stadtbrände und kriegerische Ereignisse vom 16. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts haben eine wirtschaftliche Erholung immer wieder empfindlich zurückgeworfen. Rein äußerlich wandelte sich zwar das Erscheinungsbild der Stadt, die nun ein barockes Gepräge erhielt; so wurde nach den verheerenden Zerstörungen des Jahres 1689 die kurfürstliche Amtsburg zu einer schlossartigen Anlage umgebaut und erweitert (1701–1711) und ein neues Rathaus (1717/18) errichtet. Doch blieb Mayen trotz dieser Neuerungen bis zum Ende des Kurstaates eine unbedeutende Landstadt mit überwiegend handwerklicher Struktur.

Die nachfolgende französische Zeit (1794–1814) brachte für Mayen wirtschaftlich keine Besserung. Die Bevölkerung litt unter den drückenden Abgaben der französischen Besatzer. Die Ideen der französischen Revolution fanden daher bei der Mehrheit der Bevölkerung keinen Rückhalt. Das Clemensstift wurde aufgelöst, geistlicher und adeliger Besitz, darunter die kurfürstliche Stadtburg, beschlagnahmt und meistbietend veräußert. Mayen wurde mit der Angliederung der linksrheinischen Gebiete an Frankreich (1798) endgültig Sitz eines gleichnamigen Kantons, das aber zwei Jahre später wieder aufgelöst wurde. Seit 1800 bildete sie mit anderen Gemeinden die Mairie Mayen. Damit verlor Mayen den Status einer Stadt. Mit dem Übergang an Preußen wurde Mayen 1816/17 Teil der neugebildeten Landbürgermeisterei Mayen und ein Jahr später Sitz des großen Landkreises Mayen.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse begannen sich langsam zu bessern. Entlang der Nette entstanden Mühlen- und Fabrikationsbetriebe. Aus vormalig handwerklichen Bereichen entwickelten sich halbindustriell arbeitende Betriebe, wie die Tuch-, Hut- und Garnfabrikation. Beamte, Fabrikarbeiter und Handwerker zogen in die Stadt. Mit den preußischen Beamten kamen die ersten Protestanten nach Mayen, die eine Gemeinde bildeten (1821) und 1837/38 eine eigene Kirche errichteten. Die wiedererstarkte jüdische Bevölkerung schritt 1855 zum Bau einer Synagoge. Für die rasch anwachsende Bevölkerung wurde 1821 ein neues Schulhaus errichtet; entsprechende Schulhäuser für die evangelische und jüdische Bevölkerung folgten. Die Bedeutung von Mayen als zen-



Mayen. Clemenskirche: Die ehemalige Stifts- und heutige Pfarrkirche mit dem legendären Schiefen Turm ist eines der Wahrzeichen der Stadt. Foto: Paul Schüller

traler Ort des Umlandes wuchs. 1857 kehrte Mayen mit der Verleihung der preußischen Städteordnung in den Rang einer Stadt zurück. Mit dem Zuwachs der Bevölkerung konnte die bauliche Entwicklung kaum Schritt halten. Zu dieser Zeit wächst die Stadt über den mittelalterlichen Bering hinaus; Vorstadtbereiche entstanden. Die Wohnverhältnisse waren aber beengt und es herrschten üble hygienische Verhältnisse. Um die Jahrhundertwende wurde Mayen mehrfach von Seuchen und Epidemien heimgesucht. Vor diesem Hintergrund wurde 1857/59 das Marienhospital errichtet.

Mit dem Beginn der Kaiserzeit setzte im Basaltlabetrieb eine bis dahin nicht gekannte Phase der Hochkonjunktur ein, die in den 80er und 90er Jahren ihren Höhepunkt erreichte. Für die vielen Straßen-, Ingenieur-, Wasser- und Brückenbauten war die Basaltlava wegen ihrer guten Eigenschaften sehr gefragt. Im Hausbau fanden sie nun als Werk- und als Massenmauerstein breite Verwendung. Mit dem Anschluss Mayens an das Eisenbahnnetz setzte sich der

Aufschwung des Basaltlavabetriebes und des Schieferbergbaues fort. 1880 erhält Mayen die so wichtige Verbindung zum Rheinhafen in Andernach. 1895 wird die Strecke mit dem imposanten Viadukt über dem Nettetäl in die Eifel weitergeführt. 1904 war der Anschluss nach Koblenz fertiggestellt. Der Schieferbergbau expandierte; mit der Einführung dampfmotorenbetriebener Pumpen wurden nun Teufen bis unter den Nettespiegel erreicht. Im Basaltlavabetrieb wurden elektrische Kräne eingesetzt. Steinabbau und -verarbeitung hatten sich zum Haupterwerbszweig der Stadt entwickelt, hinter dem die übrigen Handwerks- und Wirtschaftszweige deutlich zurückblieben. Eine Reihe anderer Gewerbebezüge profitierte unmittelbar vom florierenden Steinbetrieb. Um die Jahrhundertwende beschäftigt die Steinindustrie über 3.000 Menschen. Die Ausdehnung des Siedlungsgebietes hielt weiter an. Zwischen der Altstadt und dem Ostbahnhof entstand ein größeres Neustadtgebiet. Unterhalb der St.-Veit-Kapelle entwickelte sich ein besonderes Verwaltungsviertel. Für das Landratsamt wurde dort an exponierter Stelle 1891 ein stattlicher Neubau, das „Kreisständehaus“, errichtet. Dem Sitz des Landratsamtes verdankt Mayen auch die Ansiedlung weiterer Behörden. Für die 1856 gegründete Kreissparkasse wurde in der unmittelbaren Nachbarschaft 1904 ein repräsentatives Bankhaus gebaut. Das Amtsgericht erhielt 1908/11 gegenüber der St.-Veit-Kapelle einen Neubau. Am Beginn der St.-Veit-Straße, unmittelbar an der Brücke über die Nette, war bereits 1890/91 ein Gebäude für das Postamt errichtet worden. Für die wachsende Bevölkerung wurden um die Jahrhundertwende allein sieben neue Schulhäuser gebaut. Nach langandauernden Streit über ihren Standort wurde 1911/12 die Herz-Jesu-Kirche errichtet. Den gestiegenen Anforderungen im Gesundheitswesen wurde mit dem Bau des Wilhelm-Auguste-Victoria-Krankenhauses 1906/09 Rechnung getragen.

Auf wirtschaftlichem Gebiet machen sich aber bereits vor dem Ersten Weltkrieg erste Anzeichen einer kommenden Krise bemerkbar. Skandinavische Natursteinprodukte wurden auf dem deutschen Markt zugelassen und eine zunehmende Vorliebe für hellere



Mayen gestern: Die Stadt, im Vordergrund das Brückentor, aus Richtung Norden, vor 1902. Aquarell von Emile Berchem. Original: Eifelmuseum. Repro: Hans Schüller

Natursteine oder gar Kunststeine drohten die Basaltlava zu verdrängen. Der Beginn des Weltkrieges, mit der Mobilmachung und der Einberufung vieler Arbeiter und Grubenbesitzer sowie der Sperrung des Eisenbahnverkehrs, zog schließlich den völligen Stillstand im Steinbetrieb nach sich. In den 20er Jahren traten die bereits vor dem Krieg bemerkbar gewordenen Absatzschwierigkeiten vollends zum Vorschein. 1920 war der gesamten Belegschaft in der Stein- und



Genießen Sie den Urlaub in der Eifel
von der schönsten Seite

Unser Hotel „Haus Kylltal“ mit neun angeschlossenen Ferienwohnungen sowie Hallenbad & Sauna liegt idyllisch eingebettet im wunderschönen Kylltal. Hier finden Sie Ruhe und Erholung vom hektischen Alltag. Ebenso besonders geeignet für Wanderer, Fahrradfahrer & Biker sowie Fliegenfischer (saisonal). *Wir freuen uns auf Ihren Besuch!*

HOTEL
Haus Kylltal

056119

Familie Kleis · Dorfstraße 4 · 54655 Zendscheid · Telefon (0 65 63) 28 10 · Telefax (0 65 63) 14 26 · www.kylltal.com · info@kylltal.com



Mayen. Brückentor. Das nördliche Stadttor mit der über die Nette führenden Brücke ist Teil der ehemaligen Stadtbefestigung; nach seiner Zerstörung wurde es 1598 neu errichtet. Foto: Peter Seydel

Schieferindustrie für ein halbes Jahr gekündigt worden. An dieser Situation änderte sich wenig und sie erhielt mit der Inflation 1923 einen weiteren Rückschlag. Der Niedergang der Basaltlavawirtschaft hielt trotz der Einführung der Rentenmark weiter an. Wilde Streiks waren an der Tagesordnung. Soziale Konflikte blieben nicht aus. 1927 war die Zahl der Arbeitslosen auf 1.100, die der Zuschlagsempfänger auf 2.424 angestiegen. Schließlich kamen auf 1.000 Einwohner 512 Wohlfahrts- und 234 Arbeitsloseneempfänger (1932).

Die 1922 eingerichtete Steinmetzfachschule und die wenig später gegründete Schiefer- und heutige Dachdeckerfachschule (1925) waren auf kommunale Initiative gründende Bestrebungen, die in die Krise geratene Steinindustrie zu stützen. Mit den Schulen

sollte nicht nur die Berufsausbildung stärker qualifiziert, sondern auch technische Neuerungen in der Steinindustrie entwickelt werden, um der Konkurrenz moderner Baumaterialien gegenzusteuern. Vor allem an der Steinmetzfachschule wurden unter der Leitung des Bildhauers Prof. Carl Burger (1875–1950) neue Anwendungsgebiete im Bereich von Architektur und Kunstgewerbe erprobt. Die Erfolge der Schulen waren beachtlich und führten zu mancher Neuerung in der Steinindustrie.

Mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten begann auch in Mayen ein dunkles Kapitel der Geschichte, das für die jüdische Bevölkerung, nach wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Ausgrenzung, in Verfolgung und Ermordung endete. Der Zweite Weltkrieg wurde für die Stadt zur Katastrophe. Nach

05039

Erleben Sie das etwas andere
Flammkuchen, frische Salate, Kuchen wie bei Mutttern...
Schöne Geschenke, Deko & mehr...

Bistro · Café Landlust

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Klosterstraße 3 · 53945 Blankenheim · Tel. 0 24 49/9 17 91 90 · mittwochs Ruhetag
www.landlust-blankenheim.de



Mayen. Obertor: Über das im Süden der Stadt gelegene Tor führt der Weg direkt in die Hocheifel. Das imposante Stadttor ist auch Ausgangspunkt der Jakobspilger auf ihrem Marsch in Richtung Trier. Foto: Claudia Schick

der Invasion der Alliierten in der Normandie im Juni 1944 wurde Mayen mehr und mehr zur Frontstadt. Wegen seiner Bedeutung als regionaler Verkehrsknotenpunkt, vor allem aber wegen des Viadukts der nach Westen führenden Eifelbahn, wurde die Stadt vermehrt zum Ziel alliierter Luftangriffe. Nach schweren Luftangriffen im Dezember sank die Stadt bei einem Bombardement am 2. Januar 1945 endgültig in Schutt und Asche. Knapp 400 Menschen verloren ihr Leben. 86 % der Stadt wurden zerstört oder be-

schädigt. Der Zerstörungsgrad wurde später mit 64 % angegeben. Der Wille zum Neubeginn war in der Bevölkerung der so stark geschundenen Stadt gewaltig; der Wiederaufbau glich einer regelrechten Bauhysterie. In nur wenigen Jahren war die Innenstadt attraktiver denn je wieder aus den Trümmern entstanden. Unter Stadtbaumeister Fritz Braun erhielt Mayen wieder ein eigenes, unverwechselbares Stadtbild mit Häusern aus heimischen Material: Tuff, Basaltlava und Schiefer.

Die Wirtschaftspolitik seit der Nachkriegszeit war gekennzeichnet von den Bemühungen, die Monostruktur im Bereich der Steinindustrie zu überwinden. Erstmals betrieb die Stadt eine massive Werbung und Ansiedlung neuer Betriebe. Bis 1961 konnten 20 neue Betriebe mit 2.500 Beschäftigte angesiedelt werden. Trotzdem war die vorhandene Wirtschaftsstruktur von Mayen sehr anfällig bei konjunkturellen Veränderungen. Konkurse und Schließung von Großbetrieben seit den 70er Jahren brachten immer wieder empfindliche Rückschläge. Nach langen Bemühungen wurde die Stadt 1975 als Förderort zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur anerkannt. Mit den nun fließenden Fördermitteln konnten neue Gewerbe- und Industriegebiete im Osten und Norden der Kernstadt und an der Anschlussstelle der Eifelautobahn im Stadtteil Alzheim erschlossen und neue Betriebe angesiedelt werden. Die Monostruktur wurde weitgehend durchbrochen und die wirtschaftlichen Verflechtungen zum Umland weiter ausgebaut.

Beeinflusst durch den Sitz des Landratsamtes waren im 19. und 20. Jahrhundert wichtige Behörden und Einrichtungen entstanden. Neben dem Landratsamt und der Stadtverwaltung war die Amtsbürgermeisterei Mayen-Land auch nach der Trennung in der Stadt verblieben. Das Rathaus war zugleich Sitz des

In traumhafter, absolut ruhiger Einzellage an 5 Seeweiern, Mischwäldern und ursprünglicher Natur, abschalten und neue Energie tanken!



Wellness-Oase (ca. 1.300 qm) mit einzigartiger finnischer Pfahlsauna im Seeweiher, Dampfbad, Bio-Sauna, Massagen, ayurvedische Behandlungen. Mitten im Wander- und Bikeparadies! Nähe Kloster Himmerod, lt. Südwestfunk einer der 20 besten Landgasthöfe in Rheinland-Pfalz.

Just
auf
Natur



HOTEL - RESTAURANT

Molitors Mühle

Familie Molitor

D-54533 EISENSCHMITT · Ortsteil Eichelhütte

Telefon 0 65 67 / 9 66-0

E-Mail: hotel@molitors-muehle.de

www.molitors-muehle.de

Staatlichen Polizeiamtes (1957), aus dem die heutige Schutzpolizeiinspektion und das Kriminalkommissariat (1987) hervorgingen. Im benachbarten „Forum Mayen“ zieht die neugebildete Polizeidirektion ein. Am Amtsgericht (1879) und Grundbuchamt erhielten das Katasteramt (1926) und das Zentrale Mahngericht für Rheinland-Pfalz (1989) Räumlichkeiten. Ein Haus weiter fand das 1912/19 gebildete Kulturamt seinen endgültigen Standort. Mayen erhielt ein Post- und Fernmeldeamt (1816/49), ein Arbeitsamt (1913/28), ein Finanzamt (1924) sowie ein Forstamt (1925/47). 1962 wurde Mayen Garnisonstadt. Zahlreiche Ver- und Entsorgungsträger, Banken, Sparkassen, Berufsorganisationen, Krankenkassen, Hilfs- und Notdienste sind bis heute in Mayen ansässig. All diese Einrichtungen, mit zum Teil beachtlichen Einzugs- und Zuständigkeitsgebiet, stärken Mayens Bedeutung als zentraler Ort der Osteifel.

Mayen entwickelte sich aber auch zu einem bedeutenden Schulstandort. Neben den Volks- und nachmaligen Grund- und Hauptschulen wurde 1906 ein zunächst humanistisch, später neusprachlich orientiertes Gymnasium, 1941/42 eine Mittelschule gegründet. Nach mehreren privaten Versuchen gelang zu Beginn des Jahrhunderts die Gründung von Fortbildungs- und Berufsschulen, die zusammen mit der 1905/08 eingerichteten Handelsschule die Berufsbildenden Schulen bildeten, an denen heute weitere Bildungszweige, wie Berufsfach-, Berufsaufbau- und Fachoberschulen, Höhere Handelsschule, vertreten sind. Ferner wurde 1953 eine Landwirtschaftsschule in Mayen angesiedelt, die mit einer Weiterbildungs- und Beratungsstelle für weite Teile des nördlichen Rheinland-Pfalz zuständig ist. Daneben sind bereits vor dem Zweiten Weltkrieg eine Reihe von Fachschulen ins Leben gerufen worden. Die Steinmetzfachschule und die Schiefer- und heutige Dachdeckerfachschule (Bundesfachschule) wurden bereits erwähnt. In das Jahr 1918 fallen die Anfänge der „Imkerschule“, aus der die Landesanstalt für Bienenzucht hervorging. 1975 erhielt Mayen die „Zentrale Verwaltungsschule Rheinland-Pfalz“ und 1982 die Fachhochschule für öffentliche Verwaltung. Die Stadt hatte sich damit zum Hochschulstandort gemauert. Heute genießt Mayen den Ruf einer „Stadt der Schulen“.

Auch im Sozialwesen hatte Mayen zunehmend zentrale Aufgaben für ein Umland übernommen. An erster Stelle ist das St.-Elisabeth-Krankenhaus zu nennen, dass vor allem nach dem Neubau 1966/67 zu einem zentralen Akutkrankenhaus heranwuchs. Neben zwei größeren Alten- und Pflegeheimen des



Mayen. Lukasmarkt: Er ist einer der großen, alten Märkte der Stadt, der seit 1406 jährlich am Sonntag nach Lukas (18. Oktober) stattfindet. Mit seinem Vergnügungspark zählt er zu den größten Jahrmärkten in Rheinland-Pfalz.

Foto: Jasmin Franz

Caritasverbandes (1983–90) und der Arbeiterwohlfahrt (1996) haben vor allem die Einrichtungen für behinderte Menschen – Sonderkindergarten (1977/78), Sonderschule (1973), Werkstätten (1976/77) – einen räumlich weit über Mayen reichenden Aufgabenbereich. Der Sport, bis weit in die Nachkriegszeit eine reine Vereinessache, wurde vermehrt zu einer städtischen Aufgabe. Neben den Sportanlagen im Nettetal entstand in städtischer Regie ein beheiztes Frei- und Hallenbad (1957/75), das auch dem Umland zugute kommt. Die Entwicklung Mayens als Mittelzentrum erhielt aber einen empfindlichen Knick. 1970 wurde im Zuge der Verwaltungsreform der Landkreis Mayen aufgelöst und ein neuer Landkreis Mayen-Koblenz gebildet. Sehr viel schwerer wog aber die drei Jahre später beschlossene Verlegung des Kreissitzes von Mayen nach Koblenz.

Gleichzeitig mit der Verwaltungsreform wurden die bisher selbstständigen Gemeinden Alzheim (Alzenz und Berresheim), Hausen mit Betzing, Kürrenberg und das kleine Nitztal der Stadt eingemeindet.



Mayen. Grubenfeld: In der alten Bergbaulandschaft der historischen Mühlsteinbrüche, auf der »Area Lapidea« (Steinernes), wird auch Kunst geboten. Bis 2006 trafen sich hier alle drei Jahre internationale Künstler und erschufen monumentale Skulpturen aus heimischen Stein. Foto: Norgat Gudat

Die Einwohnerzahl stieg auf rund 20.000 Einwohner an. Begleiterscheinung des Wirtschafts- und Bevölkerungswachstums war eine rasante Siedlungsentwicklung. Neue Wohnbaugebiete entstanden und füllten allmählich den Talkessel der Nette auf. Allein von 1960 bis 1990 verdoppelte sich die Größe des Siedlungsgebietes. Für die gestiegenen Anforderungen an den Verkehr musste eine Umgehungsstraße gebaut werden, die Teil einer Kurzverbindung zwischen den beiden linksrheinischen Autobahnen wurde.

Mayen gilt heute als kulturelles Zentrum der Osteifel. Eine Reihe von Einrichtungen reicht bereits weit über den engeren Einzugsbereich hinaus. Hierzu zählt das 1904 vom Geschichts- & Altertumsverein gegründete und vom Eifelverein mit getragene **Eifelmuseum**, das in den Räumen der Genovevaburg zu einem bedeutenden Regionalmuseum herangewachsen und heute zentrales Museum der Eifel ist. Im Binnenhof der Burg findet seit 1982 jährlich Freilicht-Theater statt, die als „Burgfestspiele“ zu einer festen Größe im rheinland-pfälzischen „Kultursommer“ wurden und seit 1988 unter eigener Intendanz und mit eigenem Ensemble auftritt.

Der seit dem Jahr 1405 stattfindende Lukasmarkt ist mittlerweile das größte Volksfest im Norden von Rheinland-Pfalz. Auf dem Grubenfeld, im Bereich still liegender Steinbrüche, fand seit 1985 das Internationale Steinhauer-Symposium „Lapidea“ statt. Neuestes Projekt auf kulturellem Gebiet war die Einrichtung eines Vulkanparks am Rande der östlichen Eifel. Ziel dieses Vorhabens ist die Sicherung und Erschließung der vulkanischen Landschaft einschließlich der vom Stein geprägten wirtschafts- und kulturgeschichtlichen Zeugnisse für den Fremdenverkehr. Auf Mayener Stadtgebiet gehören dazu verschiedene Landschaftsdenkmäler, darunter das Jahrtausende alte Bergbaugebiet des Grubenfeldes. Am Rande der erhaltenen Steinbrüche befindet sich im Mayener Grubenfeld eines von vier Informationszentren des Vulkanparks mit einer Dauerausstellung zur 7.000-jährigen Geschichte des Eifler Mühlsteinreviers. Und schließlich muss man neben dem Eifelmuseum auch das Eifelarchiv und vor allem die **Eifelbibliothek** nennen, an denen der Eifelverein in Erfüllung seiner Ziele bis heute ungebrochen beteiligt ist.

Hans Schüller, Mayen



Stiftung **LAPIDEA** für Kunst und Kultur



Bürgerstiftung der
Volksbank RheinAhrEifel eG



Stiftung Lapidea und die Bürgerstiftung der Volksbank RheinAhrEifel verleihen den „Kulturpreis 2019“ an den Eifelverein

Mayen. Für die Stiftung Lapidea für Kunst und Kultur und die Bürgerstiftung der Volksbank RheinAhrEifel steht die nachhaltige Kultur- und Heimatförderung in unserer Region seit vielen Jahren an vorderster Stelle. Sehr gerne möchten wir deshalb in diesem Jahr das langjährige Engagement des Eifelvereins für unsere gemeinsame Heimat finanziell würdigen und dem Verein unseren „Kulturpreis 2019“ verleihen. Damit verbunden ist ein Preisgeld in Höhe von 6.000 €.

Dieses soll genutzt werden, um neue Literatur für die zentrale Bibliothek des Vereins in Mayen (**Eifelbibliothek**) anzuschaffen und dadurch deren Attraktivität weiter zu erhöhen. Verliehen wird der Kulturpreis auf der Frühjahrstagung des Eifelvereins im Rahmen seiner Mitgliederversammlung am 25. Mai 2019 in Mayen durch Albert Nell, Vorsitzender des Stiftungsvorstands der Stiftung Lapidea, und Elmar Schmitz, Vorsitzender des Stiftungsvorstands der Bürgerstiftung der Volksbank RheinAhrEifel. Wir freuen uns schon heute auf diesen besonderen Tag im Mai.

Die Stiftung Lapidea für Kunst und Kultur wurde 2009 gegründet. Ihr Ziel ist es, die Bedeutung des Natursteins für Kultur, Landschaft und Geschichte des Mayener und Eifeler Raumes sowie der Region Mittelrhein in das Bewusstsein der Öffentlichkeit zu bringen. Darüber hinaus fördert die Stiftung Kunst und Kulturprojekte in der Region.

Die Bürgerstiftung hat die Volksbank RheinAhrEifel ebenfalls 2009 gegründet und bündelt darin ihre zahlreichen wohltätigen Aktivitäten im Rahmen ihres Engagements für die Region Rhein-Ahr-Eifel-Mosel. Gefördert werden Projekte von gemeinnützigen Vereinen, Institutionen und Initiativen unter anderem in den Bereichen Wissenschaft und Forschung, Bildung und Erziehung, Sport, Kunst und Kultur, Naturschutz, Landschafts- und Heimatpflege, Jugendpflege und Jugendfürsorge, Öffentliches Gesundheits- und Wohlfahrtswesen. 2017 hat die Bürgerstiftung rund 500 Projekte mit insgesamt knapp 233.000 € unterstützt.

Wahlen am 25. Mai 2019

Hauptvorstand, stellv. Hauptfachwarte und Rechnungsprüfer stehen zur Wahl an

MANFRED RIPPINGER

Düren. Die letzten Wahlen zur Besetzung der Gremien des Hauptvereins fanden auf der Frühjahrstagung am 9. Mai 2015 statt. Nach § 7, Abs. 3 der Satzung des Eifelverein e.V. (Hauptverein) sind alle vier Jahre Wahlen durchzuführen, demnach wieder auf der Frühjahrstagung 2019, und zwar am 25. Mai in Mayen.

Wahl des Hauptvorstandes

Folgende Mitglieder des Hauptvorstandes kandidieren nicht mehr:

- Mathilde Weinandy (Hauptvorsitzende)
- Anita Kruppert (Hauptschatzmeisterin)
- Helmut Kreuzkamp (stellv. Hauptschatzmeister)
- Hans-Eberhard Peters (Hauptmedienwart)

Die übrigen Mitglieder des Hauptvorstandes stellen sich zur Wiederwahl bzw. Neuwahl. Nachfolgend ein Kurzporträt der Kandidaten:



Kandidatur:
Hauptvorsitzender
Bewerber: Rolf Seel
(Neuwahl)
Wohnort: Kreuzau-Drove
Letzte berufl. Tätigkeit: 1995 – 2017: MdL im Landtag NRW
Aktuelle Funktion im Eifelverein: Einzelmitglied im Hauptverein



Kandidatur: 1. Stellv. Hauptvorsitzender
Bewerber: Günter Rosenke
(Wiederwahl)
Wohnort: Weilerswist
Derzeitige berufl. Tätigkeit: Landrat des Kreises Euskirchen
Aktuelle Funktionen im Eifelverein:

1. stellv. Hauptvorsitzender, Mitglied OG Ver-nich und OG Nettersheim



Kandidatur: 2. Stellv. Hauptvorsitzender
Bewerber: Heinz-Peter Thiel
(Wiederwahl)
Wohnort: Mürlenbach
Derzeitige berufl. Tätigkeit: Landrat des Vulkaneifelkreises Daun

Aktuelle Funktionen im Eifelverein: 2. stellv. Hauptvorsitzender, Vorsitzender BG Vulkaneifel, Mitglied OG Mürlenbach



Kandidatur: 3. Stellv. Hauptvorsitzende
Bewerber: Annegret Oerder
(Wiederwahl)
Wohnort: Köln
Letzte berufl. Tätigkeit: stellv. Betriebsratsvorsitzende Commerzbank Köln

Aktuelle Funktionen im Eifelverein: Schriftführerin, Wegewartin und Wanderführerin OG Köln



Kandidatur: Hauptschatzmeister
Bewerber: Uwe Willner
(Neuwahl)
Wohnort: Jülich
Aktuelle berufl. Tätigkeit: Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Düren
Aktuelle Funktion im Eifelverein:

Mitglied in der OG Düren



Kandidatur: Hauptfamilienwart
Bewerber: Arno Kaminski
(Wiederwahl)
Wohnort: Langerwehe
Derzeitige berufl. Tätigkeit: Zollbeamter
Aktuelle Funktionen im Eifelverein: Hauptfamilienwart, Vorsit-zender BG Aachen, stellv. Vorsitzender und Kassen-wart OG Eschweiler



Kandidatur: Hauptwanderwart
Bewerber: Arno Kaminski
(Wiederwahl)

Wohnort: Langerwehe
Derzeitige berufl. Tätigkeit:
Zollbeamter

Aktuelle Funktionen im Eifelverein: Hauptwanderwart, Vorsitzender BG Aachen, stellv. Vorsitzender und Kassenswart OG Eschweiler



Kandidatur: Hauptkartenwart
Bewerber: Lothar Hünerfeld
(Wiederwahl)

Wohnort: Vallendar
Letzte berufl. Tätigkeit: Abteilungsleiter beim LVerMGeo RLP
Aktuelle Funktionen im Eifelverein: Hauptkartenwart, Einzelmitglied



Kandidatur: Hauptwegewart
(Nord)

Bewerber: Wolfgang Müller
(Wiederwahl)
Wohnort: Nideggen-Schmidt

Letzte berufl. Tätigkeit: Ausbilder bei der Deutschen Telekom
Aktuelle Funktionen im Eifelverein:

Hauptwegewart Nord, Bezirkswegewart der BG Düren-Jülich, zertif. Wanderführer und Kulturwart OG Schmidt



Kandidatur: Hauptwegewart
(Süd)

Bewerber: Robert Eckert
(Wiederwahl)

Wohnort: Bad Neuenahr-Ahrweiler
Aktuelle berufl. Tätigkeit: Technischer Angestellter/Maschinenbau (bei einem finnischen Konzern)

Aktuelle Funktionen im Eifelverein: Hauptwegewart (Süd), Ortsgruppen-Manager, ZNL-Wanderführer und Gesundheitswanderführer, Mitglied OG Ahrweiler



Kandidatur: Hauptnaturschutzwart (Nord)

Bewerber: Robert Jansen
(Wiederwahl)
Wohnort: Stolberg-Mausbach
Derzeitige berufl. Tätigkeit: Fachgebietsleiter im Regionalforstamt Rureifel-Jülicher

Börde, Hürtgenwald

Aktuelle Funktionen im Eifelverein: Hauptnaturschutzwart (Nord) im Hauptvorstand, Mitglied OG Gressenich



Kandidatur: Hauptnaturschutzwart (Süd)

Bewerber: Hanns-Jörg Pohlmeier
(Wiederwahl)

Wohnort: Bad Breisig
Derzeitige berufl. Tätigkeit: Forstbeamter, Projektleiter Holzbaucoluster Rheinland-Pfalz

Aktuelle Funktionen im Eifelverein: Hauptnaturschutzwart (Süd), Mitglied OG Bad Breisig



Kandidatur: Hauptkulturwart
Bewerber: Prof. Dr. Wolfgang Schmid
(Wiederwahl)

Wohnort: Winnigen
Derzeitige berufl. Tätigkeit: Professur für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Trier

Aktuelle Funktionen im Eifelverein: Hauptkulturwart, stellv. Vorsitzender BG Mayen-Koblenz, Vorsitzender OG Untermosel



Kandidatur: Hauptmedienwartin

Bewerber: Jutta Westphal
(Neuwahl)

Wohnort: Rommerskirchen
Aktuelle berufl. Tätigkeit: Senior Projektmanagerin bei einer Kommunikationsagentur, Dozentin für Social Media

Marketing an der Hochschule Düsseldorf, Gründerin von reinland-seifen.de, Wanderbloggerin (icheinfachunterwegs.de)

Aktuelle Funktionen im Eifelverein: Medienwartin/Wanderführerin OG Düsseldorf. Wegewartin Römerkanal-Wanderweg, Mitglied OG Düsseldorf



Kandidatur: 1. Beisitzer

Bewerber: Paul Larue
(Wiederwahl)

Wohnort: Düren
Derzeitige berufl. Tätigkeit: Bürgermeister der Stadt Düren
Aktuelle Funktionen im Eifelverein: Beisitzer Hauptvorstand, Mitglied OG Düren



Kandidatur: 2. Beisitzer
Bewerber: Karl-Heinz Hermanns (Wiederwahl)
Wohnort: Simmerath
Derzeitige berufl. Tätigkeit: Bürgermeister der Gemeinde Simmerath
Aktuelle Funktionen im Eifelverein: Beisitzer Hauptvorstand, Mitglied OG Strauch

Wahl der stellv. Hauptfachwarte

Für die nachfolgenden Ämter kandidieren die Mitglieder:



Stellv. Hauptwanderwart:
Bewerber: Wilhelm Hermsen (Wiederwahl)
Wohnort: Bauler (VG Adenau)
Letzte berufl. Tätigkeit: Stadtmarketing GmbH Wesel, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Aktuelle Funktionen im Eifelverein: stellv. Hauptwanderwart, Mitglied OG Adenau



stellv. Hauptwegewart (Nord):
Bewerber: Ria Borchardt (Wiederwahl)
Wohnort: Aachen
Letzte berufl. Tätigkeit: Verkäuferin
Aktuelle Funktionen im Eifelverein: stellv. Hauptwegewartin

(Nord), Wegewartin BG Aachen seit 1992, Mitglied OG Kornelimünster



stellv. Hauptkulturwart (Süd):
Bewerber: Stefan Brosowski (Neuwahl)
Wohnort: Trier
Derzeitige berufl. Tätigkeit: Studienrat am Prümer Gymnasium
Aktuelle Funktion im Eifelverein: Kulturwart OG Trier



stellv. Hauptkulturwart (Nord):
Bewerber: Rudolf Weitz (Neuwahl)
Wohnort: Düren
Derzeitige berufl. Tätigkeit: Dipl.-Ing. Architekt, Schwerpunkt Denkmalpflege, Sachverständiger für Immobilienbewertung

Aktuelle Funktion im Eifelverein: Einzelmitglied im Hauptverein



stellv. Hauptmedienwart:
Bewerber: Elke Bitzer (Neuwahl)
Wohnort: Leverkusen
Derzeitige berufl. Tätigkeit: Angestellte im Fachbereich Gebäudewirtschaft – Stadt Leverkusen
Aktuelle Funktion im Eifelverein: Einzelmitglied im Hauptverein

Wahl der Rechnungsprüfer

Gemäß § 7 Abs. 3 der Satzung des Eifelvereins wählt die Mitgliederversammlung zwei Rechnungsprüfer für vier Jahre.

Es kandidieren:

- Thomas Sander aus Köln, Vorsitzender der OG Köln
- Harald Thiel aus Speicher, Vorsitzender der OG Speicher

Allgemeines

- Wahlvorschläge können grundsätzlich von jedem Mitglied eingebracht werden.
- Das Einreichen der Wahlvorschläge kann auch noch vor oder während der Mitgliederversammlung erfolgen.
- Gewählt ist, wer mehr als die Hälfte der gültigen Stimmen auf sich vereinigt.
- Stimmberechtigt sind die Vorsitzenden oder Delegierten der Ortsgruppen, die Ehrenmitglieder des Hauptvereins sowie die Mitglieder des Erweiterten Hauptvorstandes (Hauptvorstand plus BG-Vorsitzende).
- Jede Ortsgruppe kann ihre Stimmen nur einheitlich abgeben.
- Voraussetzung für die Ausübung des Stimmrechtes ist, dass der Jahresbeitrag für 2019 bis zum 31. März 2018 an den Eifelverein e.V. (Hauptgeschäftsstelle) überwiesen worden ist.
- Die Stimmunterlagen sind zu Beginn der Mitgliederversammlung bei den Damen der Geschäftsstelle in Empfang zu nehmen.

Manfred Rippinger, Hauptgeschäftsstelle

Bundesebildungszentrum des Dt. Dachdeckerhandwerks e.V. Mayen

Seit über 90 Jahren die zentrale Bildungsstätte des
Dachdeckerhandwerks

ARTUR WIERSCHEM

Mayen. Es waren Männer des Dachdeckerhandwerks und der heute noch in Mayen ansässigen Schieferindustrie, die 1925 den Entschluss fassten, eine Fachschule für ihr Handwerk zu errichten. Mayen in der Eifel sollte Standort sein. Kein Zufall! Denn hier liegen die großen Schiefervorkommen Deutschlands; und Schiefer ist nun mal einer der klassischen Bedachungswerkstoffe. Er hat sicherlich auch mit dem zu dem über die Grenzen Mayens, ja auch über die Deutschlands hinaus, guten Ruf der Bundesfach- und Meisterschule für Dach-, Wand- und Abdichtungstechnik – kurz Dachdeckerfachschule genannt – beigetragen.

Auf dem an der Kelberger Straße liegenden Grundstück ist die Dachdeckerfachschule seit 1938 ansässig. Von weitem bereits erkennbar war sie immer durch eine große Werk- und Arbeitshalle. Ein Großbrand im Jahre 1979, bei dem die Halle bis auf die Grundmauern abbrannte, vernichtete seinerzeit sehr wertvolle und schöne Dachmodelle, die mit

den unterschiedlichsten Werkstoffen eingedeckt waren. Heute verfügt die wiederaufgebaute Dachdeckerfachschule über modern aber zweckmäßig gestaltete Werkhallen, Unterrichts- und Aufenthalts- bzw. Versammlungsräume. Dazu gehört neben einer ca. 1.500 m² großen Werkhalle mit 120 Arbeitsplätzen auch ein großes Tagungsgebäude, wo die diesjährige **Frühjahrstagung** des Eifelvereins stattfindet. Und neuerdings auch eine Dachdeckerherberge zur Unterbringung und Betreuung der Dachdeckerlehrlinge.

Die Aufgabengebiete der Schule, die eine Privatschule in der Trägerschaft des Zentralverbandes des Deutschen Dachdeckerhandwerks ist, sind vielfältig, genauso wie auch das Einzugsgebiet. So kommen die Schüler aus ganz Deutschland und den angrenzenden europäischen Nachbarländern nach Mayen, um sich hier auf die Dachdeckermeisterprüfung vorzubereiten, und diese dann neben der Prüfung zum staatlich anerkannten Fachleiter für Dach-, Wand- und

Mayen. Dachdeckungen mit **Biberschwanzziegeln** kommen in der Region Eifel eher selten vor. Man findet Dächer mit solchen Dachziegeln aber sehr oft in Süddeutschland und den östlichen Bundesländern. Es handelt sich hierbei um einen Flachziegel, der die Form eines Biberschwanzes hat. Zu sehen ist hier das besondere Dachdetail einer Kehle, die mit den gleichen Ziegeln gedeckt ist wie die Dachfläche: Eine eingebundene Biberschwanzkehle, Drei-Ziegel-breit in der Doppeldeckung mit Biberschwanzziegeln.
Foto: Michael Schaaf, BBZ Mayen





Mayen. Gebäude mit Flachdächern gibt es im gesamten Bundesgebiet. Gerade in jüngster Zeit erlebt das Flachdach architekturbedingt im privaten wie öffentlichen Wohnungsbau eine zunehmende Bedeutung. Das Bild zeigt eine Dachabdichtung mit **Kunststoffbahnen** aus FPO mit vielen in der Baupraxis vorkommenden Dachdetails, wie Dachrandabschluss, Sicherheitseinrichtungen, Dachabläufen, Entlüftungen und Lichtkuppel. Der besondere Schwierigkeitsgrad solcher Arbeiten liegt in der fachgerechten und funktions-sicheren Abdichtung der Dachdetails.

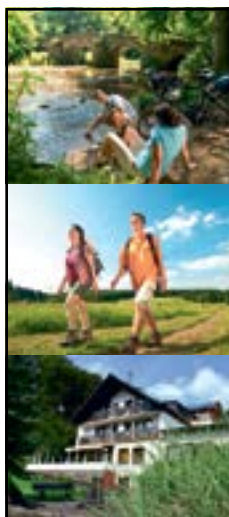
Foto: Michael Schaaf, BBZ Mayen

Abdichtungstechnik abzulegen. Neun Monate dauert diese Ausbildung, in der sich die Schülerinnen und Schüler in 52 Unterrichtsstunden pro Woche mit allen das Dachdeckerhandwerk berührenden Themen auseinandersetzen. Hierzu gehören Fächer wie Praxis in allen Techniken, Bauphysik und -chemie, Fachkunde, Kalkulation, Dachberechnung, Betriebswirtschaft, Rechts- und Sozialwesen, Berufs- und Arbeitspädagogik, um nur einige zu nennen. Jährlich absolvieren etwa 90 Schülerinnen und Schüler die in Fachkreisen sehr hoch eingeschätzte und anerkannte Ausbildung. Mögen die Besten bestehen, heißt die Devise der Schule seit über 90 Jahren. Und dass die erfolgreichen Absolventen zu den Besten gehören, zeigt sich auch darin, dass viele ehemaligen Schüler

heute hohe Ehrenämter in der Berufsorganisation innehaben. Viele dieser „Ehemaligen“ haben auch heute noch ständigen Kontakt zur Schule.

Neben der Dachdeckermeisterprüfung bietet die Schule auch die Möglichkeit der Vorbereitung auf die Klempnermeisterprüfung. In einem speziellen auf die Dachdeckermeisterprüfung aufbauenden Lehrgang erfahren die Teilnehmer eine intensive Vorbereitung.

Der zweite Schwerpunkt der Schule ist die überbetriebliche Lehrlingsausbildung. Etwa gut 500 junge Leute aus Rheinland-Pfalz und dem Saarland kommen während ihrer dreijährigen Lehrzeit zu speziellen fachpraktischen Lehrgängen nach Mayen. Die



Ihr Aktivhotel im Westerwald

Erwandern, erleben, erholen ...

Gönnen Sie sich herrliche Urlaubstage in unserem Aktiv-Hotel. Eine Oase der Ruhe mitten im Grünen gelegen. Ausgangspunkt für Ihre Wanderungen auf dem Westerwaldsteig oder Wiedweg. durch die Kropbacher Schweiz, das romantische Städtchen Hachenburg oder die westerwälder Seenplatte...

Ferienwohnungen Heisterholz:

Buchen Sie im Gästehaus eines unserer drei Ferienappartements für 2 bis 5 Personen, 2 Wohnungen ebenerdig und „barrierefrei“ klassifiziert. Frühstück oder Halbpension können Sie im Hotel zubuchen.

Fordern Sie hierzu unsere Haus-Prospekte und Wanderinformationen mit weiteren Arrangements an!

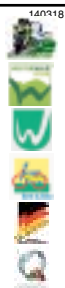
Unser Saison-Wander-Angebot:

5 Übernachtungen mit Halbpension, Vital-Frühstück und Lunchpaket vom Büffet mit Bio-Produkten, Zimmer mit Du/WC, Sat-TV, W-Lan, Shuttle-Transfer zu den Wandersteigen im Raiffeisenland, 1 Tag Gratis E-Bike

299,50 € p. p. im DZ
(Einzelzimmerzuschlag 10,- €)

HH Im Heisterholz
HOTEL/RESTAURANT

Westerwaldsteighotel „Im Heisterholz“
57612 HEMMELZEN / Ww. · Heisterholzstraße 10
Tel. 02681/3797 · Fax 02681/4515
Mail: info@im-heisterholz.de · www.hotel-im-heisterholz.de



Mayen. Ein klassischer Dachdeckungsstoff der Eifel ist Schiefer. Schieferdächer prägen die Landschaften der Eifel und vor allem auch der Stadt Mayen. Als hohe Kunst der Schieferdeckung wird hierbei die **Altdeutsche Schieferdeckung** verstanden. Sie zeichnet sich durch unterschiedliche große Schiefer aus. Die Ausbildung von auch schwierigsten Dachdetails unter Verwendung von Schiefer, also dem gleichen Werkstoff wie in der Dachfläche, ist bei der Altdeutschen Schieferdeckung in besonderem Maße möglich. Zu sehen ist auf der Abbildung eine eingebundene Rechte Hauptkehle vom Wasserstein gedeckt und mit zwanglosem Kehrübergang in die rechte Dachfläche eingebunden.

Foto: Michael Schaaf, BBZ Mayen



Dachdeckerlehrlinge sind in ihrer Lehrzeit insgesamt 15 Wochen in Mayen.

Dritter Tätigkeitsbereich der Schule sind Lehrgänge, Seminare und Tagungen des Berufsbildungswerkes des Deutschen Dachdeckerhandwerks. Jährlich kommen zu den über 70 Veranstaltungen über 2.000 Teilnehmer. Dies sind dann zum Beispiel Gesellen, Vorarbeiter aber auch Meister, Unternehmer und Sachverständige aus ganz Deutschland, die sich in allen Fachbereichen auf den neuesten Stand bringen wollen. Die hierbei herausragende Veranstaltung ist

die jährlich Ende Januar stattfindende Mayener Meisterwoche. Dabei treffen sich die ehemaligen Meisterschüler wie aber auch interessierte Unternehmer aus Handwerk und Industrie, Bauplaner, Architekten und Mitarbeiter von Bauverwaltungen und Fachhandel zu interessanten Fachvorträgen und -gesprächen. Neben diesen Standardangeboten bietet das Berufsbildungswerk auch firmenspezifische Seminare an. Diese besonders für Dachdeckerbetriebe, Dachdeckerinnungen, Landesinnungsverbände und die Zulieferindustrie interessanten Veranstaltungen finden sowohl im Bundesbildungszentrum als auch direkt

Mayen. Schiefer ist ein klassischer Deckwerkstoff, der auch in anderen europäischen Ländern wie z. B. Frankreich, den Beneluxländern und Großbritannien Anwendung findet. In diesen Ländern und somit sozusagen weltweit verbreitet ist die **Rechteckdoppeldeckung**. Eine Dachdeckart, die sich durch klare vertikale und horizontale Linien auszeichnet. Das Dachmodell zeigt eine Rechteckdoppeldeckung mit einer eingebundenen Rechteckkehle. Auch hier ist das Dachdetail Kehle mit Schiefer gedeckt an Stelle einer Kehle aus Blech. Die gezeigte Kehle fügt sich formvollendet in das gesamte Bild der Dachdeckung ein.

Foto: Michael Schaaf, BBZ Mayen





Mayen. Die Ausbildungsgänge sind vielfältig: Das Arbeiten mit Metall will ebenso gelernt sein wie...
Foto: BBZ Mayen



Mayen. ... der Umgang mit Holz...
Foto: BBZ Mayen



Mayen. ...Kunststoffen und...
Foto: BBZ Mayen



Mayen. ... Schiefer.
Foto: BBZ Mayen

vor Ort statt. Und das auch im Ausland. So gibt es eine intensive Verbindung nach China. Hier hat die Schule bereits wiederholt mehrwöchige Multiplikatorenschulungen in der Abdichtungstechnik erfolgreich durchgeführt.

Dass die Dachdeckerfachscheule nicht nur in der Ausbildung von Meistern sondern auch in der von Lehrlingen hervorragendes leistet, beweist eine ganz stattliche Zahl von Bundessiegern im Dachdeckerhandwerk, die während ihrer Ausbildung die Schule besuchten.

Bedingt durch die vielseitigen Aktivitäten ist die Schule für den Raum Mayen ein Wirtschaftsfaktor von hohem Rang, zugleich aber auch ein Werbegarant für die Stadt und ihr Umland. So ist Mayen eine Stadt, die nicht nur im deutschen Dachdeckerhandwerk, sondern auch international einen guten Klang hat. Nicht zuletzt sorgen hierfür auch zahlreiche dem Dachdeckerhandwerk nahe stehenden Besuchergruppen aus der ganzen Welt.

Wer so viele, vor allem junge Menschen, von weiter nach Mayen lockt, darf sich sicherlich getrost als ein Förderer des Tourismus bezeichnen. Zu dem größtenteils erfolgreichen Abschneiden der Absol-

venten der Mayener Schule trägt sicherlich auch bei, dass sich die Schüler auch außerhalb des Unterrichts wohl fühlen. Während die Meisterschüler und sonstigen Lehrgangsteilnehmer sich ihre Quartiere in der Stadt selbst besorgen, werden die Lehrlinge in einer neu errichteten Dachdecker-Herberge mit insgesamt 72 Betten während ihres Aufenthalts in Mayen untergebracht und betreut.

Die Schule versteht sich auch als Ansprechpartner, vor allem für Schulabgänger und Jugendliche, die sich für den Beruf des Dachdeckers interessieren. Jederzeit können sich interessierte Mädchen und Jungen an der Schule informieren oder Unterlagen anfordern. Soweit möglich, setzt man sich auch vermittelnd bei der Suche nach Lehrstellen ein bzw. bemüht sich, entsprechende Kontakte zu Betrieben herzustellen.

Weitere Informationen erhalten Sie beim:

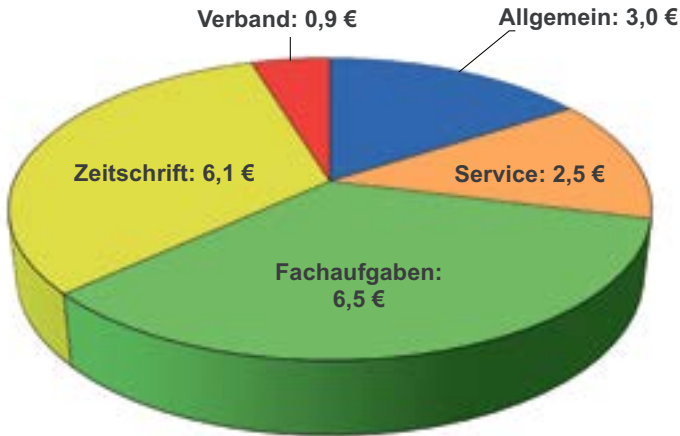
Bundesbildungszentrum des Deutschen Dachdeckerhandwerks e. V., Kelberger Str. 43–59, 56727 Mayen, Telefon: 0 26 51/9 87 30, Telefax: 0 26 51/9 87 3–99, E-Mail: info@bbz-dachdecker.de, www.bbz-dachdecker.de, www.facebook.com/Zudenbestengehoeren

Wir haben Ihr neues Zuhause!
Baugrundstücke in der Gemeinde Dahlem
www.dahlem.de - ☎02447 95550



Bekanntlich wird von den Ortsgruppen des Eifelvereins für jedes Vollmitglied 19,- € pro Jahr an den Hauptverein abgeführt, um die satzungsgemäßen Aufgaben des Eifelvereins erfüllen zu können. Aus nachfolgender Übersicht ist die Mittelverwendung zu entnehmen.

Was geschieht mit meinen 19,- € Mitgliedsbeitrag?



Gegenleistung für 19,- € / Jahr

Allgemeine Verwaltung

EDV-Mitgliederverwaltung für alle Ortsgruppen (OG)

Korrespondenz mit OG, Behörden, Touristikern...

Sitzungen, Besprechungen mit OG, Behörden...

Haushaltswesen, u.a. für OG-Maßnahmen

Beitragseinzug, Mahnungen, Spenden...

Personalmanagement, Bürologistik

Service

Beratung von OG & Mitgliedern, Auskünfte Dritter

Abzeichen (DWV), Treue-/Verdienstnadeln, Etiketten

Verwaltung geehrte, neue und treue Mitglieder

Versicherungen, Ausweise, Verzeichnisse für OG

Fin. Förderung von OG / Lehrgängen, OG-Manager

Qualifizierung OG, kostenlose OG-Homepagenutzung

Fachaufgaben

Zertif. WaFü-Lehrgänge,
ZNL-Fortbildungen

Management: 2.100 km
HWW, 2.000 km tour. Wege

Naturschutzpreis für OG,
Mitwirkung § 60 BNatSchG

Kulturpreis für OG, Biblio-
thek Mayen Fundus für OG

Dt. Wanderjugend:
Zuschüsse, Tagungen

Flyer für OG, zentrales
Homepage-System für OG

Verlag / Zeitschrift

Redaktion, Autorengen-
ewinnung DIE EIFEL; EJB

Veröffentlichen / Redigieren
der OG-Berichte

Akquisition von Themen &
Anzeigen (Tipps für OG)

Umbruch, Druck, Versand,
Frei-Exempl. OG-Werbung

40 Wanderkarten, Erwerb
günstiger für Mitglieder

Versand eig. Verlagswerke
für Mitglieder kostenfrei

Deutscher Wanderverband

Teilnahme von OG am Deutschen Wandertag,
Schulungen der Hauptfachwarte des Eifelvereins

Ermöglichung der Mitwirkung des Eifelvereins in
LNU & Landesverband RLP (Naturschutzverbände)

Verleihung der Eichendorff-Plakette & Bezug
Zeitschrift „Wanderzeit“ für OG, Tag des Wanderns

Flyer-Serien zur Jugend-/Familienarbeit,
Broschüren Zukunft OG, Schul-/Ferienwandern

Deutsches Wanderabzeichen für OG, Rabatte bei
Ausrüstung, Unterkunft und Reiseangeboten

Bundesweite Lobbyarbeit & Werbung durch
Vertretung in Gremien und Start von Aktionen

Die Eifelbibliothek

Eine landeskundliche Einrichtung für die gesamte Eifel

WOLFGANG SCHMID

Mayen. Die Eifelbibliothek auf der Genovevaburg in Mayen ist aus den einstmals selbstständigen Büchereien des Eifelvereins (eröffnet 1890) und des Mayener Geschichts- & Altertumsvereins (begründet 1904) hervorgegangen. 1921 zog die Bücherei des Eifelvereins von Prüm in die neu hergerichteten Räume der Mayener Burg, die außerdem das Eifelmuseum beherbergen. Zu diesem Verbund zählt seit 1997 auch das Eifelarchiv, das neben zahlreichen regionalen Beständen auch den Nachlass des Eifelvereins und einzelner Ortsgruppen verwahrt.

Seit 1997 unterhält das Römisch-Germanische Zentralmuseum Mainz einen Forschungsbereich für Vulkanologie, Archäologie und Technikgeschichte in Mayen. Damit entstand ein Netzwerk von Einrichtungen, welche sich direkt oder indirekt mit der Erforschung der Eifel befassen. Motor der Forschung sind die Museen und Vereine. Sie teilen sich auch die Aufgabe der Bewahrung und Vermittlung des kulturellen Erbes. Dieser produktive Forschungsverbund erfordert eine landeskundliche Bibliothek für die gesamte Eifel.

Die Eifelbibliothek besitzt neben der einschlägigen Fachliteratur zur Geschichte und Landeskunde, Hausforschung und Volkskunde, Geologie, Mineralo-

gie, Flora und Fauna der Eifel, eine einmalige Sammlung von Kleinschriften, z. B. Publikationen von Vereinen, Kommunen und Hotels. Daneben führen wir fast alle regionalen Periodika und besitzen einen bemerkenswerten Altbestand an Büchern und Karten aus dem 16. bis 19. Jahrhundert.

Die Eifelbibliothek ist die bedeutendste landeskundliche Einrichtung der Eifel. Besuchen Sie uns, studieren Sie unsere Homepage, stöbern Sie in unserem Katalog, kommen Sie nach Mayen, lassen Sie sich die Schätze der Bibliothek vorlegen. Außerdem brauchen Bibliotheken Freunde: Wir suchen nicht nur freiwillige Helfer, sondern auch Buchpaten, die sich unserer kostbaren Altbestände annehmen, wir sind dankbar für Bücherschenkungen (nach vorheriger Rücksprache) und vor allem haben wir Defizite im Bereich der neueren Fachliteratur, weil größere Bücherkäufe die Möglichkeiten der beiden Vereine übersteigen. Umso mehr freuen wir uns, wenn Sie uns sogenannte „graue Literatur“, Festschriften, Ortschroniken und andere Kleinschriften, zukommen lassen. Um das kulturelle Erbe der Region zu bewahren, müssen wir es erforschen, und dafür brauchen wir auch im digitalen Zeitalter noch „Wissenspeicher“ wie die Eifelbibliothek.

Wolfgang Schmid, Hauptkulturwart



Beispiele für die Sammlung von Kleinschriften
Repros: Wolfgang Schmid

► DEUTSCHE WANDERJUGEND IM EIFELVEREIN

Farbspektakel am Fratzenweg

OG Altenahr. Am 25.08.2018 trafen sich acht fleißige Wanderfalken, drei Gastwanderkinder und sechs Erwachsene, um dem Altenahrer Fratzenweg mit Farbe und Pinsel „auf den Pelz zu rücken“. Viele kennen die Waldgeister, die einem den Weg zum Schwarzen Kreuz hinauf begleiten. Sie wurden in den 1960er und 70er Jahren von dem Altenahrer Holzschnitzer Toni Görtz hergestellt, der in seiner Mittagspause regelmäßig den Weg zum Schwarzen Kreuz hinaufstieg. Tief unten, meist knapp über dem Wurzelansatz, ließ er seine Kunstwerke entstehen.

Im Laufe der Jahrzehnte sind diese mit den alten Buchen und Eichen in die Höhe gewachsen. Manchmal bildeten sich auch dicke Wülste, welche die Kunstwerke in ein ganz anderes Licht rückten. So erweckt die eine oder andere Fratze heute den Eindruck, als hätte sie eine wärmende Kapuze auf. Im Laufe der Zeit wurden die Gesichter immer mal wieder von engagierten Personen farblich aufgefrischt.

Das geplante Tagesziel der Jugendwarte Claudia Gemein und Sandra Reuter waren 20 Fratzen. Dieses Ziel haben die überaus kreativen und fleißigen Kinder weit übertroffen. Mittags kam die Gruppe am Schwarzen Kreuz an. Dort wurde die gemeinsame Mittagspause abgehalten. Jeder genoss die Rast, bevor man sich gemeinsam entschloss weiter zu pinseln. Alle Fratzen, vom Bahnübergang bis zu den Tennisplätzen und zum Bahnhof in Altenahr hinunter, haben die Kinder fertiggestellt. Dazu gesellten sich noch neue Motive, welche die Kinder in den Bäumen erkannten. Nun sind es weit über 30 lustige, gruselige und schaurig schöne Gesellen, die das Wanderherz von Jung und Alt erfreuen.

Zum Abschluss des Arbeitseinsatzes besuchten die „Maler“ das Seniorenzentrum Maternus-Stift. Dort wurden die Kinder und Eltern freundlich empfangen. Es war eine liebevolle Kaffeetafel gedeckt, welche die Kinderaugen strahlen lies. Anhand von Handyfotos, die unterwegs gemacht wurden, präsentierten die Kinder stolz den Senioren ihre fertigen Werke. Alle kamen miteinander ins Gespräch und tauschten so Erinnerungen rund um den Fratzenweg und den Eifelverein aus. Ein toller Abschluss eines



OG Altenahr. Impressionen von der Aktion am „Fratzenweg“
Foto: OG Altenahr



OG Rheinbach. Auf geht's zum Segeltörn
Foto: Barbara Wüst

anstrengenden Tages, der nicht das letzte Treffen gewesen sein wird! Diese Aktion zeigt wieder einmal, wie wertvoll es ist, Altes zu bewahren, ins Gespräch zu kommen und an die nächsten Generationen weiter zu reichen. Denn der Fratzweg gehört zu Altenahr genauso wie der Eifelverein! Beide sind dort nicht wegzudenken; beide gehören zum Kulturgut.

Heidi Kaspari

Seemeilen statt Wanderkilometer

OG Rheinbach. Leinen los, halt es durch die Luft. Maarten, der Skipper der Res Nova, möchte in See stechen. Lelystad, Holland. Die 18-köpfige Crew, bestehend aus 16 Jugendlichen des Eifel- und Heimatvereins Rheinbachs und zwei Betreuern, darunter auch die Jugendwartin Barbara Wüst, steht mit prall gefüllten Proviantkisten am Batavia Hafen und heuert auf der Res Nova an. Die Res Nova segelte vom Ijsselmeer durch eine Süßwasserschleuse bis zum Wattenmeer. Über Urk, ein kleines romantisches Fischerdorf, nach Texel und Terschelling.

Als in Workum das riesige Schiff durch die Kanäle fährt, sind höchste Konzentration und Manövrierkünste gefragt. Als echtes Highlight segelte die Gruppe am letzten Tag eine unbewohnte Insel an und beendete den Tag mit Liedern zu Gitarrenklängen und einem Lagerfeuer. Nach vielen erlebnisreichen und schönen Tagen ging es wieder Richtung Lelystad, um von hier aus die Heimreise anzutreten.

Barbara Wüst, die für zahlreiche Kinder- und Familienangebote zeichnet, erinnert sich: „Am Anfang

sind noch viele Unsicherheiten zu spüren. Aber am Ende dieser Segeltour sind einige Jugendliche persönlich unglaublich gereift und haben sehr viel Selbstvertrauen gewonnen...deshalb ist das Segelschiff für 2019 wieder für uns reserviert.“ Für Informationen über das Jugend- und Familienprogramm schauen Sie bitte auf die Homepage des Eifelvereins: www.eifelverein-rheinbach.de

Barbara Wüst

Kinderapfeltag

OG Ulmen. Zu einem Kinderapfeltag hatte der Eifelverein Ulmen im Rahmen des Herbstferienprogramms 2018 der Verbandsgemeinde Ulmen alle Kinder ab 7 Jahren eingeladen. Und an diesem Tag konnten immerhin 24 Kids unter anderem auch lernen und selbst miterleben, wie Apfelsaft hergestellt wird – und zwar von Anfang an. Bei herrlichem Sonnenwetter herrschten ideale äußere Bedingungen für die Kinder, um im Beisein der Jugendwartinnen und Helfern des Eifelvereins Ulmen sowie einigen Müttern einen schönen und mit vielen Eindrücken gefüllten Tag erleben.

Dank einiger großzügiger „Apfelspenden“ konnten die Kinder zunächst ein paar Zentner Äpfel ernten, indem sie die Früchte entweder direkt vom Baum pflückten oder vom Boden aufheben durften. Die Äpfel wurden mit einem Auto und einem großen Anhänger ins Eifelvereinshaus im Eifel-Maar-Park gebracht. Dort erklärte Uli Esper den Kindern den Vorgang, wie aus Äpfeln wohlschmeckender Apfelsaft hergestellt wird und beantwortete die dabei auf-

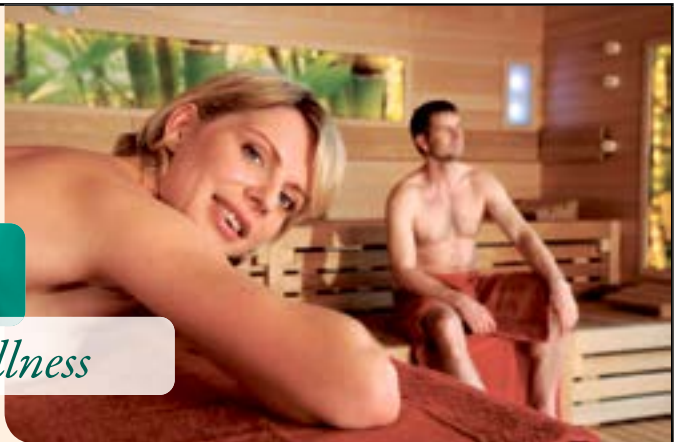


OG Ulmen. Besonders spannend war das Keltern der Äpfel.
Foto: Wilfried Puth

kommenden Fragen. Mit einem neu angeschafften elektrischen Apfelkelter wurden die Äpfel dann unter tatkräftiger Mithilfe der Kinder zunächst gemustert und anschließend zu 100-prozentigem „Bio-Apfelsaft“ gepresst, den die Kinder direkt verkosten und anschließend in Behälter gefüllt mit nach Hause neh-

men konnten. Zur Stärkung hatten sich die Mütter bereit erklärt, den Kids zur Belohnung Waffeln frisch zu backen, die auch reißenden Absatz fanden.

„Es war ein ganz toller Tag für uns alle, einfach voll cool und der Saft ist total lecker“, waren sich die Kids



Ihre Nr. 1

für Sauna & Wellness

Urlaubszeit ist die schönste Zeit.

Erholung, Entspannung, die Seele baumeln und sich verwöhnen lassen. monte mare bietet Ihnen vielfältige Möglichkeiten, ganz individuell abzuschalten und zu genießen. Fernab vom Alltag finden Sie sich in einer anderen Welt wieder. Und es erwartet Sie ein ganz besonderer Luxus: Zeit.



monte mare, meine Pause vom Alltag

monte mare Bedburg · Kreuzau · Rheinbach

 www.monte-mare.de

schnell einig, dankten den Verantwortlichen des Eifelvereins Ulmen für diesen erlebnisreichen Ferientag. Ein Junge brachte diesen Tag dann mit wenigen Worten auf den Punkt. „Das war einfach Apfelgeil!“

Wilfried Puth

► RUND UMS WANDERN

Bayerns Herzstück erlebt

OG Adenau. Wo sich Natur und Kultur ergänzen, schlägt das Herz schneller. Das empfanden auch die 55 Teilnehmer der Wanderwoche des Eifelvereins Adenau während ihres Aufenthalts im Altmühltal mit Standort Beilngries. Am ersten Tag umwanderten einige die Umgebung von Beilngries zum hochgelegenen Schloss Hirschberg, während die anderen den Ort erkundeten. Einen Tag später führte eine Kulturfahrt an die Donau nach Donaustauf. Dort ging es zuerst in die Walhalla, der Athens Parthenon architektonisch nachempfundenen Gedächtnishalle für bedeutende deutsche Persönlichkeiten vieler Jahrhunderte. Danach Weiterfahrt nach Regensburg. Besucht wurde das schatz- und kutschenreiche Turn- und Taxis-Museum der fürstlichen Familie, die das Postwesen gründete. Dann Gang durch die engen Gassen der mittelalterlichen Altstadt mit dem prachtvollen gotischen Dom St. Peter und Besichtigung der steinernen Donaubrücke, der alten Wurstkuchl sowie den Türmen der früheren Patrizierfamili-

en. Am folgenden Tag ein Ausflug von Riedenburg am Main-Donau-Kanal zur Burg Prunn und Begegnung mit dem Nibelungenlied, das dort als prachtvoll gestalteter Kodex aufgefunden wurde.

Anderen Tages folgte ein Schiffsausflug von Kelheim zum Donaudurchbruch und zurück auf dem Main-Donau-Kanal an abwechslungsreicher Landschaft. Vorher Aufstieg zur Befreiungshalle über Kelheim, der Gedenkstätte siegreicher Schlachten gegen Napoleon. Tags darauf ein Ausflug zum Benediktinerkloster Weltenburg, einer der ältesten Abteien Bayerns, deren schlichte Außenfassade im Inneren der Klosterkirche prunkvoll gestalteten Barock in seiner schönsten Form einschließt. Das dort gebraute Klosterbier bereichert die Genusswelt der Bierfreunde in besonderer Weise. In Fortsetzung dieser weltlichen Wallfahrt nach Weltenburg spielte das Bier noch eine größere Rolle, und das in Kuchlbauers Bierwelt, einer der ältesten Weißbierbrauereien der Welt in Abensberg.

Am letzten Tag wanderten einige über den Arzberg bei Beilngries, derweil die anderen eine erlebnisreiche Panoramafahrt längs der Altmühl mit den Städten Weißenburg, Pappenheim und Eichstätt unternahmen. Einige Impressionen seien hinzugefügt: die Besichtigungen von Riedenburg und Kelheim, ein Blick in das Reich der Edelsteine im Kristallmuseum von Riedenburg mit dem größten Bergkristall der Welt, der siebeneinhalb Tonnen wiegt, der majestäti-



OG Adenau. Vor der Befreiungshalle in Kelheim
Foto: privat, OG Adenau

sche Dom zu Eichstätt mit seinen Parkanlagen und Wasserspielen und die Weidenkirche in Pappenheim. Den vielfältigen Erlebnissen im Altmühltal setzte das Hotel zur Krone der Familien Götz und Bauer die Krone auf. Dort fanden die Besucher aus der Eifel eine Gastfreundschaft, an die sie sich gern erinnern. Bayerns Herzstück eroberte Eifeler Herzen.

Rüdiger Müller

Einsatz für mehr Klimaschutz

OG Bedburg. Um ein Zeichen zu setzen für mehr Klimaschutz – national wie international – und für mehr Gerechtigkeit beim Umgang mit den Auswirkungen der Klimaveränderung, machten sich im Herbst 2018 zum dritten Mal Menschen zu einem Klimapilgerweg auf – diesmal von Bonn (COP 23) über Berlin nach Katowice/Polen. Dort sind ab dem 03.12.2018 die Spielregeln für die Umsetzung des Pariser Klimaabkommens verhandelt worden. Auf den Wanderungen suchten die Veranstalter der Aktion, die evangelischen und katholischen Landesverbände und Bistümer, immer wieder lokale Experten aus, welche den Pilgern die Besonderheiten vor Ort darlegten.

So geschehen auch im Eifelverein Bedburg, der am 14.9.2018 an der 6. Etappe des Klimapilgerweges von Bedburg nach Grevenbroich teilnahm. Vertreter des Vereins erläuterten den Teilnehmern der 26 km langen Strecke u.a. die Altstadt Kaster, den Windpark Königshovener Höhe sowie die Petrus Kapelle in Bedburg. Einen ganz besonderen Eindruck bei den Pilgern hinterließ der bei Jackerath befindliche Aussichtspunkt in die Grube Garzweiler, die auf unzähligen Fotos von den Wanderern festgehalten

wurde. Weiter ging es dann über Gindorf entlang der Erft zum Zielort Grevenbroich, wo am nächsten Tag die 7. Etappe nach Neuss anstand. Der Dank der Pilger an die Informanten des Eifelvereins Bedburg viel sehr herzlich aus.

Walter Lönnendunk

Aus Liebe zur Eifel

Blankenheim. Der Eifelsteig wird 2019 zehn Jahre jung. Mit 313 Kilometern Länge gehört er bereits jetzt zu den beliebtesten Wanderwegen Deutschlands. Er führt von Aachen-Kornelimünster bis nach Trier durch die charakteristischen und außergewöhnlichen Eifellandschaften.

Nicht ohne Grund ist er bereits zum Dritten Mal als Premium-Wanderweg mit dem „Deutschen Wandersiegel“ ausgezeichnet worden. Der Eifelsteig belegt aktuell Platz 3 unter den zertifizierten Fernwanderwegen des Deutschen Wanderinstituts. Dafür, dass er „in Schuss“ bleibt, umgestürzte Bäume weggeräumt und die zielführenden 400 Schilder an 200 Standorten stets vorhanden und gut sichtbar sind, sorgen 24 ehrenamtliche Wegepaten des **Eifelvereins**. Der ist eine der gesamten Eifel offensichtlich förderliche Kooperation mit der Eifel Tourismus GmbH (ET) und den Kommunen eingegangen.

Die Wegepaten kamen kürzlich zum jährlichen Erfahrungsaustausch im Blankenheimer Kreismuseum zusammen. Eifelvereinsgeschäftsführer Manfred Ripinger, Wolfgang Reh von der Eifeltourismus GmbH (ET) und Blankenheims Bürgermeister Rolf Hartmann sprachen den Wegepaten Dank und Anerkennung aus. Exemplarisch stellte sich der Blankenheimer



OG Bedburg. Engagieren sich für mehr Klimaschutz
Foto: Walter Lönnendunk



Blankenheim. Zum turnusmäßigen Erfahrungsaustausch trafen sich diesmal die Wegepaten von Eifelsteig und Partnerwegen in Blankenheim. Foto: Manfred Lang

Wegepate Heinrich Bertram aus Lindweiler den Fragen eines Interviews.

Herr Bertram, seit wann sind Sie Wegepate?

Heinrich Bertram: Seit es den Eifelsteig gibt, also seit knapp zehn Jahren.

Welchen Streckenabschnitt betreuen Sie und Ihr Blankenheimer Kollege Josef Schmitz?

Heinrich Bertram: Ich kontrolliere und betreue den 12,8 Kilometer langen Streckenabschnitt vom Haubachtal an der Gemeindegrenze Nettersheim/Blankenheim bis zur Brotpfadhütte bei Nonnenbach. Dort beginnt der Abschnitt meines Kollegen Josef Schmitz, der von der Brotpfadhütte bis zum rheinland-pfälzischen Mirbach führt. Ich betreue übrigens auch noch 22 Kilometer Ahrsteig von der Quelle in Blankenheim bis zur Landesgrenze bei Aremberg ...

Was sind dort die schönsten Streckenabschnitte?

Heinrich Bertram: Die größte Attraktion auf meinem Abschnitt ist der Tiergartentunnel in Blankenheim, der schönste Streckenabschnitt ist der Brotpfad, bei Josef Schmitz ist es zweifelsohne der Weg von den Wacholderhängen des Kalvarienberges Alendorf ins Lampertstal...

Worin bestehen Ihre Aufgaben?

Heinrich Bertram: Wir kontrollieren unsere Abschnitte mindestens zweimal im Jahr, einmal im Frühjahr, einmal im Herbst, aber auch nach besonderen Witterungsereignissen, zum Beispiel Sturm. Wir führen Protokoll über diese Begehungen und melden den Wegemanagern in den Rathäusern – in Blankenheim ist das Christina Gier – zum Beispiel, wo Bäume auf den Eifelsteig gekippt sind oder wo Schilder beschädigt sind oder ganz fehlen. Kleinere Reparaturen und Freischneidearbeiten führen die Wegepaten gleich selbst an Ort und Stelle aus.

Warum sind Sie Wegepate geworden?

Heinrich Bertram: Da kamen mehrere Dinge zusammen. Da ist zum Beispiel mein Engagement für die Eifel und für den Tourismus in der Eifel. Ich bin zertifizierter Nationalpark-Gastgeber und habe Ferienwohnungen. Wir verkaufen da Ruhe und frische Luft, sage ich immer. Der Eifelsteig führt bei mir vorüber – und, das war ehrlicherweise ein zentraler Punkt – ich wurde damals Rentner und suchte eine neue sinnvolle und bereichernde Aufgabe, bei der ich fit bleibe. Und meine Frau war froh, dass ich die neue freie Zeit nicht ausschließlich damit verbringen würde, zu Hause rumzusitzen ...



Blankenheim. Heinrich Bertram aus Blankenheim ist einer von 24 Wegepaten des Eifelsteigs. Foto: Manfred Lang

Funktioniert aus Ihrer Sicht die Zusammenarbeit Eifel Tourismus-Eifelverein-Kommunen?

Heinrich Bertram: Sehr gut sogar! Der Eifelverein hat ausgezeichnete Kontakte zu den Kommunen an der Strecke, das hat sich bezahlt gemacht. Auch die Verbindungen zur Eifel Tourismus GmbH, aber auch zur Nordeifel Tourismus GmbH sind super. Das kann ich guten Gewissens bestätigen: Die Kooperation und das Wegepaten-System funktionieren hervorragend. Das geht alles Hand in Hand – auch mit den kommunalen Bauhöfen und Forstämtern, wenn was auf der Strecke zu beheben ist.

Wie sieht die Zukunft aus?

Heinrich Bertram: Es wird auch in Zukunft nicht ohne Wegepaten gehen, das gilt auch für neue Wanderwege, die jetzt überall dazu kommen. Ich mache das mit Liebe und aus Eifelengagement und weil es mir an Leib und Seele gut tut. Aber wir müssen auch jüngere Wegewarte finden, die das Erreichte fortführen. Das sollten engagierte Eifeler wissen, die sich für diese schöne und sinnstiftende Aufgabe interessieren: Unsere Tätigkeit ist ehrenamtlich, aber wir bekommen schon auch eine Aufwandsentschädigung dafür. Schließlich wird ja am Eifelsteig nicht nur gewandert, sondern am Tourismus auch Geld verdient ...

Mit Heinrich Bertram sprach im Auftrag der Eifel Tourismus (ET) GmbH und des Eifelvereins der Journalist und Buchautor Manfred Lang

Im Nationalpark Hohe Tauern

OG Daun. Die Bergwanderwochen in europäische Nationalparks sind eine der Säulen im Jahreswanderprogramm des Eifelvereins Daun. Vom 22. Juni bis zum 1. Juli 2018 führte die diesjährige Bergtour mit einer Gruppe von 14 Teilnehmern unter Leitung von Winfried Balzert in den Nationalpark Hohe Tauern nach Kals am Großglockner, der mit einer Höhe von 3.798 m der höchste Berg in Österreich ist. Die Gruppe war im SCOL-Sporthotel untergebracht, was sich als ideales „Basislager“ erwies.

Auf den acht Wanderungen legte das Team eine Strecke von 80 km zurück und stieg dabei 4.170 m auf und 5.290 m ab. Die Warm-Up-Wanderung am

WANDERLUST



STEIGERWALD
TOURISMUS

Entdecken Sie den **Steigerwald-Panoramaweg**, zertifiziert nach „Wanderbarem Deutschland“ - Wandern pur von Bad Windsheim nach Bamberg auf über 160 km.

Entdecke den Steigerwald!

Steigerwald Tourismus • 91443 Scheinfeld
Tel.: 09161 92-1500 • info@steigerwald-info.de
www.steigerwald-info.de

franken
tourismus.de





OG Daun. Am Glockner Tor
Foto: Winfried Balzert

Samstag verlief durch das Dorfertal, vorbei an zahlreichen Stockmühlen und durch die beeindruckende Daberklamm zum Kalser Tauernhaus und zum Dorfersee. Am nächsten Tag erfolgte der Start vom Lucknerhaus aus. Die Route führte über die Greiwiesen zum Greibichel (2.242 m) und weiter über den Geierspitz hinab nach Kals. Am Montag wurde witterungsbedingt eine Kultur- und Shoppingtour nach Lienz, der Hauptstadt Osttirols, organisiert. Nachmittags wanderte die Gruppe auf dem Kalser Talrundweg, wobei die Überquerung der Hängebrücke über den Ködnitzbach eine besondere Herausforderung war. Vom Lucknerhaus in 1.918 m Höhe ging es dienstags über

die Niggalm zum Peischlachtörl, wo ein fantastischer Blick auf die Schobergruppe bei strahlendem Sonnenschein möglich war. Über den Wiener Höhenweg erreichte die Gruppe die Glorer Hütte auf 2.642 m Höhe. Von hier aus erfolgte der Abstieg über die Schliederlealm zurück zum Lucknerhaus. Am Mittwoch ging es mit der Bergbahn hinauf zum Cimacross (2.405 m). Über den Europa-Panoramaweg führte die Tour vorbei Kalser Matreier Törl (2.207 m) mit tollem Blick auf die Venediger Gruppe und weiter bis zur Bergstation der Blauspitzbahn auf einem steilen Pfad zurück nach Kals.

Am Donnerstag war der Aufstieg durch das Ködnitztal zur Stüdlhütte (2.802 m) geplant. Aufgrund des schlechten Wetters fand nur eine kurze Wanderung im Kleinfleißtal in der Nähe von Heiligenblut über den Goldgräberpfad mit anschließender Führung durch das Schaubergwerk „Goldgräberdorf“ und Besichtigung der Mineralienausstellung statt. Auch der Freitag war von Wetterkapriolen geprägt. Die ursprünglich geplante Tour von der Bergstation der Schareckbahn über das Tauernfenster zum Hochtor und Tauernkopf (2.628 m) musste nach wenigen Metern wegen Orkanböen und Regen abgebrochen werden. Von der Mittelstation ging es dann abwärts nach Heiligenblut. Dort wurde u.a. die Pfarrkirche besichtigt, die mit dem Großglockner im Hintergrund

080114



Pfeffermühle

Hotel & Restaurant

Im Hotel-Restaurant Pfeffermühle in Uedelhoven erwarten Sie gemütliche Räumlichkeiten und gepflegte und modern eingerichtete Zimmer. Mit der vielfältigen Auswahl an Köstlichkeiten ist auch für das leibliche Wohl bestens gesorgt. Der beschauliche Eifelort liegt, umgeben von einer prächtigen Wald- und Bergkulisse, zwischen Ahrgebirge und Vulkaneifel. Von hier lassen sich die unterschiedlichsten Ausflugsziele, wie die Ahrquelle oder der Nürburgring, schnell und einfach erreichen. Wir freuen uns auf Sie!



Hotel-Restaurant Pfeffermühle · Ralf Bonzelet · Üxheimer Straße 3
53945 Blankenheim-Uedelhoven · Telefon 0 26 97/14 44
www.hotelpfeffermuehle.de



OG Hillesheim. Auch Schloss Oranienstein begeisterte
Foto: Albert Junk

zu den bekanntesten Fotomotiven in Österreich zählt. Die Abschlusswanderung am Samstag war gleichzeitig der Höhepunkt der Bergwanderwoche. Vom Glocknerhaus (2.132 m) ging es zunächst bergab zum Margaritzen Stausee. Und dann war es endlich soweit. Die Wolkendecke riss auf und „er“ war zu sehen, der Großglockner im gleißenden Sonnenlicht. Über den Gletscherlehrpfad „Pasterze“ ging es hinauf zum Elisabethfelsen und über eine Hängebrücke zum Sandersee. Die abschließende Fahrt mit der Standseilbahn ermöglichte der Gruppe einen beeindruckenden Blick auf die Dreitausender sowie die abschmelzende Pasterze und Gletscherwelt der Glocknergruppe. Mit diesen prägenden Eindrücken erfolgte der Rückweg über die Wilhelm-Swarovski Beobachtungswarte vorbei am Kaiser Franz-Josef und Pasterzenhaus zum Ausgangspunkt der Wanderung.

Thomas Rätthlein

Unterwegs auf dem Lahnwanderweg

OG Hillesheim. Vom 27. bis 29.07.2018 waren 26 Wanderfreunde des Eifelvereins Hillesheim drei Tage lang unterwegs auf dem Lahnwanderweg. Die erste Etappe führte bei heißen Temperaturen von Aumenu nach Villmar. Auf diesem Abschnitt hoch über der Lahn kann man bei gutem Blick bis in den Taunus und sogar bis in den Rheingau blicken. Villmar ist auch das Zentrum des Vorkommens und der Verarbeitung des sogenannten Lahnmarmors. Dieser fand nicht nur Verwendung im barocken Marmorbad des Weilburger Schlosses, sondern auch in der Eremitage in St. Petersburg oder am Empire State Building in New York.

Der zweite Tag führte von Villmar weiter bis nach Limburg. Limburg war im Mittelalter eine bedeutende Handelsstadt, wovon die zahlreichen Hallenhäuser im Bereich der Altstadt, die zum Teil sehr liebevoll und sorgfältig restauriert worden sind, heute noch zeugen. Übertagt trotz der sehenswerten Altstadt wird die Stadt aber vom Limburger Dom, einem Meisterwerk rheinischer Spätromantik. Der letzte Ausflug führte unsere Wandergruppe von Limburg nach Balduinstein, einem kleinen Ort direkt an der Lahn, dessen Erscheinungsbild geprägt wird von der oberhalb des Ortes gelegenen Burgruine Balduinstein. Neben den täglichen Wanderungen standen auch eine Stadtführung durch die Altstadt Limburg sowie eine Besichtigung von Schloss Oranienstein auf dem Programm.

Albert Junk

Von Schloss zu Schloss

OG Kerpen. Im Mai 2018 machten sich 16 Mitglieder des Eifelvereins Kerpen auf in den schönen Odenwald. Stationiert waren sie in Lindenfels/Winkel im Hotel Wiesengrund. Von dort aus starteten sie zu den einzelnen Wanderungen und Besichtigungen. Die 1. Tour begann mit Kultur und Natur in Weinheim; zu sehen gab es einen Schlosspark, den uralten Schaugarten Hermannshof und den Exotenwald.

Die erste große Wanderung am nächsten Tag führte 16 km rund um Michelstadt und den Wild- und Naturpark Eulbach, dann folgte eine Einkehr beim Konditor-Weltmeister Siefert und endete nach einem Stadtbummel. Die nächste Runde von ca. 18 km



OG Kerpen. Auf dem Schlossberg in Heidelberg
Foto: Jakob Richartz

wurde tags drauf in Angriff genommen, vom Hotel aus über die schöne Aussicht auf die hohe Neunkircher Höhe (605 m), vorbei am höchstgelegenen Apfelbaum im Odenwald, dann zur Lauterquelle, gefolgt von der Modauquelle, über Kolmbach zurück ins Hotel. Es folgte ein Kulturtag. Mit Bus und einer zertifizierten Gästeführerin fuhren wir über die Odenwälder Bergstraße nach Heidelberg. Schlossbesichtigung, Stadtbummel, Einkehr und anschließende Rundfahrt über die Odenwälder Hochstraße mit wunderschönen Aussichten ließen den Tag im Nu vergehen. Danach waren die Kerpener wieder zu Fuß unterwegs, ca. 17 km von Seeheim-Jugenheim aus über das Schloss Alsbach zum Schloss Auerbach mit grandioser Aussicht über das Rheintal und weiter durch die berühmten Bergsträsser Weinberge zurück nach Jugenheim. Am letzten Tag erklimmte die Gruppe das Felsenmeer von Reichenbach, wo sich schon die Römer die Felsbrocken zu Säulen und Altarsteine zurecht formten, wie zahlreiche Funde belegen. Mit vielen Erinnerungen im Gepäck kehrten wir nach Hause zurück.

Hannelore Karstens

In Sexten

OG Koblenz. Am 23. Juni 2018 trafen sich am Bahnhof in Koblenz zehn Männer und 18 Frauen zwischen 55 und 80 Jahren zum Aufbruch mit dem Bus in die Dolomiten. Jürgen Hartung war der Organisator und kennt sich in der Gegend sehr gut aus, weiß die Namen sämtlicher Berge, Hütten und Gastwirte und wurde nicht müde, alles einschl. der Geschichte des Landes zu erzählen.

Erwandert wurden das Fischleintal bis in den Talgrund, die Rotwand bis zum Kreuzbergpass mit ihren wunderschönen Blumentepichen, mit der Seilbahn hinauf auf den Helm, das Pragser Tal bei anstrengendem Aufstieg über die Plätzwiese zum Strudelkopf mit dem Heimkehrerkreuz in 2.309 m Höhe, der Pragser Wildsee mit der Grünwaldalm, und dann – wirklich der Gipfel der Reise – die Umrundung der Drei Zinnen. Hervorragend integriert waren die Busfahrten und die Aufstiege mit der Seilbahn bis etwa 2.000 m, um dann beim Wandern weite grandiose Panoramablicke in die faszinierende Bergwelt über blumenreiche Wiesen, schmale Wege, kleine Bachläufe und hohe Felsen zu genießen.

Es gab viel steiniges Geröll, wurzelhaltige Waldwege, steile Aufstiege bis 2.338 m, schwierige Abstiege, flache und auch holprige Wege rund um den Pragser Wildsee und jeden Tag eine Einkehr, die jedermann nach der Anstrengung sichtlich genoss. Täglich wurden zwischen 10 und 18 km gewandert, sodass zum Schluss 1.919 km als Gesamtleistung aller Teilnehmer zusammen kamen. Einzelne Wanderfreunde, die sich nicht so gut kannten, kamen

SCHNEIFEL-PFAD - WEG DES FRIEDENS



Erleben Sie eine emotionale Wanderung voller Muße und mitreißender Geschichten!

Tourist-Information Prüm Land · Hahnplatz 1 · 54595 Prüm
Tel. 06551 505 · ferienregion-pruem.de



OG Koblenz. Auf dem Strudelkopf. Im Hintergrund die berühmten Drei Zinnen
Foto: privat, OG Koblenz

sich näher. Die Stimmung insgesamt war ausgezeichnet. Fazit: Wiederholung erwünscht!

Otto Kaiser

Im Nationalpark Berchtesgaden

OG Linz. „Wen Gott liebt.....den lässt er fallen in dieses Land.“ So lautet ein Zitat von Ludwig Ganghofer über das Berchtesgadener Land. Acht wunderschöne Tage verlebten 26 Teilnehmer des Eifelvereins Linz vom 01.–08.07.2018 in diesem schönen Fleckchen Erde. Mit dem Alpensporthotel Seimler in Berchtesgaden hatten wir eine gute Wahl getroffen.

Der erste Tag war Anreisetag. Am zweiten Tag stand eine gemeinsame Hochtalwanderung zwischen Felsgiganten auf dem Plan. Die Tour führte durch das

Wimbachgries bzw. durch die Wimbachklamm vorbei am Wimbachschloss zur Wimbachgrieshütte. Am dritten Tag ging es hoch hinaus zur Überschreitung des Untersberges. Von der Untersbergseilbahn (Gartenau, Österreich) Bergstation zum Salzburger Hochthron, durch die tief eingeschnittene Mittagscharte hindurch, zum Berchtesgadener Hochthron, über das Stöhrhaus nach Maria Gern hinunter.

Die leichte Tour führte von Berchtesgaden zum Königssee über Schönau, an der Bob- und Rodelbahn vorbei, zurück an der Königsseer Ache nach Berchtesgaden.

Am vierten Tag war die ganze Gruppe unterwegs im Herzen vom Nationalpark Berchtesgaden durch das Klausbachtal vom Hintersee zur Bindalm, mit



OG Linz. Auf der Hängebrücke im Wimbachtal
Foto: Berthold Füllenbach

Überquerung der Hängebrücke. Am fünften Tag stiegen wir dem Watzmann aufs Dach. Die leichte Wanderung auf dem Maximiliansweg führte von Berchtesgaden nach Bayerisch Gmain. Der sechste Tag stand zur freien Verfügung. Einige besuchten das Salzbergwerk oder das Haus der Berge. Der letzte Wandertag führte von Hinterbrand über die Mittelstation Jennerbahn zur Priesbergalm, auf den königlichen Reitweg (Kessel) hinunter zum Königssee, von der Bedarfshaltestelle mit dem Schiff zurück zum Ort Königssee.

Auf unseren Wanderungen erfreuten uns unsere beiden Musikanten Regine und Hans mit ihrem Spiel auf der Mundharmonika. Alles Schöne hat ein Ende, am 8. Tag war Abreise Richtung Heimat. Danke an unsere Wanderführer Luise Heidgen, Irmhild und Berthold Füllenbach für die herrlichen und abwechslungsreichen Tage.

Irmhild Füllenbach

In der Lüneburger Heide

OG Lutzerather Höhe. Wie in jedem Jahr planten wir auch in 2018 eine mehrtägige Wanderfahrt. Sie führte uns mit einem Reisebus vom 4. bis 7. September nach Norddeutschland, in die Lüneburger Heide. An dem Ausflug nahmen 47 Personen teil.

Vorbei an Hannover ging die Fahrt bis nach Neustadt am Rübenberge, in der Nähe des Steinhuder Meeres. Dort legten wir im „Kaffee Luise“ eine Mittagspause ein. Anschließend fuhren wir ins Hotel Hubertus in Schneverdingen. Am nächsten Tag war eine Wanderung durch das ortsnahe Pitzmoor geplant. Hier ging es teilweise über Holzstege, vorbei an

durch den Morgendunst mystisch anmutenden Wasserflächen mit abgestorbenem Gehölz und offenen Heideflächen. Bedingt durch den langanhaltenden trockenen Sommer waren die Farben der Heidepflanzen nicht so intensiv wie man es sonst kennt. Nach dem Mittagessen im „Schafstall“ am Heidegarten besuchten wir das Heimatmuseum Theeshof und unternahmen mit mehreren Pferdegespannen eine Kutschfahrt durch die Heidelandschaft. Im Rahmen einer Bustour wurde am darauf folgenden Tag die weitere Umgebung erkundet. Hier sind die vielfältigen Maßnahmen zum Erhalt der Kulturlandschaft, z. B. durch das Beweiden mit Heidschnucken oder die spezielle Honiggewinnung etc., von einer Reiseleiterin und einem Imker erklärt worden. Der Abschlussabend mit Musik und kleinen in Gedichtform verfassten Vorträgen zum Schmunzeln durch die neunzigjährige Seniorchefin des Hotels und einem Akkordeonspieler fand im Hotelrestaurant statt.

Franz-J. Scheid

Ardennenreise

OG Marmagen. Unser Wanderführer Kajo Schmidt organisierte für uns vom 6.–9.9.2018 eine viertägige Reise in die Ardennen. Für seine Mühen und immerwährende Geduld auch in schwierigen Situationen kann ihm nicht genug gedankt werden, zumal unser belgischer Reiseführer am 2. Tag erkrankte und ausfiel. Die erste Wanderung führte uns ins Tal „Der wilden Ourthe“ und war streckenweise auch als wild zu bezeichnen. Über Felsen ging's den Berg hinunter ins Flusstal und wieder hinauf nach Nadrin.

Der zweite Tag begann mit einer 13 Kilometer langen Wanderung rund um La-Roche-en-Ardenne. Die



OG Lutzerather Höhe.

Die Lüneburger Heide ist reich an Natur- und Kulturschätzen.

Foto: Franz-J. Scheid



OG Marmagen. Aufbruch ins
Tal der wilden Ourthe
Foto: K.-J. Schmidt

gleichnamige alte Schlossruine wurde besichtigt und es folgte eine Stärkung mit belgischem Schinken und braunem Bier. Am nächsten Tag wurde in einer Achterschleife rund um die Ortschaft Achouffe gewandert. Danken möchten wir auch dem belgischen Arzt, der mitten im Wald in seinem Ferienhaus mit Großfamilie weilte und sich aufs Beste um unseren belgischen Reiseführer kümmerte und ihn ins Krankenhaus brachte. Ein kleines Wunder, dass wir ihn dort antrafen!

Anschließend besichtigten wir noch die Achouffebrauerei und durften sehr ausgiebig mehrere Biersorten verkosten, wobei die Belehrungen auf Englisch erfolgten, was unser Vergnügen jedoch nicht schmälerte. Zum Abschluss fand eine Wanderung rund um das schöne alte Dorf Weris statt. In Durbuy, einer ebenfalls sehr romantischen alten Stadt, erleb-

ten wir wiederum ein belgisches Bierfest und beschlossen unsere Wandertage mit einer gemeinsamen Mahlzeit. Im Hotel Vayamundo in Houffalize logierten wir, sehr zu empfehlen.

Birgit Nelles

In den Schweizer Alpen

OG Mayen. Zusammen mit 26 Mitgliedern starteten die Organisatoren Monika und Walter Reis im Sept. 2018 in die Wanderwoche nach Saas Almagell in der Schweiz. Im Hotel Mattmarkblick bezog man nach mehrstündiger Anreise Quartier. Die erste Wanderung führte die Eifelreunde rund um den Stausee Mattmark in 2.200 m Höhe. Die schneebedeckten Gipfel der umliegenden Berge begleiteten die staunenden Wanderer auf ihrer Rundtour. Am zweiten Tag ging es von Saas Grund aus mit der Gondel über die

Golfschule
am **RÖMERHOF**
mit Schwung **in die Natur**

SCHNUPPERKURSE jeden Sonntag 14:00 Uhr
PLATZREIFEKURSE jeden Samstag 16:00 Uhr

Anmeldung **02222 - 931940**

golf kennen lernen

53332 Bornheim-Brenig
www.golfschuleamroemerhof.de



OG Mayen. Vor dem Matterhorn

Foto: Norgart Gudat

Station Kreuzboden hinauf nach Hohsaas (3.200 m). Hier folgte man dem Viertausenderrundweg über Geröll und Felsbrocken in schwindelnder Höhe, dabei kam man den benachbarten Viertausendern Laggenhorn (4.010 m) und Weissmies (4.017 m) zum Greifen nah. Aufgrund des klaren und sonnigen Wetters konnten die Blicke weit über das Saastal hinweg zu weiteren Viertausendern schweifen, darunter auch der Dom, mit 4.545 m der zweithöchste Berg der Schweiz. Weiter ging es hinunter zum Gletschersee am Rande des Triftgletschers unterhalb des Weissmies und schließlich zurück zur Seilbahnstation.

Die Tour am folgenden Tag führte von der Täschalpe über den Tufterenhöhenweg nach Zermatt. Nach kurzer Wegstrecke öffnete sich ein überwältigendes Bergpanorama, das den schneebedeckten Gipfel des Matterhorns (4.477 m) in seiner majestätischen Schönheit präsentierte. Den imposanten Gipfel des Matterhorns stets vor Augen erreichte man schließ-

lich den Zielort Zermatt. Nach einem Erholungstag zur individuellen Gestaltung wurde am nächsten Tag vom Hotel aus die nähere Umgebung erkundet. Über den Suonenweg (Wasserleitungsweg) folgte man dem Bergpfad nach Saas Grund. Von hier aus ging es über den serpentinartig angelegten, felsigen Kapellenweg vorbei an 15 Kapellchen hinauf zur Gnadenkapelle, einem hochbarocken Kultbau mit geräumiger Vorhalle. Nach Rast auf dem Kapellengelände erreichte man, den Pilgerweg weiter aufwärts wandernd, den Zielort Saas Fee. Am letzten Tag der Wanderwoche ging es von Saas Fee aus mit der Seilbahn hinauf nach Längfluh. Hier konnte man den Feegletscher aus nächster Nähe bewundern und die umliegenden Viertausendergipfel Alphubel (4.206 m), Täschhorn (4.491 m) und Dom (4.545 m) bestaunen. Das Sommerskigebiet unterhalb des Allalinhorn Gipfels (4.027 m) zeigte sich sonnenverwöhnt mit intensivem Skisportbetrieb. Nach der Gletscherwanderung wieder hinunter zur Station Spielboden. Von hier aus gelangte man über einen serpentinreichen Bergwanderweg zurück ins Tal nach Saas Fee.

Durch die von den Wanderführern Monika und Walter Reis ausgewählten Wanderwege konnte den Teilnehmern ein großartiges Erleben einer der schönsten Hochgebirgslandschaften Europas vermittelt werden.

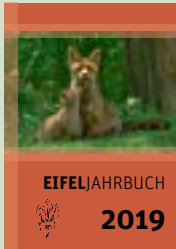
Norgart Gudat

	Hotel-Restaurant „ <i>Jägersruh</i> “ Fam. Gillessen
	Naturpark Nordeifel
	<i>Durchgehend warme Küche!</i>
	<i>Wanderer & Busreisen willkommen! Individuelle Gästebetreuung! (13 DZ/Du/WC) Am hohen Venn!</i>
52156 Monschau-Konzen · Trierer Straße 23 Telefon 0 24 72/37 74 · Telefax 0 24 72/47 73 www.jaegersruh-eifel.de · jaegersruh-eifel@web.de	Busparkplatz am Haus
	08026

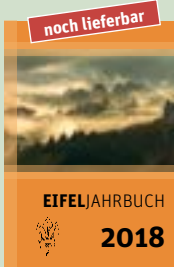


Der Verlag des Eifelvereins I/2019

Unsere Angebote für Januar/Februar/März 2019



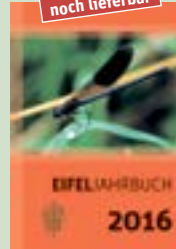
Eifel-Jahrbuch 2019
Hrsg.: Eifelverein
Vorzugspreis: 13,00 €
Buchhandelspreis: 16,00 €



Eifel-Jahrbuch 2018
Hrsg.: Eifelverein
Sonderpreis: 10,00 €



Eifel-Jahrbuch 2017
Hrsg.: Eifelverein
Sonderpreis: 8,00 €



Eifel-Jahrbuch 2016
Hrsg.: Eifelverein
Sonderpreis: 6,00 €



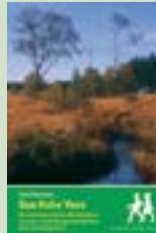
Eifel-Jahrbuch 2015
Hrsg.: Eifelverein
Sonderpreis: 4,00 €



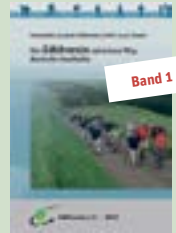
Eifel-Jahrbuch 2011
Hrsg.: Eifelverein
Sonderpreis: 2,00 €



Eifel-Jahrbuch 2007
Hrsg.: Eifelverein
Sonderpreis: 2,00 €



Das Hohe Venn
von Hans Naumann (2010)
130 S., 19 x 12,5 cm
Vorzugspreis: 11,00 €
Buchhandelspreis: 13,00 €



Band 1: Der Eifelverein auf seinem Weg durch die Geschichte
Band 2: Die Eifel – Beiträge zu einer Landeskunde
Hrsg.: Eifelverein/Wolfgang Schmid (2013)
Vorzugspreis: 9,95 € pro Band (Bd. 1 u. 2 im Paket: 18,- €)
Buchhandelspreis: 12,95 € pro Band (Bd. 1 u. 2 im Paket: 24,- €)



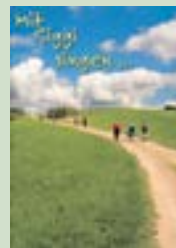
Wanderführer Eifelsteig
2. Auflage 2008, Aachen-Blankenheim, (nur Eifelsteig)
121 S., 21 x 12 cm
Sonderpreis: 5,00 €



Wanderführer Eifelsteig-Süd (2013)
(RLP-Eifelsteig + Vulkaneifel-Pfade), 21 x 12 cm
Vorzugspreis: 12,95 €
Buchhandelspreis: 14,95 €



Natur am Mittelrhein
von Bruno P. Kremer
Sonderpreis: 5,00 €



Mit Siggli singen
von Siegfried Verdonk
326 S., 14,5 x 10,5 cm
Buchhandelspreis: 13,00 €



TraumPfadchen
– Startausgabe – Spazierwandern an Rhein-Mosel-Eifel
144 S., 1. Aufl., 17 x 11 cm
Buchhandelspreis: 9,95 €



TraumPfadchen – Premiumausgabe
192 S., 1. Auflage
20,5 x 12 cm
Preis: 14,95 €



Traumpfade WF Bd. 1+2
Bd. 1: 174 S., B. 2: 160 S.,
16 x 11 cm
Buchhandelspreis: 22,95 €



AhrSteig – Wanderführer
– von Hans-Peter Pracht
143 S., 20,5 x 12 cm
Buchhandelspreis: 14,95 €



Wanderparadies AhrSteig
Set Wanderführer u. Karte
Set-Preis: 18,95 €
nur Karte-Preis: 7,95 €



WF Moselhöhenweg
24 Etappen auf der Eifelsteig
von Thorsten Lensing
150 S., 16,5 x 11,5 cm
Buchhandelspreis: 14,90 €

Wanderkarten aus dem Kartenwerk des Eifelvereins



WK Aachen, Eschweiler, Stolberg (2013/2014)
 Nr. 1, 1:25000
 Hrsg.: Eifelverein
 Vorzugspreis: 8,00 €
 Buchhandelspreis: 9,00 €



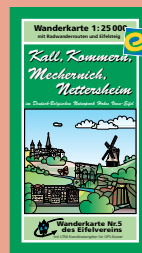
WK Rureifel Nr. 2, 1:25000 (2015)
 Hrsg.: Eifelverein
 Vorzugspreis: 8,00 €
 Buchhandelspreis: 9,00 €



WK Monschauer Land Nr. 3, 1:25000 (2016)
 Hrsg.: Eifelverein
 Vorzugspreis: 8,00 €
 Buchhandelspreis: 9,00 €



WK Schleidener Tal Hellenthal-Schleiden-Gemünd Nr. 4/14, 1:25000 (2013)
 Hrsg.: Eifelverein
 Vorzugspreis: 8,00 €
 Buchhandelspreis: 9,00 €



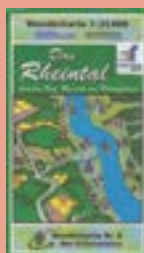
WK Kall, Kommern, Mechenich, Nettersheim Nr. 5/5a, 1:25000 (2008)
 Hrsg.: Eifelverein
 Vorzugspreis: 7,00 €
 Buchhandelspreis: 8,00 €



WK Rheinbach, südliche Ville Nr. 6, 1:25000 (2016)
 Hrsg.: Eifelverein
 Vorzugspreis: 8,00 €
 Buchhandelspreis: 9,00 €



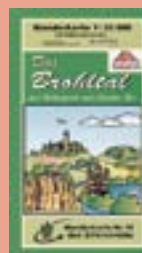
WK Bad Münstereifel Nr. 7, 1:25000 (2009)
 Hrsg.: Eifelverein
 Vorzugspreis: 7,00 €
 Buchhandelspreis: 8,00 €



WK Rheintal Nr. 8, 1:25000 (2014)
 Hrsg.: Eifelverein
 Vorzugspreis: 8,00 €
 Buchhandelspreis: 9,00 €



WK Ahrtal Nr. 9, 1:25000 (2013)
 Hrsg.: Eifelverein
 Vorzugspreis: 8,00 €
 Buchhandelspreis: 9,00 €



WK Brohltal Nr. 10, 1:25000 (2011)
 Hrsg.: Eifelverein
 Vorzugspreis: 7,00 €
 Buchhandelspreis: 8,00 €



WK Hocheifel Nr. 11, 1:25000 (2013)
 Hrsg.: Eifelverein
 Vorzugspreis: 8,00 €
 Buchhandelspreis: 9,00 €



WK Blankenheim Nr. 12, 1:25000 (2013)
 Hrsg.: Eifelverein
 Vorzugspreis: 8,00 €
 Buchhandelspreis: 9,00 €



WK Hochkelberg Nr. 13, 1:25000 (2006)
 Hrsg.: Eifelverein
 Vorzugspreis: 6,50 €
 Buchhandelspreis: 7,50 €



WK Oberes Kylltal Nr. 15, 1:25000 (2016)
 Hrsg.: Eifelverein
 Vorzugspreis: 8,00 €
 Buchhandelspreis: 9,00 €



Regionales Wanderwegenetz im Hillesheimer Land
 Urlaubsregion Hillesheim
 Buchhandelspreis: 4,90 €



WK Prümmer Land Nr. 17, 1:25000 (2014)
 Hrsg.: Eifelverein
 Vorzugspreis: 9,00 €
 Buchhandelspreis: 10,00 €



WK Bitburger & Speicherer Land, Nr. 18, 1:25000
 Hrsg.: Eifelverein



WK Gerolstein Nr. 19, 1:25000 (2013)
 Hrsg.: Eifelverein
 Vorzugspreis: 8,00 €
 Buchhandelspreis: 9,00 €



WK Daun-Rund um die Maare Nr. 20, 1:25000 (2017)
 Hrsg.: Eifelverein
 Vorzugspreis: 8,00 €
 Buchhandelspreis: 9,00 €



WK Ferienland der Thermen und Maare: Ulmen Nr. 21, 1:25000 (2010)
 Hrsg.: Eifelverein
 Vorzugspreis: 7,00 €
 Buchhandelspreis: 8,00 €



WK Cochem
Nr. 23,
1:25000
(2017)
Hrsg.:
Eifelverein
Vorzugspreis:
6,90 €
Buchhandels-
preis: 7,90 €



WK Wittlicher
Land, Nr. 24,
1:25000
(2012)
Hrsg.:
Eifelverein
Vorzugspreis:
8,00 €
Buchhandels-
preis: 9,00 €



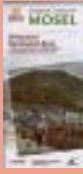
WK Ferienland
Schweich,
Nr. 30,
1:25000 (2018)
Hrsg.:
Eifelverein
Vorzugspreis:
6,90 €
Buchhandels-
preis: 7,90 €



WK Osteifel
Nr. 32,
1:25000
(2008)
Hrsg.:
Eifelverein
Vorzugspreis:
7,00 €
Buchhandels-
preis: 8,00 €



**WK Mander-
scheid**
Nr. 33,
1:25000
(2010)
Hrsg.:
Eifelverein
Vorzugspreis:
7,00 €
Buchhandels-
preis: 8,00 €



**WK Bern-
kastel-Kues**
Nr. 35,
1:25000
(2016)
Hrsg.:
Eifelverein
Vorzugspreis:
6,90 €
Buchhandels-
preis: 7,90 €



WK Zeller
Land, Nr. 36,
1:25000
(2017)
Hrsg.:
Eifelverein
Vorzugspreis:
6,90 €
Buchhandels-
preis: 7,90 €



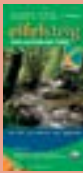
**WK Drachen-
felder Ländchen**
und Sieben-
gebirge Nr. 38,
1:25000 (2009)
Hrsg.: Eifelverein
Vorzugspreis:
7,50 €
Buchhandels-
preis: 8,50 €



WK Zülpich
1:25.000
(2014)
Hrsg.:
Eifelverein
Vorzugspreis:
8,00 €
Buchhandels-
preis: 9,00 €



**WK National-
park Eifel**
Nr. 50, (2015)
1:25000
Hrsg.:
Eifelverein
Vorzugspreis:
9,00 €
Buchhandels-
preis: 10,00 €



**Übersichts-
karte Eifelsteig**
3. Auflage
2012;
1:50000
Hrsg.: Eifel-
verein und
LvermGeoRLP
Sonderpreis:
3,00 €



WK
Kaisersesch
Nr. 22,
1:25000
(1998)
Hrsg.: VGV +
Eifelverein



WK Kyllburger
Waldeifel,
Nr. 25,
1:25000
Hrsg.: VGV +
Eifelverein



WK Arzfeld,
Nr. 26,
1:25000
(2006)
Hrsg.:
LvermGeoRLP
und Eifelverein
Buchhandels-
preis: 3,00 €



**WK Neuerburg-
Vianden,**
Nr. 27,
1:25000
(2006)
Hrsg.:
LvermGeoRLP
und Eifelverein
Buchhandels-
preis: 3,00 €



**WK Irrel-
Echternach,**
Nr. 28,
1:25000
(2009)
Hrsg.:
LvermGeoRLP
und Eifelverein
Buchhandels-
preis: 3,00 €



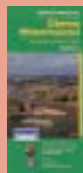
WK Trier,
Trier-Land,
Nr. 29,
1:25000
(2010)
Hrsg.:
LvermGeoRLP
und Eifelverein
Buchhandels-
preis: 3,00 €



**WK Mittel-
mosel-Kondel-
wald, Nr. 31**
1:25000
(2011)
Hrsg.:
LvermGeoRLP
und Eifelverein



WK Maifeld,
Untermosel,
Nr. 34,
1:25000 (2018)
Hrsg.:
Eifelverein
Vorzugspreis:
6,90 €
Buchhandels-
preis: 7,90 €

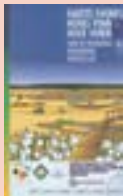


WK Koblenz,
Oberes
Mittelrheintal
Nr. 40,
1:25000 (2011)
Hrsg.:
LvermGeoRLP
und Eifelverein
Buchhandels-
preis: 3,00 €

Wanderkarten (1:25000) des Verkehrsamts der belgischen Ostkantone



**A: Eupener Land &
Göhltal (2014)**
Hrsg.: Tourismus-
agentur Ostbelgien
Buchhandelspreis:
8,60 €



B: Hohes Venn (2018)
Hrsg.: Tourismus-
agentur Ostbelgien
Buchhandelspreis:
8,60 €



**C: Am Fuße des Venns
(2015)**
Hrsg.: Tourismus-
agentur Ostbelgien
Buchhandelspreis:
8,60 €



**D: Rund um den See
von Büttgenbach (2013)**
Hrsg.: Tourismus-
agentur Ostbelgien
Buchhandelspreis:
8,60 €



**E: St. Vither Land &
Oberes Ameltal (2013)**
Hrsg.: Tourismus-
agentur Ostbelgien
Buchhandelspreis:
8,60 €



**F: Burg Reuland-Ouren
(2009)**
Hrsg.: Tourismus-
agentur Ostbelgien
Buchhandelspreis:
8,60 €



**G: Das obere Ourtal
Manderfeld-Auw-Roth
(2004)**
Hrsg.: Tourismus-
agentur Ostbelgien
Buchhandelspreis:
6,60 €

Freizeitkarten (FK) und Naturparkkarten (NPK)



FK Mosel.
Erlebnis-Route
von Koblenz bis
Perl, 1:50000
(2007)
Hrsg.: Lverm-
Geo RLP + Eifel-
verein
Buchhandels-
preis: 3,00 €



**NPK Deutsch
Luxemburgischer
Naturpark,**
Nr. IV, 1:50000
(2013)
Hrsg.: LvermGeo
RLP +
Eifelverein
Buchhandels-
preis: 3,00 €



**FK Rad Region
Nürburgring**
1:50000
(2010)
Hrsg.: Lverm-
Geo RLP
Buchhandels-
preis: 3,00 €



**FK Nr. 44 Natur-
und Geopark
Vulkaneifel mit
Vulkaneifel-
Pfaden**
1:50000
(2012)
Hrsg.: Lverm-
Geo RLP
Buchhandels-
preis: 3,00 €

Der Moselsteig



Karte 1 (Perl-Trier)
Hrsg.: LvermGeoRLP
Buchhandelspreis: 5,90 €



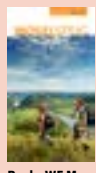
Karte 2 (Trier-Zell)
Hrsg.: LvermGeoRLP
Buchhandelspreis: 5,90 €



Karte 3 (Zell-Koblenz)
Hrsg.: LvermGeoRLP
Buchhandelspreis: 5,90 €



Set
(Karten 1-3)
Hrsg.:
LvermGeoRLP
Buchhandelspreis: 14,50 €



Buch: WF Moselsteig
von U. Potler/W. Todt
300 S., 20 x 12 cm
Buchhandelspreis: 14,95 €



WF Moselsteig Pocket
mit herausnehm. Faltkarte
von U. Potler/W. Todt
192 S., 16,4 x 11 cm
Buchhandelspreis: 12,95 €

Die folgenden Verlagswerke haben wir nur noch in einer sehr geringen Stückzahl vorrätig:

Das neue Wandern (Manuel Andrack) **9,95 €**

Ikarus auf dem Dorfe (v. Johannes Friedrich Luxem) **12,00 €**

Gottlos, schamlos, gewissenlos (v. F.A. Heinen) **18,80 €**

Verführt, gezwungen, verloren (Der Klöppelkrieg von 1798; v. Alois Mayer) **20,40 €**

Meisterwerke antiker Technik (von Klaus Grewe) **34,90 €**

Wanderungen im Krs. Bergheim ANNO 1906 (166 S. 22,5 x 12,5 cm) **14,95 €**

Das Tagebuch des Marselius von Pallandt (von Manfred Konrads) **18,00 €**

Eifel-Tour (Reiseerzählung von Hans-Dieter Schmitt) **12,90 €**

Der Rhein (von den Alpen bis zur Nordsee von Bruno P. Kremer) **24,80 €**

Der Meisterschüler (von Jacques Berndorf) **19,90 €**

Mein Eifel-Abo

Ja, ich möchte ab sofort die jeweils aktuelle Ausgabe folgender Publikationen aus dem Verlag des Eifelvereins abonnieren:

Wanderkarte
(nur Herausgeber Eifelverein)

Eifeljahrbuch

Nach Erscheinen der jeweils aktuellen Ausgabe wird mir diese unaufgefordert gegen Rechnung zum Sonderpreis von **10 % auf den Vorzugspreis** ohne Porto- und Versandkosten zugestellt.

Mein EIFEL-ABO ist jederzeit schriftlich gegenüber der Hauptgeschäftsstelle Eifelverein, Stürtzstr. 2–6, 52349 Düren kündbar.
(Bitte ausschneiden und im Umschlag versenden!)

Wenn Sie künftig unsere interessanten Informationen und Angebote nicht mehr erhalten möchten, können Sie bei uns – auch online unter info@eifelverein.de der Verwendung Ihrer Daten für Werbezwecke widersprechen.

Unser Eifel-Shop

Eifelvereins-Abzeichen

farbig, Preis: **1,90 €**
altsilber, Preis: **1,80 €**



1

Eifelvereins-Stoffaufnäher

Preis: **3,00 €**



2

Aufkleber „Eifelverein“

kostenlos



3

Schild „Wanderer willkommen“

Preis: **8,00 €**



4

Gutschein

Wert nach Kundenangabe



Gerne nehmen wir Ihre Bestellung telefonisch (0 24 21/1 31 21), per Fax (0 24 21/1 37 64), Mail (info@eifelverein.de), über unseren Shop (www.eifelverein.de) oder in Briefform (Eifelverein-Hauptgeschäftsstelle, Stürtzstr. 2-6, 52349 Düren) entgegen.



OG Neuerburg. Am Gardasee
Foto: Norbert Röder

Große Fahrt nach Italien

OG Neuerburg. Vom 16. – 22. Sept. 2018 verbrachten wir mit Reiseleiterin Hildegard Herschbach bei sommerlichen Temperaturen eine herrliche Woche in Toscolano Maderno am Gardasee. Von dort aus starteten wir die nächsten Tage unsere abwechslungsreichen Unternehmungen: Eine Gardasee-Rundfahrt mit Bus und Schiff um die Halbinsel Sirmione; Fahrt nach Verona, wo die mitreisende Sopranistin Ljudmila Schuler aus Neuerburg eine Kostprobe ihres Könnens in der Arena gab.

Ausflug zum Iseensee, wo „The Floating Piers“, ein temporäres Kunstwerk von Christo und Jeanne-Claude, für genau 16 Tage vom 18. Juni bis zum 3. Juli 2016 existierte. Nachmittags in die Weinregion Franciacorta mit Weinprobe. Donnerstag: Ausflug nach

Malcesine, Garda und das kleine Dorf Spiazzi mit Besuch der Felsen-Wallfahrtskirche Madonna della Corona. Busfahrt nach Venedig mit Besuch des Markusdomes sowie mit einem Wassertaxi durch die ausgedehnte Lagune von Venedig. Weitere Infos finden sie auf unserer Homepage www.eifelverein-neuerburg.de

Norbert Röder

34. Wanderwoche in Schmitten

OG Reifferscheid. Eine wunderschöne Wanderwoche verbrachten wir vom 17. bis zum 24. Juni 2018 im Schmitten, im Hochtaunus. Unser Wanderwart Rainer Hermes hatte sich für unser Standquartier das Hotel Ochs in Schmitten ausgesucht, in dem wir sehr gut untergebracht waren. An unserem Ankunftstag hatten wir die nähere Umgebung unseres Ortes erkundet und dabei 9 km erwandert. Es standen interessante Wanderungen auf dem Programm so, z. B. der Rund-



OG Reifferscheid. Wanderten eine Woche lang im Taunus
Foto: JuE Balzer

wanderweg Schmitt – Arnoldshain – Seelenburg (mit der Burgruine Hattstein), 14 km, der Weitalweg von Schmitt nach Rod an der Weil, ca. 16 km, durch das Feldbergkastell mit einer grandiosen Aussicht vom großer Zacken, ca. 19 km, eine Limeswanderung von Sandplacken zur Saalburg und zurück, ca. 17 km und zum Abschluss von Sandplacken zum Großen Feldberg und über den kleinen Feldberg und Oberreifenberg nach Schmitt, ca. 14 km.

Beeindruckend waren die Hinterlassenschaften der Römer in dieser Region. Das gilt sowohl für den Limes, der uns bei zwei Wanderungen begleitete und das Feldkastell beim kleinen Feldberg. Das Kastell Feldberg, auch Feldbergkastell genannt, war ein römisches Militärlager, dessen Besatzung für Sicherungs- und Überwachungsaufgaben am Obergermanischen Limes zuständig war. Mehr Zeit hätten wir für die Besichtigung der Saalburg benötigt. Auf Veranlassung von Kaiser Wilhelm II wurde die Saalburg rekonstruiert. Die Saalburg gilt als das am vollständigsten wiederhergestellte Kastell am Obergermanisch-Raetischen Limes.

An unserem Ruhe- bzw. Kulturtag waren wir in Bad Homburg v.d. Höhe. Hier konnten wir den Stadtpark und den historischen Ortskern besichtigen. Nach 1888 wurde Bad Homburg Sommerresidenz von Kaiser Wilhelm II. International bekannt ist Bad Homburg als Kurstadt und für seine Spielbank, die „Mutter von Monte-Carlo“ genannt wird. Auf unserer Tour haben wir 99 km und ca. 1.700 Höhenmeter erwandert. Besonders erfreulich war, dass wir in der ganzen Woche den ÖPNV nutzen konnten, um zu unseren Ausgangspunkten zu kommen. Die Haltestelle lag vor unserem Hotel und die Fahrpläne passten super zu unserer Wanderplanung.

Paul-Joachim Schmüling

Deutsch-französische Woche im Saarland

OG Rheinbach. Die Wanderpartnerschaft der beiden Wandervereine Eifel- und Heimatverein Rheinbach und Villeneuve-Les Angles, in Kooperation mit der Städtepartnerschaft Rheinbach und Villeneuve lez Avignon, fand vom 01.–08.09.2018 in Mettlach im Saarland statt. Die Anreise für 17 Wanderer aus Rheinbach war im Gegensatz zu den 17 Wanderern aus Südfrankreich kurz, aber abends war die Freude groß sich wiederzusehen. Viele Wanderer sind schon seit Jahren dabei. Da auch ältere Freunde an diesem Treffen teilnahmen, die nicht mehr mitwandern konnten, hatte Theo Schmitt auch ein Besichtigungsprogramm vorbereitet. Die Wanderungen leitete Wanderführer Johannes Wittmer.

Am Sonntag führte die erste Wanderung auf den Wolfsweg bei Merzig, dort befindet sich der „Wolfspark Werner Freund“. In einem großen, gut abgeriegelten Gelände werden Wölfe aus verschiedenen Regionen der Welt aufgezogen und ihr Verhalten beobachtet. Wir hatten das Glück von einem der Pfleger interessante Informationen über die Wölfe zu bekommen und waren erstaunt, welches Vertrauen die Wölfe ihrem Pfleger entgegenbrachten. Eine Besichtigung des Erlebniszentrums Villeroy & Boch in Mettlach rundete das Programm ab.

Am Montag stand den Wanderern der Kasteler Felsenpfad als schwere Tour bevor, mit atemberaubenden Rundblicken ins Saartal. Kultureller Höhepunkt ist die „Klause“, eine von Schinkel erbaute Grabkapelle für den blinden König Johann von Böhmen. Abends präsentierten Peter Baus und Theo Schmitt als Übersetzer in einem Vortrag die deutsch-französische Geschichte in der Region (Saarland-Lothringen) im 19. und 20. Jahrhundert. Am Dienstag fuhren wir



Wald Wein Wandern
auf der Sonnenseite des Ahrtals

WEINHAUS
MICHAELISHOF
MAYSCHOSS



Dorfstraße 81 · 53508 Mayschoss · Fon 0 26 43/15 85 · Fax 90 19 36
www.weinhaus-michaelishof.de · info@weinhaus-michaelishof.de



OG Rheinbach. Die Saarschleife ist immer eine Reise wert.
Foto: Theo Schmitt

zur Stadtbesichtigung nach Saarlouis und anschließend zur Völklinger Hütte (Weltkulturerbe). Das ehemalige Eisenwerk wurde 1873 gegründet und 1986 stillgelegt. Seit 1990 finden dort Kulturveranstaltungen statt. Auch am Mittwoch machten sich fast alle zur Maginot-Linie auf den Weg. Fort Hackenberg ist eine der größten Bunkeranlagen entlang der französischen Grenze. Dieses Verteidigungssystem wurde von 1930–1940 gebaut, um Frankreich zu schützen. Bis zu 30 m unter der Erde und viele Kilometer lang kann diese Anlage auch heute noch besichtigt werden. Die anschließende Wanderung führte über den Steinhauerweg durch ein wildromantisches Bachtal mit idyllischen Aussichten.

Am Donnerstag stand die „Saarschleifen-Tafeltour“ auf dem Programm. In Orscholz beginnt der

Baumwipfelpfad, der auf dem Aussichtspunkt der Saarschleife endet. Am letzten Tag ging es noch einmal auf eine Traumschleife des Saar-Hunsrück-Steigs; zum Abschluss bewunderten wir die Saarschleife vom Schiff aus.

Brigitte Schledorn

Die Maas abwärts, die Rur aufwärts

OG Schmidt. Am 23. Mai starteten 18 Radwanderer unserer Ortsgruppe von Henry Chapelle durchs Limburger Land, das wasserreiche Voertal hinunter und am Albert Kanal entlang der Maas zum ersten Etappenziel nach Maastricht. Was mit Regen begann, endete in Maastricht bei herrlichem Sonnenschein, sodass wir in Maastricht nach 38 km viel Zeit hatten die schöne Stadt zu erkunden.



OG Schmidt. Waren sportlich im Limburger Land unterwegs
Foto: Elisabeth Wahn

Am zweiten Tag schien schon am Morgen die Sonne und so verließen wir Maastricht gleich mit kurzen Hosen. Nachdem wir mit einer kleinen Fähre die Maas überquerten, radelten wir zwischen den Maassen und der Maas bis zum Ort Geleen. Hier legten wir eine Mittagspause ein. Nach 80 km sportlicher Bewegung kamen wir in Roermond an. Das Hotel erwartete uns schon und nach kurzem Check-In gab's ein gutes Essen. Anschließend fielen wir müde in unsere Betten. Zur 3. Etappe starteten wir am nächsten Tag zur Rurmündung und weiter entlang durch die Rurauen und das Heinsberger Land bis nach Jülich-Barmen zu unserem Quartier „Haus Overbach“.

Die letzte Etappe führte uns zum Barmer See, wo wir kurz verweilten. Damit die Tour spannend blieb, schlug unser Radwanderführer noch einen Abstecher nach Schophoven zum Aussichtspunkt „Tagebau Inden“ vor. Anschließend radelten wir zum Rur-Ufer-Radweg, der uns bei der inzwischen großen Hitze eine schöne Schattenfahrt bis nach Kreuzau bot. Hier stürmten wir eine bekannte Eisdielen und ließen die Tour noch mal Revue passieren. Wir bedanken uns bei den Radwanderführer Anita und Johannes Foemer sowie bei einer Mitradlerin, die bei der Organisation und der Hotelbuchung behilflich war. Danach setzten wir zum Endspurt an. Nach 218 km erreichten wir Zerkall, unser Ziel, wo unsere Fahrräder wieder verladen wurden und es nach Hause ging.

E. Wahn

Im Tiroler Oberland

OG Schmidtheim. Diesmal führte die Jahresfahrt des Eifelvereins Schmidtheim 48 Teilnehmer in das Herzstück des Naturparks Tiroler Oberlands. Es ging über Reutte, den Fernpass und Imst nach St. Leonhard im Pitztal. Hier wurde in zentraler Lage Quartier in einem Hotel bezogen. Von dort aus startete die Gruppe jeden Tag programmgemäß in die herrliche Tiroler Alpenwelt.

So ging es am 2. Reisetag in das Ötztal, vielen bekannt durch den berühmten Wintersportort Sölden. Das Tal gab aber auch der vor Jahren aufgefundenen Gletschermumie ihren Namen: Ötzi. Vom höchsten Punkt der Tagesstour, kurz vor dem 2.474 m hoch gelegenen Timmelsjoch, genoss man den herrlichen Ausblick über die hochalpine Landschaft. Der Stuibenfall – ein Wasserfall, der sich imposant 159 m den Berg hinabstürzt – sowie die Wellerbrücke, eine Hängebrücke über die Ötztaler Ache, bildeten weitere Höhepunkte. Am 3. Reisetag ging es bis ans Ende des 40 km langen Pitztals, wo alle mit der Riffelseebahn auf 2.300 m Höhe befördert wurden, um von hier aus die grandiosen Ausblicke auf Österreichs höchstes Gletschergebiet in der Ferne zu genießen („Dach Tirol“). An die Umrundung des Riffelsees schloss sich eine mehrstündige Bergwanderung an. Das Kaunertal stand am nächsten Reisetag auf dem Programm. Nach der Besichtigung des Ge-



OG Schmidtheim. Am Riffelsee vor der Kulisse der Wildspitze (3.774 m)
Foto: Klaus-Theo Kirchmann

patzschpeicher-Stausees ging es in 29 Serpentinien hinauf auf 2.750 m Höhe. Hier waren die begeistertsten Reisenden auf Augenhöhe mit Österreichs höchsten Gletschern. Wer gut zu Fuß war, genoss auf gesicherten Stegen einen Rundgang in der Eishöhle, die in einer Gletscherzunge angelegt war. Einige Reisetilnehmer ließen es sich nicht nehmen, zusätzlich noch mit einer Kabinenseilbahn auf das Karlesjoch (3.108 m) hinaufzufahren, um den beeindruckenden Rundumblick auf die Stubai und Öztaler Alpen zu genießen.

Der 5. Reisetag führte uns zunächst in das Zisterzienserstift Stams mit seinen markanten Doppeltürmen. Die herrlichen Deckenfresken der Klosterkirche und das Rosengitter mit Dutzenden geschmiedeten Rosenblüten versetzten uns in Erstaunen. Anschließend wurde das Wettersteingebirge umrundet, in dessen Zentrum sich die Zugspitze befindet. Die Städte Garmisch-Partenkirchen und Mittenwald mit Skisprungschanze (Olympiastadion) und Lüftmalereien an den Häusern wurden in Stadtrundgängen besucht. Am 6. Reisetag folgte der Besuch der Städte Hall und Innsbruck. In beiden

Städten durften die Eifeler Gäste mit einem Stadtführer auf „Entdeckungsreise“ gehen. Dabei beeindruckte Hall mit seiner Altstadt – der größten in Tirol – und Innsbruck mit seiner Hofburg. Natürlich stand man auch staunend vor dem „Goldenen Dachl“, dem Wahrzeichen der Stadt, und stattete der berühmten Barock-Basilika St. Jacobus einen Besuch ab. Am darauf folgenden Tag hieß es Abschied nehmen. Eine tolle Reiseplanung, die professionelle Durchführung (unser herzlicher Dank gilt Klaus-Theo Kirchmann) und das harmonische Gruppenerlebnis bleiben den Reisenden noch lange in Erinnerung. Danke auch dem einheimischen Reiseführer Paul, der die Gruppe zwei Tage lang begleitete und mit Hintergrundwissen versorgte.

Bodo Bölkow

Dämmerwanderung

OG Schönecken. Bei herrlichem Sommerwetter und großer Beteiligung führte der Eifelverein Schönecken in der Kinderfreizeit eine erlebnisreiche Dämmerwanderung durch die Schönecker Schweiz durch. Die Kids waren begeistert und freuen sich schon auf die nächste Tour mit dem Eifelverein.

Neu und einzigartig im Moseltal


Moselland
 MUSEUM

Weingartenstraße 91
 56814 Ernst
 Tel. 02671 / 6078377



Moselnostalgie

Auf vier Etagen von insgesamt ca. 1.600 m² Ausstellungsfläche bietet sich dem Besucher ein Nostalgieerlebnis der 60er Jahre. Traktoren, Weinbautechnik, Handwerk und moselländisches Leben der „Guten Alten Zeit“.

Philipp's Bistro für Gruppen auf Vorbestellung

- Reichhaltiges Frühstücksbuffet
- Kaffee- und Kuchentafel
- Günstige moselländische Mittagsgesichte
- Grillabende im Außenbereich

Für einen gelungenen Tagesausflug ins Moseltal

- Geführte Weinbergs Spaziergänge
- Moselweinproben beim Winzer
- Schlenderweinprobe im Weinberg
- Schiffsfahrten auf der Mosel

www.moselland-museum.de



OG Schönecken. Nach Abschluss der Abenteuerwanderung
Foto: Viktor Kalbusch

Die Schönecker Schweiz in der Verbandsgemeinde Prüm ist ein ideales Wandergebiet mit ihren Felsenblöcken aus Kalkstein, den kleinen Bächen, die immer wieder mal verschwinden, und den lichten Buchenwäldern. Ausgedehnte Bärlauchwiesen, Märzbecherrasen sowie Wacholder- und Orchideengebiete machen diese Landschaft in ihrem Zusammenspiel mit zahlreichen Naturdenkmälern so einzigartig.

Richard Schweisthal

Zum „Murscher Eselsche“

OG Ulmen. Der Eifelverein Ulmen hatte unter der Führung ihres Vorsitzenden Erich Michels eine schöne Rundwanderung auf der Traumschleife „Murscher Eselsche“ im Hunsrück angeboten. Leider nahmen insgesamt nur sieben Wanderer an dieser Rundwanderung teil, da viele aufgrund der sehr hohen Außentemperaturen und dem schwül-heißen Wetter von einer Teilnahme Abstand nahmen.

Trotzdem konnten die Teilnehmer all das erleben, was diese Traumschleife zu bieten hatte. So führte die rund elf Kilometer lange und mittelschwere Wanderung über den historischen Zechenweg ins bekannte Baybachtal und zum Zechenhaus. Weiter ging es auf schmalen Pfad bergauf über den Felsvorsprung, dem „Murscher Eselsche“. Die Wanderer wurden immer wieder mit wunderbaren Fernsichten bis in die Eifel belohnt. „Trotz Hitze haben wir doch insgesamt eine tolle Wanderung in einer einzigartigen Landschaft erleben dürfen und danken dem Wanderführer Erich Michels für diese tolle Angebot“, waren sich am Ende der Wanderung alle einig.

Wilfried Puth

Im Hunsrücker Nationalpark

OG Waxweiler. Für drei Tage erwanderte der Eifelverein Waxweiler die Landschaft auf dem Hunsrück rund um Allenbach. Allenbach ist eine Nationalparkge-



OG Ulmen. Waren auf der Traumschleife „Murscher Eselsche“ unterwegs
Foto: privat, OG Ulmen



OG Waxweiler. Wanderten auf dem Saar-Hunsrück-Steig
Foto: Fritz Knob

meinde im Nationalpark Hunsrück-Hochwald. Die erste Wanderung führte über den Naturpfad Idarbach, ein geschichtlich und naturkundlich interessanter Rundweg.

Die nächste Wanderung war eine Etappe des Saar-Hunsrück-Steigs. Unter der kundigen Leitung eines Naturpark-Führers ging es vom Geopark Krahlloch über die Kirchweiler Festung und die Wildenburg zur Mörschieder Burr mit interessanten Informationen zur Geologie, Botanik und Geschichte des Naturparks und mit traumhaften Ausblicken über die Landschaft. Die Abschlusswanderung war die Traumschleife Mittelalterpfad bei Herrstein mit Besuch des historischen Schinderhannes-Räuberfestes in Herrstein. Ein besonderer Dank geht an die Organisatoren der Wandertage, Pia und Ewald Beyer.

Fritz Knob

Auf großer Tour im „Alten Land“

OG Wesseling. 43 Wanderfreunde unter dem Dach des Eifelvereins Wesseling fahren auf Jahrestour mit

Wanderführer und Reiseleiter Kurt-Dieter Mosbacher, welcher diesmal die alte Hansestadt Stade ausgewählt hatte, um von dort in acht Tagen ein Mammut-Programm zu absolvieren. Schon auf der Hinfahrt wurde in Münster der botanische Garten und Teile der Stadt erkundet, ebenso wie Stade am Tag nach der Ankunft, verbunden mit einer Fleetkahnfahrt auf den Kanälen der Stadt.

Als das „Alte Land“ wird ein Teil der Elbmarsch südlich der Elbe in Hamburg und Niedersachsen bezeichnet, auf Plattdeutsch heißt das Gebiet „Olland“, was auf Hochdeutsch „Altland“ heißt. Es gilt als größtes zusammenhängendes Obstanbaugebiet Nordeuropas. Deshalb besichtigten wir einen großen Obsthof in Jork, fuhren anschließend durch die wunderschöne Gegend und machten Stopp für einen zünftigen Kaffeeklatsch. Danach gab es eine Führung in Buxtehude. Der nächste Tag gehörte der Hansestadt Hamburg und den Landungsbrücken, der Elbphilharmonie sowie dem Hafen und natürlich den leckeren Fischbrötchen, das alles garniert mit einer großen Stadtrundfahrt.



Feriengäste, Geschäftsleute, Wanderer, Biker und Kletterer hier können Sie Ihren

Aufenthalt in der Eifel genießen

Unser neugebautes Gästehaus verfügt über 6 Doppelzimmer alle mit Balkon, WC + ebenerdiger Dusche, SAT-TV, kostenfreies WLAN, inkl. reichhaltigem Frühstück und kostenfreien Parkplätzen.



Gästehaus
Am
Hochsimmer

Monika und Achim Müller
Alte Schulstraße 4, 56729 Ettringen
Mobil (+49 157) 72 67 39 57
info@gaestehaus-am-hochsimmer.de
www.gaestehaus-am-hochsimmer.de



OG Wesseling. Erkundeten das „Alte Land“ bei Hamburg
Foto: Bremen

Tag vier war ausgefüllt mit Impressionen der Lüneburger Heide, einer Herde von Heidschnucken, einem Spaziergang im Heidegarten und einer Kutschfahrt durch die Heide. Das Naturlehrhaus in Cuxhaven war Start zu Tag fünf. Stadtrundgang und „Alte Liebe“ mit Finish im Hafen wurden zum Erlebnis. Einen Tag bevor es wieder heimging, fuhren die Wanderfreunde mit dem „Moorexpress“ von Stade durch das Teufelsmoor in das Künstlerdorf Worswede. Nach einer Führung ging es zurück nach Stade, wo das Altstadtfest noch viele begeistern konnte. Auf der Heimfahrt gab es in Bremen eine Stadtführung, bevor die Fahrt am Abend in Wesseling zu Ende ging. Die Teilnehmer dankten Wanderführer Kurt-Dieter Mosbacher für die reibungslose Organisation und schöne Tour, die so schnell keiner vergessen wird.

Kurt-Dieter Mosbacher

In der Lüneburger Heide

OG Wittlich-Land. Der viertägige Ausflug führte 2018 in die Lüneburger Heide. Am 19. August starteten

47 Wanderfreunde der Ortsgruppe mit dem Bus ab Landscheid und Wittlich. Mittags erreichte die Gruppe dann Celle. Hier warteten schon zwei Stadtführer, welche die Teilnehmern in zwei Gruppen über die Stadtgeschichte informierten und die Altstadt mit der Fachwerkbauung vorstellten. Dabei wurden die Baustile aus unterschiedlichen Epochen herausgestellt. Anschließend ging die Fahrt weiter in den Heideort Suhldorf, wo im Ortsteil Köhlau Quartier im Ferien- und Reitsporthotel Brunnenhof bezogen wurde.

Am nächsten Tag stand eine geführte Rundfahrt durch die Heide auf dem Programm. Zuerst war der Austrieb der Heidschnucken in der Nähe von Bispingen ein Erlebnis. Danach besuchte die Gruppe das Heideerlebniszentrum und den Markt mit regionalen Erzeugnissen in Undeloh. Am Nachmittag stand noch eine Kutschenfahrt durch die Heide auf dem Programm. Start und Ziel der zweistündigen Fahrt war der Heidegarten. Hier sind alle Arten des Heidekrautes in einer dafür geschaffenen Anlage gepflanzt. Die Reiseleiterin gab viele interessante Informationen



02. JUNI BIS
24. AUGUST
2019

AM SAMSTAG KAM DAS SAMS ZURÜCK

Familienstück nach Paul Maar

ERNST SEIN IST WICHTIG

Komödie von Oscar Wilde

THE ROCKY HORROR SHOW

Musical von Richard O'Brien

BY ARRANGEMENT WITH BB GROUP AND ROCKY HORROR COMPANY LTD.

ER IST WIEDER DA

Komödie nach dem Roman
von Timur Vermes

NUR OPHELIA

Schauspiel von Theresa Sperling
Ein Projekt des Jugendklubs der Burgfestspiele



Gastspiele, Comedy und vieles mehr...

Termine, Infos und Kartenvorverkauf:

Bell Regional, Touristikcenter
tickets@touristikcenter-mayen.de

www.burgfestspiele-mayen.de, Ticket-Hotline: 02651-494942





OG Wittlich-Land. Lernen alles rund um die Lüneburger Heide kennen
Foto: Helmut Simon

zur Heidelandschaft und wies auf Besonderheiten entlang der Fahrstrecke hin. Zum Abschluss gab es noch eine Kaffeetafel in einem Café in Bispingen. Der dritte Tag war einem Besuch der alten Hansestadt Lüneburg vorbehalten. Zunächst wieder eine Stadtführung in zwei Gruppen mit vielen Informationen zu Geschichte und Bedeutung der Stadt sowie mit interessanten Einblicken in die Altstadt. Besonders anschaulich waren die Deformierungen an den Häusern über dem alten Salzstock, hervorgerufen durch Setzungen. Auch Hinweise auf Drehorte der Fernsehserie „Rote Rosen“ fehlten bei der Stadtführung nicht. Am vierten Tag trat die Gruppe wieder die Heimreise an. Eine kurze Mittagsrast wurde noch in Münster eingelegt. In der Kürze des Aufenthalts blieb nur Zeit zu einem Gang durch die Altstadt, zum Dom und zur Lambertikirche. Abends erreichte man wieder die Ausgangspunkte der Reise.

Helmut Simon

► NATURSCHUTZ

Fachtagung der Naturschutzwarte

Daun. Am 23.10.2018 fand die diesjährige Fachtagung der Naturschutzwarte des Eifelvereins turnusmäßig im Südteil des Vereinsgebietes – mit Bedacht

ausgewählt – in Daun statt. Die dortige Ortsgruppe, eine der größten unseres Vereins, feierte dieses Jahr ihr 130-jähriges Bestehen und stellte ihre blitzsaubere vereinseigene Grillhütte zur Verfügung.

Der Vortragsteil widmete sich nach einem einführenden Grußwort des Bezirksvorsitzenden und Landrates des Kreises Vulkaneifel, Heinz-Peter Thiel, zunächst den örtlichen Besonderheiten und dem, was man daraus für die eigene Arbeit lernen kann. Der Geschäftsführer Rainer Schmitz von Gesundland Vulkaneifel machte deutlich, wie wichtig gesundheitsbewusster Tourismus heute ist und mit welchen Angeboten man darauf reagieren kann. Die Mitglieder der örtlichen Eifelvereine bringen sich dabei aktiv mit entsprechenden geführten Angeboten ein. Während der Zusammenhang zwischen Gesundheit und Wandern in intakter Natur bei uns sicher jedem präsent ist, so dürften die Erfahrungen mit den Zielgruppen eher überraschen: Es wurde berichtet, wie wichtig es ist, vielen Gästen zunächst ihre Zivilisationsängste zu nehmen. Für den „Profiwanderer“ ist es schwer nachvollziehbar, dass Natur, insbesondere Wald als Bedrohung wirken kann. Das Vermitteln, das Aufbauen von (Selbst)vertrauen wird als befreiend, ja regelrecht als beglückend empfunden – für uns als Eifelverein eine schöne Aufgabe, dies zu begleiten.



ALTENÄHRER OSTERGRÜSSE 7.4.2019

Weinort Altenahr e.V. · Altenburger Straße 1a, 53505 Altenahr · Telefon 02643 8448
www.altenahr-ahr.de · info@altenahr-ahr.de · www.facebook.com/Touristinformation.Altenahr





Daun. Lernten viel über naturnahen Tourismus und die Problematik des Gesteinsabbaus in der Vulkaneifel kennen

Foto: Hannsjörg Pohlmeier

Etwa kontroverser wurde es anschließend, als der Naturschutzwart der Ortsgruppe Daun, Hartmut R. Schmidt, über den Segen und Fluch der natürlichen Rohstoffe berichtete. Fast jeder kennt die entsprechenden Landschaftswunden, auch als mitunter wertvolle, spätere Sekundärbiotope. Weniger bekannt ist der Umfang der landesplanerisch in der Diskussion befindlichen Abbau-Vorrangflächen, die eine kaum fassbare Größe erreicht haben. Es ist wohl verständlich, dass sich die Grubenbetreiber ihre „claims abstecken“, aber nicht vermittelbar, das die

öffentliche Hand dem folgen/nachgeben will. Schmidt prangerte insbesondere an, dass ein vergleichsweise banales Gut wie Lavasand über sehr weite Entfernungen, d.h. bis in die Schweiz verkauft wird – ohne Rücksicht auf die Ökobilanz. Dies führt zu einer entsprechenden Bedarfssteigerung und zu einem Abbau, der sich weit von der Versorgung der eigentlichen Region entfernt hat. Schmidt war – durchaus im Konsens mit seinen Kollegen – der Auffassung, man solle sich auf die Bedürfnisse der Region konzentrieren und keinen Lavatourismus anheizen. Es sei auch darauf zu verweisen, dass die regionale Wertschöpfung des Tourismus ungleich höher sei, als die des Gesteinsabbaus. Das Gleiche gelte für die Arbeitsplätze. Landschaftszerstörung sei kontraproduktiv. Schmidt erwies sich als ausgesprochener Kenner der Materie und steht Eifelreunden mit vergleichbaren Problemen gerne zur Verfügung.



Daun. Theresa Herzog erläutert das neue Begräbniskonzept.

Foto: Hannsjörg Pohlmeier

Hauptnaturschutzwart Hannsjörg Pohlmeier schloss sich mit einer kurzen Präsentation zu den Alleinstellungsmerkmalen der Region an, neben Gesundland Vulkaneifel auch UNESCO Geopark und zeigte einige weiterführende Literatur- und Internetquellen zur eigenen Vertiefung an. Bei der mittäglichen Exkursion im Stadtgebiet zeigte sich die Eifel von ihrer schönsten Seite. Theresa Herzog, Master-

studierende der Alanus Hochschule in Bonn, führte durch ein Studentenprojekt, das nicht nur am Reißbrett geplant, sondern konkret umgesetzt wurde. Am oberen Rand des Dauner Friedhofes, zum Waldkomplex Wehrbüsch hin gelegen, wurde ein künstlerisch-naturnaher Begräbnisplatz angelegt. Ziel war es, einen Platz mit Aufenthaltsqualität zu schaffen, welcher der Natur wieder gebührenden Raum lässt und ... einfach nur schön ist. Es sollte bewusst ein Zeichen gegen steriles Einheitsgrün und gegen pflegeleichte Steinplatten bzw. Schotterbeete gesetzt werden. Man kann sich vorstellen, dass eine solche Idee intensive Diskussionen auslöste und Zeit zum Reifen brauchte. Eine Mühe, die sich gelohnt hat, zumindest von der „Nachfrageseite“ her. Mittlerweile hat die Zahl der Bestattungen betriebswirtschaftlich zu schwarzen Zahlen geführt. Die Bilanz für die Umwelt liegt weit „im grünen Bereich“. Die lebhaften Diskussionen unter und mit den Naturschutzwarten war interessant – wann wird überhaupt einmal über die Gestaltung öffentlichen Grüns gesprochen. Und im Zeitalter von Insekten- und Bienensterben ein wertvoller Beitrag dafür, wie man in der eigenen Region Dinge verändern kann.

Frau Herzog ist auch Buchautorin und hat ihrer Liebe zur Heimat in einem Wimmelbuch („Unser Vulkaneifel Wimmelbuch“) Gestalt verliehen. Eine ganze Reihe handsignierter Exemplare wechselte den Besitzer und hat sicher manchem Enkelkind eine Freude bereitet – der Autor dieser Zeilen ist sich sicher, dass jeder Schenker zuvor selbst ausgiebig geschmökert hat ...

Der Vater dieser kreativen Tochter, der örtliche Revierförster Gerhard Herzog, übernahm anschließend die Gruppe und führte durch den angrenzenden Wehrbüsch. Das ist ein den Dauner Bürgern

sehr wertvoller stadtnaher Wald, der vielfältig zur Erholung genutzt wird. Er war durch die Stürme der 1990er Jahre schwer getroffen worden und sollte seiner Zeit – nach intensiven Diskussionen – möglichst naturnah wieder erstehen. Es war damals mitunter schwer zu vermitteln, dass dazu manches Mal das Nichts tun besser ist als Aktionismus durch intensives Pflanzen. Herzog konnte an vielen Stellen zeigen, wie es gelang, aus dem natürlichen Samenangebot heraus einen gemischten, stufigen und strukturreichen Wald aufzubauen, der mit wenigen intelligent gesetzten Pflege-Eingriffen eine hohe Biodiversität erreicht und stabiler gegenüber künftigen Katastrophen ist. Neben jedem stärkeren Baum, den ein Sturm werfen könnte, steht sozusagen schon ein möglicher Nachfolger in den Startlöchern. Und der Genpool der vielfältigen Mischung gibt möglicherweise mehr „Antworten“ auf den Klimawandel als es ärmere Wälder könnten. Den Eifel-freunden konnte auch eindrucksvoll gezeigt werden, dass mit solchen Konzepten auch ein abwechslungsreicher, ästhetisch schöner Waldaufbau erreicht werden kann.

Für einen Teil der Gruppe mit „Gesteinsabbau-problemen“ in der eigenen Region schloss sich noch eine Spezialführung von Hartmut Schmidt zu einer ehemaligen Grube an. Fazit des Tages: Die Region ist interessant, auch jenseits des Dronke-Turms und des Meerfelder Maars gibt es wirklich viel zu entdecken.

Hansjörg Pohlmeier, Hauptnaturschutzwart Süd

Zum Schatz des Kaulenmännleins

OG Rheinbach. Die Schieferregion Kaulenbachtal bei Müllenbach im Landkreis Cochem-Zell war einst das größte Schieferabbaugebiet westlich des Rheins. Von 1695 bis 1959 wurde hier der qualitativ beste

Hotel-Restaurant **Berghof** mit Gästehaus

Ihr Urlaubsziel in der Vulkaneifel

Sehr ruhige Lage am Waldrand mit herrlichem Talblick – hier können Sie sofort loswandern (direkt am Eifelsteig und Lieserpfad). Nähe zum Kurpark (10 Min.) und den 3 Vulkanmaaren (15 Min.). Alle Zimmer mit DU/WC/Flachbild-TV, Safe, Fön, teils Balkon, Lift (Gästehaus). Brötchen oder Brote für die Wanderung kostenlos zum Selbermachen. Kaffee-Sonnenterrasse.

Bitte Hausprospekt mit weiteren Pauschal-Angeboten anfordern!

„Frühlingserwachen in der Eifel“
 (05.04.–18.04.2019 u. 24.04.–05.05.2019)
 4 x ÜF m. HP ab 188,- € p.P./DZ u. ab 224,- € p.P./EZ
 7 x ÜF m. HP ab 317,- € p.P./DZ u. ab 371,- € p.P./EZ

„Mai-Sparwoche“ 05.05.–12.05.2019
 7 x ÜF m. HP ab 317,- € p. P./DZ u. 371,- € p. P./EZ

„Wandern mit dem Eifelverein“ 19.05.–26.05.2019
 7 x ÜF m. HP ab 467,- € p. P./DZ u. 530,- € p. P./EZ
 (inkl. 6 gef. Wanderungen, Transfer, Grill-Abend, Lunchpaket)

Inh. Hans-Josef Bauer · Lieserstraße 20 · 54550 Daun-Gemünden · Tel.: 0 65 92/28 91 · Fax: 0 65 92/14 14
 E-Mail: HotelBerghof@t-online.de · www.hotel-berghof-daun.de



OG Rheinbach. Erhielten einen Eindruck vom harten Leben der Schieferbrecher
Foto: Ursula Peters

Dachschiefer des linksrheinischen Schiefergebirges gefördert. Nach einem schwerwiegenden Wassereintritt in der Grube Maria-Schacht wurde der Schieferabbau schließlich eingestellt.

Hierhin, zu den alten Schiefergruben und den Stolleneingängen des Kaulenbachtals und zur höchsten Schieferhalde Deutschlands, führte eine Zeitreise der Jugendabteilung des Eifel- und Heimatvereins Rheinbach. Ein Wanderführer des dortigen Schiefervereins hat die Jugendgruppe und ihre Eltern sachkundig geführt. Vom mühseligen Leben der Schieferbrecher hat er berichtet: Ihr Leben war hart, entbehrungsreich und kurz. Nachweislich ließen etwa 50 Schieferbrecher ihr Leben in den Schieferstollen des Kaulenbachtals. Starben die Männer nicht durch einen Bergunfall, raffte die beschwerliche Arbeit die meisten im Alter von 45 bis 50 Jahren dahin: Lasten von bis zu 150 kg beugten ihre Rücken, Schieferstaub verklebte ihre Lungen, karges Essen gab wenig Kraft. Die kinderreichen Familien lebten mit bis zu 15 Per-

sonen unter einem Dach, unten im Haus die Küche mit Feuerstelle und Waschplatz, oben die Schlafgelegenheiten. Es wird berichtet, dass sich manchmal drei oder gar vier Kinder ein Bett teilen mussten, das jüngste lag dann quer am Fußende. Die Kinder mussten im Winter Kohle in die Schule mitbringen, damit das Klassenzimmer beheizt werden konnte.

An den kleinen Halden konnten die Kinder selbst Hand anlegen und im Schiefer nach Fossilien und Katzensgold suchen (Foto). Und im Julius-Stollen gab es etwas ganz Besonderes zu sehen: den Schatz des Kaulenmännleins. Informationen zu der Wanderung durch das Kaulenbachtal (6,5 km, 195 hm) mit GPS-Track zum Herunterladen, Karte zum Ausdrucken und weiteren Fotos finden Sie im EifelPfadFinder: <https://bit.ly/20BPkoK> und auf der Homepage des Schiefervereins: www.schieferverein.de. Dort finden Sie auch einen Hinweis, an wen Sie sich bei Interesse an einer geführten Wanderung wenden können.

Hans-Eberhard Peters



► KULTURPFLEGE

Neue Forschungen zur Eifel im Dritten Reich: Herbsttagung der Kulturwarte in Vogelsang

Vogelsang. Die ehemalige Ordensburg Vogelsang hat sich in den letzten Jahren nicht nur zu einem beliebten Ausflugsziel, sondern auch zu einem bedeutenden Dokumentationszentrum entwickelt, bei dem eine Dauerausstellung wichtige Einblicke in die Geschichte, nicht nur der Eifel im Dritten Reich, ermög-



Vogelsang war im Herbst 2018 Tagungsort der Kulturwarte.
Foto: Vogelsang IP, Schleiden

licht. Das Thema stieß auf außergewöhnlich großes Interesse. Der wissenschaftliche Leiter von Vogel-
sang iP, Stefan Wunsch, und Hauptkulturwart des
Eifelvereins, Wolfgang Schmid, konnten 56 Teilneh-
mer begrüßen. In der Einführung wiesen sie darauf
hin, dass derzeit ein Generationswechsel stattfindet,
dass anstelle der Zeitzeugen immer mehr junge For-

scher treten, welche die 1930er Jahre anhand der
zahlreichen erhaltenen Dokumente erforschen. Wäh-
rend die Geschichte des Eifelvereins in ihren Grund-
zügen aufgearbeitet ist, bleibt eine Biographie des
damaligen Vorsitzenden und Landrats Josef Schramm
ein wichtiges Desiderat der Forschung über die Ge-
schichte der Eifel.

5 Tage Schnupperangebot ab 329,00 €



Leistungen:

- 5 x Übernachtungen im Komfortzimmer
- 5 x Reichhaltiges Frühstücksbuffet
- 3 x Dreigang Wahlmenü, mittags oder abends
- 1 x Westerwälder Platte mit Suppe und Dessert am Freitag ab 18 Uhr
- 1 x Cocktailempfang als Auftakt zum Genießermenü
- 1 x Fünf-Gang-Genießermenü am Samstag ab 18 Uhr

Die Buchung von Verlängerungstagen ist möglich.



160119

2 Tage Genießerwochenende ab 139,00 €



Leistungen:

- 2 x Übernachtungen im Komfortzimmer
- 2 x Reichhaltiges Frühstücksbuffet
- 1 x Westerwälder Platte mit Suppe und Dessert am Freitag ab 18 Uhr
- 1 x Cocktailempfang als Auftakt zum Genießermenü
- 1 x Fünf-Gang-Genießermenü am Samstag ab 18 Uhr

An jedem 1. Samstag im Monat können Sie für einen Unkostenbeitrag von 9,50 € zusätzlich an unserem großen Frühstücksbrunch teilnehmen.



Hotel Strand-Café · Inh. Rainer Boden
Neustadter Str. 9 · 53547 Roßbach · Tel.: 0 26 38/93 39-0
Fax: 0 26 38/93 39-39 · E-Mail: info@strand-cafe.de
Internet: www.strand-cafe.de

Die angegebenen Preise verstehen sich pro Person und Aufenthalt inklusive der oben genannten Leistungen. Kinderermäßigung im Zimmer der Eltern: 6–9 J. 60 %, 10–14 J. 40 %, bis 5 J. im Bett der Eltern kostenlos. Babybett 12 € pro Nacht.

Im Mittelpunkt der Vormittagssitzung standen drei Vorträge. Andreas Borsch (Trier) referierte über die Rolle des Dauner Landrats Dr. Paul Wirtz bei der Arisierung der jüdischen Betriebe in der Vulkaneifel. Lena Haase (Trier) gab uns einen Einblick in die Ermittlungen der Geheimen Staatssicherheit gegen Eifeler Industrielle, namentlich gegen die Bitburger Brauerei und die Birresborner Mineralbrunnen. Rainer Hülshäger (Roetgen-Rott) stellte die Adolf-Hitler-Schulen vor und erläuterte uns die Ziele und die Ausbildungsschwerpunkte einer künftigen Elite. Währenddessen lichteten sich die dichten Nebelbänke und die Teilnehmer konnten durch das große Panoramafenster einen Blick auf die eindrucksvolle Naturlandschaft der Nordeifel werfen, die im strahlenden Sonnenschein lag. Die Zuhörer erfuhren zahlreiche unbekannte, oft beklemmende Einzelheiten. An die einzelnen Vorträge schloss sich eine angelegte Diskussion an, bei der insbesondere eine Stellungnahme von Landrat Heinz-Peter Thiel hervorzuheben ist. Er verglich seinen eigenen Handlungsspielraum mit dem seines Vorgängers und zog interessante Parallelen zwischen der Verfolgung der jüdischen Bevölkerung und der aktuellen Flüchtlingskrise.

Angesichts der fortgeschrittenen Zeit blieben für die Geschäftsitzung nur wenige Minuten. Zunächst gratulierte der Hauptkulturwart Alois Mayer zur Verleihung des Werner-Blindert-Preises. Weiter berichtete er von der neu ins Leben gerufenen Zusammenarbeit mit dem Rheinischen Verein für Denkmalpflege

und Landschaftsschutz und wies auf die Neuwahl des Hauptvorstandes auf der Frühjahrstagung 2019 in Mayen hin. Nachmittags führten uns Stephan Wunsch und Rainer Hülshäger durch die Dauerausstellung „Bestimmung: Herrenmensch. NS-Ordensburgen zwischen Faszination und Verbrechen“, wo sie uns faszinierende Einzelheiten zu den zahlreichen Exponaten erläuterten. Anschließend kehrten wir noch einmal in den Vortragssaal zurück, wo Stephan Wunsch die Tagung mit einem Referat über die Rolle der NS-Ordensburg Vogelsang als Touristenattraktion in den 1930er Jahren beschloss. Anhand eines bisher unbekanntes Filmfragments konnte er abschließend zeigen, wie schwierig die Arbeit des Historikers ist und wie viele Fragen immer noch offen sind. Neben einer Vielzahl an Informationen und zahlreichen neuen Einsichten war dies eine wichtige Erkenntnis, die die Kulturwarte des Eifelvereins mit nach Hause nehmen konnten.

Wolfgang Schmid, Hauptkulturwart

Im herbstlichen Ahrtal

OG Bitburg. Wanderlust, Geselligkeit und der Zusammenhalt im Eifelverein führten den Eifelverein Bitburg zu einer Exkursion an die Ahr. Der 26. Sept. 2018 war ein herrlicher sonniger Tag, wie gemacht für eine Wanderung an diesem schönen Fluss.

Der Gedanke war, die Zusammengehörigkeit im Eifelverein zu nutzen, um einen schönen und informativen Tag an der Ahr zu verbringen. Was lag da



OG Bitburg. Regina Eckert (Mitte) begeistert die Gruppe mit ihren Ausführungen über Geschichte und Kultur von Ahrweiler.
Foto: Karl-Heinz Fellmann

näher, als Eifelvereinsmitglieder aus Ahrweiler zu bitten, mit den Verantwortlichen der Ortsgruppe Bitburg den Tag zu gestalten.

Mit viel Freude und großem Engagement beteiligen sich die Eifelvereinsmitglieder Robert und Regina Eckert aus Ahrweiler an der Planung und Durchführung.

Er, Hauptwegewart Südeifel des Eifelvereins und Sie, lizenzierte Gästeführerin in Ahrweiler und ausgebildete Wanderführerin. Sehr schnell waren die Wünsche geklärt und die notwendigen Aktivitäten verabredet. Die Tour startete mit einer Busfahrt von Bitburg nach Ahrweiler, an der 50 Wanderfreunde und Wanderfreundinnen teilnahmen. Dort angekommen gab es zunächst auf dem Parkplatz ein zünftiges, rustikales Frühstück, das im Bus mitgereist war. Darauf hatten die Frühaufsteher aus Bitburg schon gewartet. Es schloss sich dann eine Stadtführung in Ahrweiler an, die unsere Gästeführerin mit ausführlichen Daten und vielen Anekdoten spickte. Es war eine Freude zuzuhören und die Informationen aufzunehmen. Gefolgt wurde die Stadtführung von einer Wanderung auf einem Teil des Rotweinwanderwegs oberhalb von Ahrweiler. Auch hier gab es sehr viele Informationen und Hinweise. Der Weinbau und die Besonderheiten der Ahr mit ihren bekannten Rotweinen war eines der Themen. Ein anderes Thema war der ehemalige Regierungsbunker in einem der alten Eisenbahntunnel im Ahrgebirge. Leider konnte der Bunker aus Zeitgründen nicht besichtigt werden. Nach dem Abstieg vorbei an der römischen Villa gab es eine Zwischenpause, welche die Gruppe in eine Vinothek zu einem kleinen Imbiss führte.

Zurück ging es dann entlang der Ahr zum Ausgangspunkt in der Stadt. Hier gab es noch Zeit, die

schmucke Altstadt von Ahrweiler mit ihren schön restaurierten Fachwerkhäusern zu besichtigen.

Den Abschluss der Tour bildete eine Weinprobe, mit einem zünftigen Winzeressen in einem gemütlichen Keller am Rande der Stadt. Hier konnte die Gruppe, neben den ausgiebigen Geschmacksproben, auch noch viele Informationen über die Weinherstellung, die Größe des Anbaugebiets, die Besonderheiten der unterschiedlichen Weinsorten und ihre Ausprägung an der Ahr mitnehmen.

An dieser Stelle soll unseren Wanderführern Erwin Ewen und Karl-Heinz Fellmann für die Planung gedankt werden. Der besondere Dank aber gebührt Regina und Robert Eckert, ohne deren Einsatz die Aktivitäten nur halb so schön gewesen wären. Beide haben wieder einmal gezeigt, dass der Eifelverein ausgezeichnete Möglichkeiten über die Regionen hinweg bietet.

Karl-Heinz Fellmann

Auf die „Schäl Sick“

OG Eschweiler. Exkursionen kann jeder. Aber eine Expedition in ein unentdecktes Land durchführen, das ist eine ganz andere Herausforderung. Dieses „unentdeckte Land“ liegt nicht weit von unserer Haustür entfernt und viele kennen es nur vom Vorbeifahren. Köln kennt jeder. Aber was kommt nach dem Dom und der Hohe Straße? Überfährt der Bahnreisende den Rhein, schaut er auf ein unbekanntes und dennoch dicht besiedeltes Land: Köln-Deutz! Für viele schlichtweg nur: die Schäl Sick.

Um den weißen Fleck auf der Landkarte zu schließen, machte sich die Expeditionsgruppe des Eifelvereins Eschweiler auf den Weg dorthin. Ist der



Hotel-Restaurant
Schneider am Maar
Maarstraße 22
54552 Schalkenmehren
Tel.: 0 65 92/9 55 10
www.hotelschneider.de

seit 1868 ... ungewöhnlich persönlich!

Sie möchten gerne

- aufmerksamen und freundlichen Service
- gesunde, ideenreiche Eifeler Küche
- Gemütliches Ambiente
- Gutes Preis-Leistungsverhältnis

Wir möchten Sie auch gerne kennenlernen!

Gern richten wir Ihre Kommunion-/Konfirmationsfeier im festlichen Rahmen für Sie aus.

140119



OG Eschweiler. Dr. Wolfgang Stöcker (links) erklärt die „Schäl Sick“.
Foto: Barbara Bailly-Kaminski

Bau rechts der Gleise beim Bahnhof Deutz eine Kultstätte? Welchem Zweck dient sie und wie kommt man da rein? Die Lanxess-Arena ist eine der größten Veranstaltungshallen Deutschlands und für viele Konzertbesucher, Sportfans und schließlich Karnevalisten schlichtweg Kult. Sonja und David als Sach- und Ortskundige führten die Expeditionsteilnehmer durch die ganze Arena, von den Räumen der Künstler und Sportler zu den obersten Tribünenplätzen mit Blick auf den hausgroßen Videowürfel mit einem Gewicht von immerhin 20 Tonnen. Ganze LKW passen durch die Einfahrt der Nordseite und eine Eisfläche wird ganzjährig für die Eishockeyspiele kalt gehalten. Die Halle in der Sommerpause zu sehen, ohne dass gerade der nächste Show Act vorbereitet wird, war ein Erlebnis einer eigenen und anderen Art.

Nachdem die Halle für das neuzeitliche Deutz steht, galt es der Expedition, die Reise in die Ge-

schichte des heutigen Kölner Stadtteils anzutreten. Unter der Leitung von Dr. Wolfgang Stöcker ging es rückwärts durch die Zeit, nicht ohne ein gelegentliches Augenzwinkern, denn die kabarettistischen Einlagen des Historikers sind schon legendär. So wusste dieser auf das bis heute bestehende Spannungsfeld der linksrheinischen, römisch geprägten Bevölkerung und dem rechtsrheinischen heutigen Teil der Stadt mit seiner germanischen Prägung schmunzelnd hinzuweisen. Seien es nun die Hochbauten (Triangelhaus) oder die Seite, die „*einfach nur den schöneren Blick auf den Dom hat*“, Köln-Deutz kann man vieles abgewinnen. Ein römisches Kastell stand auf der Deutzer Seite und die Mönche, die halfen die Gebeine der elftausend Jungfrauen bei der heutigen Kirche St. Ursula auszugraben, kamen auch aus Deutz. Was wäre also das linksrheinische Köln ohne die Deutzer?

Die Preußen gaben Deutz ein neues und modernes Bild. Industrie strebt später empor. Wurde der Ottomotor im linksrheinischen Köln erfunden, entstanden die Fabriken zur Fertigung in Deutz. In Deutz (Kalk) wurde der erste Kunstdünger industriell hergestellt und den Namen der Mühle kennen viele schon alleine wegen ihres Sonnensterns. Der Stadtteil wandelt sich und man kann hier mit ansehen, wie ein neuer aufstrebender – eben lebenswerter – Wohnort entsteht.

Ja, und warum heißt die „Schäl Sick“ eigentlich so? Die Expeditionsteilnehmer wissen es. Hat denn die Expedition noch das richtige Brauhaus auf der Deutzer Seite gefunden? Ja, sicher.

Barbara Bailly-Kaminski



**Wandern in
Portugal**

SchoeneZeit-Reisen
Der Urlaubsspezialist für Portugal

**Golf - Besichtigungen - Fussballlager
Transfers - Rundfahrten in Europa**

www.schoenezeit-reisen.com



OG Hillesheim. Die Spiel-
leute zu Hillesheim ließen
die 130-jährige Vereinsge-
schichte Revue passieren.
Foto: Guido Coßmann

Volles Haus zum 130. Geburtstag

OG Hillesheim. Gegründet im Dreikaiserjahr 1888 kann der Ortsverein Hillesheim nunmehr auf eine 130-jährige Geschichte zurückblicken. Was mit zwanzig Gründungsmitgliedern begann, entwickelte sich zu einer Eifelvereinsortsgruppe mit rund zweihundert Mitgliedern. Gefeiert wurde das Jubiläum am 23. Sept. 2018 in den Hillesheimer Milanstuben. Der Einladung zu dieser Feier folgten viele Gäste, sodass das Lokal bis auf den letzten Platz gefüllt war.

Nach einer geschichtlichen Einführung durch das Trio um Felicitas Schulz, der Begründerin der Spiel-
leute zu Hillesheim, die auch mit weiteren Anekdoten aus der Stadtgeschichte durch das Programm führte, begrüßte der Vorsitzende der Ortsgruppe Hillesheim, Martin Manheller, die Anwesenden. Es folgten die Grußworte und Glückwünsche des Bezirksvorsitzen-

den, Landrat Heinz-Peter Thiel sowie des Stadtbürgermeisters Matthias Stein, die beide nicht mit leeren Händen gekommen waren. Im Anschluss stellte der Ehrenvorsitzende Berthold Becker die interessante Historie des Wanderwegesystems im Eifelverein, besonders die Einrichtung des Eifelsteigs vor.

Da zu einem Wanderverein neben der entsprechenden Kondition auch eine Portion gute Laune gehört, wird beim Wandern oft und gerne gesungen. Und so spielte Karl Schulz auf seiner Mundharmonika noch einige Wanderlieder zum Mitsingen. Zum Abschluss des offiziellen Teils führten die Spiel-
leute zu Hillesheim den kurzweiligen und deftigen Zweiteiler „Bauernalltag – Alles Drunter und Drüber“ auf. Geschrieben wurde das Stück übrigens vom Leiter der Schauspielgruppe, Klaus Treitges. Bei belegten Brötchen und Fingerfood saßen die Gäste anschließend bei angeregter Unterhaltung noch lange zusammen.

Guido Coßmann

*Zum
Alten ****
Forsthaus*



Begeisterung hat uns angetrieben. Was wir tun, kann man lieben. Aufgebaut, gestaltet und vorbereitet, Service für Sie, ist was uns leitet. Mit Freude und mit Gastlichkeit, starten wir durch, es ist soweit! Kommen Sie und spüren Sie die besondere Atmosphäre und Freundlichkeit in unserem Haus. Gastlichkeit ist für uns mehr als nur ein Wort!

Neu gestaltetes Restaurant

*Wir freuen uns auf Sie! Ihr Land-gut-Hotel „Zum Alten Forsthaus“
Susanne Gübbels mit Familie und alle Mitarbeiter im Haus.*

Germeter 49 · 52393 Vossenack · Telefon: 02429-7822
E-Mail: email@zum-alten-forsthaus.de
Facebook: <https://www.facebook.com/HotelZumAltenForsthaus/>

100119

*Wanderurlaub
am Tegensee*



LANDHAUS AM BERGWALD
Pfirnleite 5 · 83707 Bad Wiessee
Tel.: 08022 / 812 12 · www.landhaus-bergwald.de



OG Koblenz. Vor dem Konzerthaus Berlin
Foto: Karin Schulze

Auf nach Berlin

OG Koblenz. Vom 19.09.–23.09.2018 unternahm der Eifelverein Koblenz unter Leitung von Wanderführer Dr. Dieter Schulze eine Berlinreise unter dem Motto „Berlin auf etwas andere Art“, d. h. abseits der Touristenpfade. Das Quartier war schön in Tegelort im Nordwesten Berlins an der Havel gelegen.

Der Donnerstag begann mit einer Wanderung entlang der Havel, durch den Tegeler Forst und entlang des Tegeler Sees zurück zum Ausgangspunkt. Anschließend fuhren wir zum Bundestag im Reichstagsgebäude, wo wir sachkundig geführt wurden und sowohl im Plenarsaal Platz nehmen als auch in luftiger Höhe vom Dach aus auf Berlin herabsehen konnten. Nach Besuch des „Tränenpalastes“ kehrten wir zünftig in das Restaurant „Ständige Vertretung des Rheinlandes“ (STÄV) am Ufer der Spree ein. Der kommende Tag führte uns vom Alexanderplatz am Roten Rathaus vorbei ins Nikolaiviertel, weiter über das

Schlossplatzareal zum Reiterstandbild Friedrich II. Dann besuchten wir den Gendarmenmarkt, passierten das Brandenburger Tor, gingen am Denkmal für die ermordeten Juden vorbei zum Potsdamer Platz, wo wir im Sonycenter einkehrten. Ab der Gedächtniskirche am Kurfürstendamm war dann Freizeit angesagt.

Der Samstag stand dann wieder im Zeichen von Wald und Wasser, was Berlin reichhaltig zu bieten hat. Vom Wannsee aus starteten wir zur Liebermannvilla, besuchten das Haus der sogenannten Wannseekonferenz, gingen zum Flensburger Löwen. Von hier an immer entlang der Havel durch den Grunewald über die Kirche Peter und Paul in Nikolskoe zur Glienicker Brücke (bekannt durch den Agentenaustausch während der Spaltung Deutschlands). Mit dem Blick auf das Glienicker Schloss und einem Abstecher zum Jagdschloss Glienicke endete der 3. Tag, natürlich nicht ohne gemeinsames Abendessen in Tegel. Insgesamt 35 km wanderten wir durch die Bundeshauptstadt. Auf der Rückfahrt nach Koblenz machten wir noch einen einstündigen Spaziergang durch die Klassikerstadt Weimar.

Otto Kaiser

In den belgischen Ardennen

OG Mettendorf-Sinspelt. Am 6. Oktober 2018 fanden sich 39 Wanderfreunde des Eifelvereins Mettendorf-Sinspelt ein, um das durch den Anführer des ersten Kreuzzuges berühmt gewordene Städtchen Bouillon, idyllisch gelegen an der Semois in den belgischen Ardennen, zu erkunden. Bei Bilderbuchwetter ging



Hotel Restaurant Roter Ochse

Familie Kochhäuser
Hochstr. 27 · 56321 Rhens
Tel.: 02628/2221
info@roter-ochse.de
www.roter-ochse.de

130119

Am Romantischen Rhein – im Tal der Loreley

Moderne Zimmer und Apartments
Restaurant mit großem Wintergarten
Biergarten im Hof an der alten Stadtmauer
Frische regionale Küche
Wildspezialitäten mit Wild aus eigener Jagd

www.facebook.com/roterochse 





OG Mettendorf-Sinspelt.

Waren begeistert von der historischen und malerischen Kulisse von Bouillon.

Foto: Elke Kirsch

es mit einem Bus durch Luxemburg über Arlon zu unserem Hotel „Auberge d’Alsace“. Gleich nach der Ankunft gab es eine erste Gelegenheit, in dem reizvoll gelegenen Städtchen einen Spaziergang am Ufer der Semois zu unternehmen. Anschließend ging es zu der die Stadt überragenden imposanten Burganlage, deren Anfänge ins 8. Jahrhundert zurückreichen. Die Burg von Bouillon gilt als der älteste und interessanteste Überrest des Feudalsystems in Belgien.

Im Gewand eines Burgfräuleins wurden wir von unserer Führerin mit perfektem Deutsch und äußerst kompetent durch die Burg geleitet. Sie vermittelte uns einen lebendigen Eindruck vom mittelalterlichen Leben in der Burg und ihrer militärischen Bedeutung. Eine Raubvogelshow im Burghof bildete den Abschluss unseres bemerkenswerten Burgrundgangs. Unsere Stadtführerin begleitete uns danach noch mit vielen interessanten Details und Anekdoten durch das historische Bouillon. Am nächsten Tag starteten wir in Corbion, wo heute eine Tabakmanufaktur an die große Zeit des Tabakanbaus erinnert, welcher der Region viele Jahre wirtschaftlichen Aufschwung verlieh. Die zweieinhalbstündige Wanderung führte größtenteils über naturbelassene Waldwege in das Tabakdorf Frahan. Unser zuverlässiger Busfahrer brachte uns dann zum nächsten Ziel, der Abtei Orval, die nicht nur wegen ihrer Bierbrauerei und Käseerei berühmt ist. Zur Freude aller Teilnehmer wurden wir in Orval von unserer bereits bekannten Führerin Marie-Laure empfangen, und sie weihte uns in die Geheimnisse dieser bemerkenswerten Klosteranlage ein. Das Leben der 14 Zisterzienser-Mönche, die das neue Kloster aus dem 20. Jahrhundert bewohnen,

wurde uns durch einen deutschsprachigen Film nahegebracht, da es nicht besichtigt werden konnte.

Rundum zufrieden und bei guter Stimmung ging es wieder in die Eifel zurück. Natur und Kultur in harmonischer Gemeinschaft – organisiert und geleitet von den Wanderführern Rudi und Monika Willems.

Rudi Willems

Im Weserbergland

OG Rheinbach. Am 13.08.18 machten sich sieben Wanderer auf den Weg zum „Deutschen Wandertag 2018“ nach Detmold. Im Naturschutzgebiet Extertal wurde ein gemütliches Hotel angesteuert und bis zum 19.08.18 als Standquartier bezogen.

Mit tatkräftiger Unterstützung eines hoteleigenen Wanderführers war es uns ein Leichtes unsere geplanten Wanderungen durchzuführen, gleich am ersten Tag ging es vom Hotel aus zum 5 km entfernten Sternberg. Am Dienstag fuhren wir nach Lemgo, eine alte Hansestadt im Kreis Lippe. Besonders beeindruckte uns das Hexenbürgermeisterhaus aus der dunkelsten Zeit Lemgos Geschichte. Im 17. Jahrhundert wohnte dort, im schönsten Bürgerhaus mit einem Renaissance Giebel, der Bürgermeister Hermann Cothmann, der die Hexenverfolgung betrieb.

Am Mittwoch machten wir uns auf zur Weser, auf den Weserberglandweg von Hameln bis Emmerthal. Natürlich schauten wir uns auch die Rattenfängerstadt, der Name entstand durch eine Sage aus den 12. Jahrhundert. Am Donnerstag schauten wir uns in



OG Rheinbach. Nutzten den DWT 2018 auch zum Kennenlernen kultureller Schätze im Weserbergland
Foto: Helga Zeitler

Minden das Wasserstraßenkreuz an. Dort kreuzen die Weser und der Mittellandkanal. Mit einer Bootsfahrt auf beiden Wasserstraßen konnten wir das technische Wunderwerk betrachten. In Porta Westfalica, die einzige deutsche Stadt mit einer lateinischen Bezeichnung, bestiegen wir das Kaiser-Wilhelm-Denkmal und hatten einen herrlichen Ausblick auf den Weserdurchbruch.

Gestärkt durch die kulturelle Pause wanderten wir am Freitag zu den Externsteinen in Horn-Bad-Meinberg, diese markante Sandstein-Felsformation ist eine herausragende Natursehenswürdigkeit, die unter Naturschutz steht. Für den letzten Wandertag stand Detmold auf dem Plan, und zwar eine Wanderung zum Hermannsdenkmal, es ist das bekannteste Denkmal Deutschlands und Europas. Das Denkmal erinnert an den Cheruskärfürsten Arminius und an die Schlacht im Teutoburger Wald. Mitten im Wald erhebt es sich bis zu einer Höhe von 50 m, wir waren begeistert. Nach so viel Kultur und Begegnung mit vielen netten Menschen hat das Weserbergland einen bleibenden Eindruck bei uns hinterlassen, der

Sonntag bestätigte durch den Umzug durch die Stadt Detmold, an dem wir natürlich teilnahmen, unseren positiven Eindruck von dieser Region.

Brigitte Schledorn

► AUS DEM VEREINSLEBEN

Kulturlandschaft Uckermark und Stettiner Haff

OG Daun. Der kulturelle Jahresausflug 2018 führte 51 Teilnehmer in den Nordosten von Mecklenburg-Vorpommern. Das Hotel „Haffhus“ im Seebad Uecker- münde/Bellin bot der Gruppe Ruhe und Entspannung, eine Parkanlage am Haff mit eigenem Strand und Wellnessbereich. Die amtsfreie Hafenstadt war idealer Ausgangspunkt für Ausflüge per Bus, Fahrrad und zu Fuß in die Regionen rund um das Haff. Am ersten Tag lernte die Gruppe bei einer historischen Stadtführung die Geschichte, Persönlichkeiten und markante Bauwerke der Stadt kennen. Am zweiten Tag ging es nach Stettin. Die Stadt ist bekannt für die Hakenter- rasse aus dem 19. Jahrhundert und das restaurierte

G***

im Pfenn
restaurant pension

54689 Irrhausen • Tel. (0 65 50) 14 08 • www.im-pfenn.de







OG Daun. Fern der Heimat in Mecklenburg-Vorpommern

Foto: Winfried Balzert

Schloss der Pommerschen Herzöge mit Kunst- und Geschichtsausstellungen. Die gewaltige Jakobskathedrale besitzt ein Triptychon aus dem 14. Jahrhundert, Buntglasfenster und einen Turm mit Blick über die Stadt. In der Nähe liegt das gotische Alte Rathaus, in dem sich das Nationalmuseum befindet.

Der dritte Ausflug führte auf die Sonneninsel Usedom. Die 2,5-stündige Schifffahrt verlief bei herrlichem Sonnenschein von Ueckermünde über das Haff und durch den Kaiserkanal direkt zur Promenade in Swinemünde. Von hier startete die Stadtführung. Es ging zunächst am Hafen entlang, wo zahlreiche Skandinavien Fähren beladen wurden. Am vierten Tag besuchte die Gruppe die Insel Usedom. Dort wurde zunächst die Kirche in Benz besichtigt. Anschließend erfolgte eine Führung durch das Kaiserbad Heringsdorf mit seinen liebevoll restaurierten Villen. Ziel war die 1995 neu erbaute „Kaiser Wilhelm“ Seebrücke, die mit 508 m längste ihrer Art in Kontinentaleuropa. Ein weiteres Ziel war die Kreis-, Universitäts- und Hansestadt Greifswald, wo eine Stadtführung stattfand. Der Besuch des Informationszentrums Stolpe im Peenetal begeisterte besonders alle Naturliebhaber. Die Peene, einer der letzten un bebauten Flüsse Deutschlands, wird zu Recht als Amazonas des Nordens genannt. Als letzter Ausflug stand die Fahrt in die Uckermark an. Die Busfahrt führte an zahlreichen Seen vorbei in die Stadt Prenzlau. Der Besuch des Boitzenburger Schlosses mit Schokoladenmanufaktur, hauseigener Kaffeerösterei, einer Eismanufaktur und einer Schaubäckerei werden unvergessen bleiben. Die Wanderer legten zu

Fuß und mit dem Fahrrad über 130 km zurück und erwanderten dabei einen Teil der Ueckermünder Heide. Der sehr empfehlenswerte Stettiner Haff-Rundweg führte u. a. durch grandiose Moorgebiete, besonders im Bereich des Anklamer Stadtbruchs konnten Seeadler beim Beutefang beobachtet werden. Vollbepackt mit vielen positiven Eindrücken zurück in der Eifel, freuen sich die Teilnehmer auf die nächste Fahrt, die vom 1.9. bis 8.9.2019 in den Paradiesgarten Kaiserstuhl & Elsass führen wird.

Thomas Rätthlein

Der Weg ist das Ziel

OG Düsseldorf. Am 22. September 2018 feierte der Eifelverein Düsseldorf sein 110-jähriges Bestehen mit einer Bustour ins Land seiner Gründerväter: zum Nationalpark Nordeifel. Eine tolle Anreise durch eine herbstliche Eifellandschaft mit ihren schmucken Dörfern, herrlichen Wäldern, über Berg und Tal. Die Städter sind begeistert, auch vom wilden Weg! Die 1,6 km lange Wegführung des Naturlehrpfades war gut zu gehen und gab uns in vielen bildlichen und akustischen Darstellungen einen aufschlussreichen Einblick in die Arbeit des Naturschutzparks.

Die Besichtigung der doppelten Wallfahrtskirche St. Clemens und St. Salvator rundete unseren Vormittag ab.

Doch es sollte auch etwas gefeiert werden. Zur Mittagsrast hatten unsere beiden Reiseführerinnen Ingeborg Hartig und Renate Hilger im Eifler Hof in



OG Düsseldorf. Vor der Abreise in die Eifel

Foto: Anne Orthen

Heimbach reservieren lassen. Die Ortsgruppe hatte eingeladen und der Vorsitzende (im 30. Jahr) gibt einen kurzen geschichtlichen Überblick über die vergangenen zehn Jahre.

Die 40 Düsseldorfer setzten ihre Tour am Nachmittag mit dem Schiff über den Rurtausee fort und konnten auch hier sehen, wie gestaltete Natur zum Nutzen und zur Erholung in der Eifel beiträgt. Auf der Rückfahrt war aus den Gesprächen zu hören: Einst hatten unsere Gründerväter aus Existenzgründen ihre Heimat Richtung Düsseldorf verlassen und

heute fahren wir Düsseldorfer mit Freude zum Wandern in die Eifel.

Dietrich Sängler

Bergwanderung am Matterhorn

OG Hillesheim. Der Eifelverein Hillesheim durchwanderte vom 12.–18.08. die zauberhafte Zermatter Bergwelt am Matterhorn von Hütte zu Hütte. Es ist das Wandermekka schlechthin in den Schweizer Alpen, denn das Mattertal ist umrahmt von der größten Ansammlung von Viertausendern.



OG Hillesheim. Am Stellisee vor dem Matterhorn
Foto: privat, OG Hillesheim

Selbst leichter Nieselregen konnte die Stimmung in der Wandertruppe zu Beginn der Tour nicht vermiesen. Auf dem Tufterer Höhenweg näherte man sich auf dem wohl schönsten Wanderweg via Horu, wie das Matterhorn von den Einheimischen genannt wird, dem meist fotografierten Berg der Welt. Tags darauf zeigte sich der 5-Seenweg bei strahlendem Sommerwetter und angenehmen 23 Grad von seiner besten Seite und animierte zu zahlreichen Fotos. Übernachtet wurde in der Europaweghütte, der Fluhalp und in der Jugendherberge von Zermatt. Von hier aus besuchte man den Bergsteigerfriedhof sowie Zermattlantis, das Museum über die Erstbesteigung des Matterhorns mit einem Blick in frühere Zeiten, als Zermatt noch ein Bauerndorf war. Die wildromantische Gornerschlucht sowie der Gletschergarten und die neue Hängebrücke in Furi waren dann das letzte Ziel unserer Bergtour.

Sonnengebräunt und voller fantastischer Eindrücke aus dieser einmaligen und schönen Bergwelt wurde die Heimreise angetreten. Wanderführer Peter Burggraf bedankte sich bei allen Teilnehmern für den harmonischen Zusammenhalt in der Gruppe und die tolle Stimmung während der Tour.

Guido Coßmann

Im Pfälzer Bergland

OG Linz. 20 Mitglieder des Eifelvereins Linz machten sich auf, fünf Tage in Kusel und Umgebung zu wandern. Bestens untergebracht in der Musikantenland-Jugendherberge Thallichtenberg erkundeten wir bei

schönstem Herbstwetter das bergige Umland der Burg Lichtenberg – einst Stammsitz der Grafen zu Veldenz. In der Burganlage befinden sich neben der Jugendherberge noch das Musikantenlandmuseum, das Urweltmuseum Geoskop, die Burgkapelle, eine Zweigstelle des Pfälzermuseum für Naturkunde sowie ein Restaurant. Abgerundet wurde der erste Eindruck durch eine Wanderung auf dem Preußensteig. Immer mit Blickkontakt zur Burg bewegten wir uns auf der ehemaligen Grenze zwischen Bayern und Preußen – erkennbar an den Grenzsteinen (KB und KP).

Mit Sicht auf die Preußischen Berge und das Glantal führte uns die nächste Tour auf der ersten Etappe des Veldenz Wanderwegs in Richtung Lauterecken. Der Weg zeichnet sich aus durch An- und Abstiege in scheinbar unberührter Natur mit reinster Luft. Ein toller Weg führte uns vor die Tore Baumholders. Die Traumschleife Bärenbachpfad ist mit viel Liebe angelegt. Jede Menge Infotafeln säumen den Weg und informieren über die Natur und die jüngste Geschichte dieser Region. Der Weg lieferte uns einen wunderbaren Rundblick über die Pfalz und den Hunsrück. Einzigartig waren vor allem die Einblicke auf den Truppenübungsplatz Baumholder, der teils als Biotop und Rückzugsgebiet fungiert, aber auch noch militärisch genutzt wird.

Unweit der Burg Lichtenberg liegt der Remigiusberg mit Überresten der Michelsburg und der Remigiuskirche. Sie ist ein Überrest der 1127 erbauten Benediktinerprobstei. Unsere letzte Wanderung führte uns zu diesem geschichtsträchtigen Ort und



OG Linz. Auf der Traumschleife Bärenbachpfad am Ungeheuerstein
Foto: Irmhild Füllenbach

lieferte uns mit Blick auf den Steinbruch eine Vorstellung der früheren Lebensweise der Menschen dieser Region. Bei dem Besuch des Diamantschleifer-Museums in Brücken erhielten wir einen Einblick in die Erwerbstätigkeit der Menschen der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts. Theorie und Praxis des Handwerks wurden uns von einem ehemaligen Schleifer nähergebracht. Die Perle des Glantals, die geschichtsträchtige Stadt Meisenheim bildete den Abschluss unserer Wanderfreizeit.

Christine Dick-Hausen

Jubiläum und Bezirkswandertag

OG Mettendorf-Sinspelt. Zum 90-jährigen Jubiläum, verbunden mit dem Bezirkswandertag, konnte der Vorsitzende des Eifelvereins Mettendorf-Sinspelt, Winfried Pelzer, schon am Morgen des 9. Sept. 2018 über 200 Teilnehmer begrüßen, die sich eingefunden hatten, um eine der drei angebotenen Wanderstrecken in Angriff zu nehmen. Auf jeder der drei Strecken wartete eine Überraschung auf die Teilnehmer. Bei der Familienwanderung mit Mona Gödert war das die Kaninchen-Ausstellung durch den Kaninchenzuchtverein, was den kleinen Wanderern eine große Freude war. Sie durften ihre Lieblinge auch mal streicheln und anfassen.

Die Wanderung „Mettendorf gestern und heute“, geführt von Reinhold Hoffmann, hatte mit Alois Weires einen sehr sachkundigen Kenner der Geschichte, der im originalen Gewand die Teilnehmer begleitete und begeisterte. Bei der Wanderung „Auf den Spuren

der Römer“ mit Wanderführer Michael Hockerz war Harald Gödert mit seiner Sammlung römischer Exponate, die er selbst in Abstimmung mit dem Landesmuseum Trier gefunden hat und an seinem Stand an der Schautafel der römischen Villa ausstellte, ein echtes Highlight.

Nachdem sich die Teilnehmer bei Erbsen- und Gulaschsuppe gestärkt hatten, konnte der Vorsitzende des Eifelvereins viele weitere Gäste begrüßen. Einen besonderen Dank richtete Winfried Pelzer an die Sparkassenstiftung, die uns schon immer bei den oft sehr umfangreichen Aktivitäten unterstützt hatte und es auch jetzt wieder mit einer Zuwendung ermöglichte, dass wir eine Chronik von 90 Seiten über 90 Jahre Eifelverein Mettendorf-Sinspelt herausgeben konnten. Nach den Ansprachen des Bezirksvorsitzenden, Landrat Dr. Joachim Streit, der Hauptvorsitzenden Mathilde Weinandy, Verbandsbürgermeister Moritz Petry, unserem Landtagsabgeordneten Nico Steinbach und Bürgermeister Paul Lentjes bedankte sich Winfried Pelzer bei den Ehrengästen und ganz besonders bei unserem Ehrenvorsitzenden Franz Volz, der auch seine Bücher „Die Rache des Rehbocks“ und „Die Spur der Milch“ zum Verkauf ausstellte.

Zwischen den einzelnen Auftritten der mitwirkenden Vereine überreichte Dr. Streit Grüne Verdienstnadeln an verdiente Mitglieder des Eifelvereins Mettendorf-Sinspelt. Zum Höhepunkt übergab der Landrat dann die Wimpel an die Eifelvereine, die an den Wanderungen teilgenommen hatten. Günter



OG Mettendorf-Sinspelt.
Engagement soll belohnt werden. Mitglieder der Ortsgruppe erhielten die Grüne Verdienstnadel.
Foto: Günter Müller

Müller zeigte uns dann seine Bilderschau zum 90-jährigen Jubiläum mit vielen alten Bildern sowie auch Aufnahmen von Flora und Fauna unserer Heimat, die er im Laufe von vielen Jahren selbst aufgenommen hatte. Friedel und Ulrike Schmidt erläuterten anschließend den Gästen, wie ein Heißluftballon vorbereitet wird und starteten zu einer Ballonfahrt in den Abendhimmel. Mitgestaltet wurde das Nachmittagsprogramm vom Männergesangsverein „Liederkrantz“ Mettendorf und den Pavé-Tänzerinnen, auch ihnen noch mal ein herzliches Dankeschön.

Winfried Pelzer

Treu zur Eifel

OG Mönchengladbach. Am 15. Sept. 2018 feierte der Eifelverein Mönchengladbach sein 125-jähriges Jubiläum. Eingeladen hatte der Vorstand um den rührigen Vorsitzenden Alfons Mertzbach, der seit über 20 Jahren die kleine, aber feine Ortsgruppe des Eifelvereins am Niederrhein mit großem Herzblut führt. Nahezu alle des 65 Mitglieder zählenden Vereins waren der Einladung in den Gasthof Loers gefolgt und erlebten einen schönen Tag. Mertzbach zeigte sich erfreut über die Anwesenheit des Mönchengladbacher Oberbürgermeisters Hans Wilhelm Reiners, die Hauptvorsitzende Mathilde Weinandy, den Geschäftsführer Manfred Rippinger sowie Vertreter der Bezirksgruppe Niederrhein und benachbarter Ortsgruppen.

Zu Beginn unterstrich OB Reiners die Bedeutung des Wanderns für Geist und Körper. Er wandere gerne

in den Ferien: „*Das entschleunigt, macht den Kopf frei und meiner Frau gefällt es auch*“. Reiners verwies auf die Renaissance des Wanderns: „*Selbstfindung, Ruhe und eine Auszeit vom stressigen Alltag sind Beweggründe, die viele Menschen raus ins Grüne treiben. Denn so ein Ausflug bietet Erholung und Entspannung in Zeiten der ständigen digitalen Verfügbarkeit und des wachsenden Drucks im Berufsleben*.“ Auch die gesundheitlichen Aspekte seien nicht zu vernachlässigen: „*Neben der Psyche profitieren das Herz, der Kreislauf und das Immunsystem von dieser Art der Fortbewegung*...“ Reiners bedauert, dass die aktuelle Beliebtheit des Wanderns nicht automatisch zu höheren Mitgliedszahlen in den Wandervereinen führe. Die Gründe für eine Vereinsabstinz seien hinlänglich bekannt; schade sei, dass es hierfür keine Patentlösung gebe und die Wandervereine so wenig von diesem Boom profitierten. Mit einem kurzen Rückblick in die Geschichte des Eifelvereins Mönchengladbach und einem ermunternden Ausblick in die Zukunft schloss OB Reiners seine Rede.

Die Hauptvorsitzende Weinandy überbrachte die Glückwünsche des Hauptvereins und spannte einen Bogen von den Anfängen des Eifelvereins als Bürgerinitiative für die Eifel bis heute als moderner Dienstleister für den Wandertourismus, hob die vielfältigen Aufgaben des Eifelvereins hervor, die einen erheblichen Mehrwert für Stadt und Land darstellten, und betonte schließlich die Bedeutung der Gemeinschaft für die Mitglieder. „*Wir im Eifelverein stellen uns den Herausforderungen der Zeit und werden es gemeinsam schaffen, eine solide Basis für die Zukunft aufzubauen*“.



OG Mönchengladbach. Eine Reihe von verdienten Mitgliedern sind mit der Grünen Nadel ausgezeichnet worden.
Foto: Manfred Rippinger

en“, so Weinandy in ihrem Schlusswort. Aufgelockert wurden die Feierlichkeiten mit akustischen, optischen und kulinarischen Akzenten. Eine Abordnung der Musikschule Mönchengladbach und die Einlagen der Musikanten des Eifelvereins Neuss begeisterten die Gäste ebenso wie die schwungvollen Auftritte der Tanzgruppe „Tigerfeet“. Schließlich sei das opulente Buffet erwähnt, das keine Wünsche offen ließ und zur gelungenen Abrundung dieses schönen Tages beitrug.

Manfred Rippinger

Auf der Air Base Spangdahlem

OG Mürtenbach. Am 5. Sept. 2018 unternahm der Eifelverein Mürtenbach eine Tour zum Flugplatz in Spangdahlem. Seit mehr als 50 Jahren gehören die Amerikaner zur Eifelregion und haben die Kultur und das Alltagsleben entscheidend mitgeprägt. Die Air Base Spangdahlem ist eine Einrichtung der amerikanischen Luftwaffe und die Heimat des 52. Jagdgeschwaders, welches zurzeit von Colonel Jason Bailey geleitet wird. Der Flugplatz dient zusätzlich auch als Umschlagplatz für Transportflugzeuge. Auf dem ca. 6.600 ha großen Gelände arbeiten ungefähr 7.000

Amerikaner und ca. 800 deutsche Angestellte. Dazu kommen fast 9.000 Familienangehörige, die zum Teil auf ihrer Base, viele aber auch in den umliegenden Eifelorten wohnen.

Auf dem riesigen Areal befinden sich verschiedene Housing Areas, Supermärkte, Verwaltungsgebäude, eigene Schulen, Kindergärten und sogar eine Golfanlage.

Die 19-köpfige Gruppe des Eifelvereins wurde nach eingehender Kontrolle am Haupttor zur Air Base von Herrn Schaefer begrüßt, welcher beim Büro für Öffentlichkeitsarbeit des Flugplatzes angestellt ist. Er versorgte uns während der ca. 2,5-stündigen Tour im Kleinbus mit vielen interessanten Details und kleinen Anekdoten rund um das Leben an diesem besonderen Ort. Zur persönlichen Besichtigung freigegeben wurden für uns der Terminal, die Feuerwehr der Air Base sowie das 24 Stunden durchgehend geöffnete Fitnesscenter, welches zur körperlichen Erleichterung keine Wünsche offen lässt. Besonders beeindruckend sind die riesige Basketball-Halle und die Indoor-Laufstrecke!



Rheinland-Pfalz
GENERALDIREKTION
KULTURELLES ERBE

SCHLOSS BÜRRESHEIM



Elzerland – Traumorte rund um Maria Laach und Burg Eltz

Eine verwunschene Landschaft mit Bächen und bewaldeten Hängen und darin eingebettet ein Schloss, wehrhaft wie eine Burg, ausgestattet wie im Märchen mit den edelsten Möbeln, feinsten Stoffen und unzähligen Portraits. Das alles erwartet Sie auf Schloss Bürresheim bei Mayen. Gehen Sie auf Entdeckungsreise.

Schloss Bürresheim • 56727 Mayen • Tel. + 49 (0)2651 76 440 • bueresheim@burgen-rlp.de

Wir machen Geschichte lebendig.

www.burgen-rlp.de



OG Mürtenbach. Erlebten einen spannenden Tag bei der Air Force
Foto: Klaus Michels

Die Feuerwehr des Flugplatzes besteht zu einem Drittel aus deutschen Angestellten, die im Ernstfall auch den umliegenden Gemeinden mit ihrem speziellen Equipment zu Hilfe eilt. „Was den Kontakt und den Draht zur Außenwelt anbelangt“, so Herr Schaefer, „bemühen sich die Verantwortlichen der Air Base stets um ein offenes und freundschaftliches Miteinander zwischen Deutschen und Amerikanern.“ Ein schönes und treffendes Schlusswort zum Abschluss eines gelungenen Nachmittages.

Paula Krämer-Michels

Im Felsenlabyrinth

OG Rheinbach. Am Wochenende des 7.–9.9.2018 fand das traditionelle Familienwochenende des Eifel- und Heimatvereins Rheinbach mit 32 wanderbegeisterten Teilnehmern statt. Diesmal leitete Jugendwanderführerin Barbara Wüst die neun Familien, darunter 16 Jugendliche in die Südeifel, durch die Kleine Luxemburger Schweiz auch als Region Müllerthal bekannt.

Am Ankunftstag starteten einige Familien schon mit einer kleinen Wanderung rund um Bollendorf, wo sich auch die Jugendherberge befand. Am Samstag dann die große Wanderung durch die Gegend des Müllerthals, welches der Eifelverein auf einer 18 km langen Wanderung kennenlernen durfte. Das landschaftlich wunderschöne und absolut sehenswerte Naturgebiet verdankt seinen Namen den einzigartigen Sandsteinfelsen, die ihr eigentümliches Aussehen der über Jahrtausende wirkenden Erosion erhalten haben. Der Weg führte die Wanderfreunde auf anspruchsvollen Wegen durch eine wunderschöne

intakte Natur. Ein Highlight der Wanderung war das Felsenlabyrinth „Siewenschluff“, in dem die Kinder sich begeistert versteckten und geschickt durch die engen Felsspalten schoben, manch ein Erwachsener musste hier schon ziemlich den Bauch einziehen, um das ganze Labyrinth zu durchlaufen. Nach einem weiteren phantastischen Felsenabschnitt, in dem

EIFEL ARBEITGEBER

ZUKUNFT GESTALTEN

JOBBOERSE DER EIFEL ARBEITGEBER

- » Wir gehören zu den besten Arbeitgebern der Region.
- » Überzeugen Sie sich selbst und lernen Sie uns kennen!

JOBANGEBOTE

STECKBRIEFE

FAQ

jobs-in-der-eifel.de

JETZT BEWERBEN

Ausbildende, Fach-
Lehrsysteme
eifeldigital.com



OG Rheinbach. In der Teufelsschlucht kann's schon mal eng werden. Foto: Barbara Wüst

uns auch viele Kletterer begegneten, kamen wir zur Räuberhöhle. Diese wurde natürlich auch erkundet, erst langsam und vorsichtig; nach Möglichkeit mit einer Taschenlampe bewaffnet. Im ersten Teil der Höhle sollte man rechtzeitig den Kopf einziehen, dann geht es über zwei steile Stahlleitern durch den Schlund der Höhle nach oben. Hat man die Leitern geschafft, geht's über einige Steintreppen wieder zurück zum Eingang. Wunderbare Aussichtspunkte, verwunschene Bäume, die teilweise auf den Felsen wuchsen und die wunderschön gewundenen Wege machten die Wanderung für alle spannend und abwechslungsreich. Von Echternach aus führen dann alle etwas erschöpft aber glücklich mit dem Bus zurück nach Bollendorf. Abends wurde zu Belohnung dann noch zusammen gegrillt.

Am Sonntag gab es dann eine kleinere Abschlusswanderung im Naturpark Erzen Südeifel in der Nähe

von Irrel. Hier durchwanderten wir die Teufelsschlucht, eine bizarre Felslandschaft mit steilen Felswänden, engen Schluchten und Spalten. Gegen Ende der letzten Eiszeit entstand hier durch gewaltige Felsstürze ein faszinierender 28 m tiefer Spalt. Nach weiteren 2 km wunderschönen Wanderwegen trennte sich die Gruppe dann gegen Mittag. Nun durfte jeder entscheiden, ob noch weitergewandert werden, im Naturparkzentrum etwas gegessen oder schon der Heimweg angetreten werden soll. Insgesamt war das Wochenende mehr als gelungen.

Melanie Kriegel

► AUS DEM HAUPTVEREIN

Treffen der AhrSteig-Paten

Dernau. Auf Einladung des Eifelverein e. V. (Hauptverein) fanden sich im April 2018 die Wegepaten des AhrSteigs sowie Vertreter der Anrainerkommunen und des Ahrtal-Tourismus in der Krausberghütte des Eifelvereins Dernau ein, um Aktuelles aus dem Wege-Management AhrSteig zu erfahren und sich gegenseitig auszutauschen. Nach einer Begrüßung durch Geschäftsführer Manfred Rippinger stand zunächst eine touristische Betrachtung des AhrSteigs durch Ahrtal-Tourismus e. V., vertreten durch dessen stellv. Geschäftsführer Oliver Piel, im Fokus der Diskussion. Danach hätten sich die durch den AhrSteig erhofften „Wachstumsimpulse“ bei den touristischen Betrieben noch nicht vollständig eingestellt. Hier müsse, so Piel, bei den Hoteliers und Gastronomen noch mehr Überzeugungsarbeit geleistet werden. Weiterhin stelle die ÖPNV-Anbindung im Oberen Ahrtal die Wanderer und touristischen Betriebe vor große Herausforderungen. Wünschenswert wäre hier der Einsatz eines Shuttle-Busses, vergleichbar mit dem Eifelsteig-Wanderbus, der von April bis Oktober zwischen Kall und Mirbach verkehrt.

Matthias Irle, technischer Wegemanager des Eifelvereins, berichtete anschließend über die Inhalte des digitalen Wegekatasters, wo 100 km AhrSteig und 26 km Zuwege in allen planungsrelevanten Details

Burgenmuseum Nideggen - Lebendiges Mittelalter

**Burgalltag und mittelalterliches Handwerk
im Bergfried der Burg Nideggen**

Sa., 16.03. ab 12 Uhr und So., 17.03.2019 ab 11 Uhr

Fon: 02427/6340 // www.burgenmuseum-nideggen.de



BURG NIDEGGEN
Das Eifel im Erbe und Heute



Dernau. Die Wegepaten des AhrSteigs informierten sich in der Krausberghütte über Neues aus dem Wegemanagement.
Foto: Matthias Irle

(Wegeverlauf, Standorte von Wegweisern, Bänken etc.) abgebildet sind. Jeder Wegepate und kommunale Ansprechpartner kann sich seinen Zuständigkeitsbereich auf dem heimischen PC anschauen und alle wichtigen Informationen ausdrucken oder auf sein Smartphone laden. Das Wegekataster dient auch als Datenbasis für Nachbestellungen von Wegweisern oder Pfosten. In Zukunft erhalten die Betroffenen eine Bestellbestätigung vom Wegemanager, damit nichts in Vergessenheit gerät. Breiten Raum in der Diskussion nahm das Verfahren zur Befestigung der Markierungszeichen ein. Mittlerweile sei, so Irle, die „Verwendung von Klebemasse zur Befestigung von Markierungsplaketten“ in den Wanderwege-Leitfaden Rheinland-Pfalz aufgenommen und das Kleben fände immer mehr Anwendung. Obwohl die Forstverwaltung RLP noch keine offizielle Empfehlung für das Kleben ausgesprochen habe, sei es wesentlich naturfreundlicher bzw. „baumschonender“ als das Nageln mit Alu-Stiften und stelle eine Alternative zum aufwendigen Sprühen der Zeichen dar.

Angesprochen wurde auch die Kommunikationskette zwischen Wegepaten, kommunalen Ansprechpartnern, Wegemanager und Tourismus im Falle von Schäden am AhrSteig. Diese sollte optimiert werden, um möglichst alle Beteiligten zeitnah und umfassend über den Zustand am Weg zu informieren. Auch kleinere Schäden sollten vom Wegepaten nur nach Kenntnisnahme bzw. Anweisung des kommunalen Wegemanagers beseitigt werden, alleine schon aus

haftungsrechtlichen Gründen. Wichtig seien z.B. auch Meldungen von Teilsperren des AhrSteigs an die Touristiker und den zentralen Wegemanager, um Umleitungen professionell zu kommunizieren. M. Irle wird den Kommunen und der Ahrtal-Tourismus die erforderlichen Verfahrensschritte zukommen lassen.

In diesem Jahr steht erneut die Zertifizierung des AhrSteigs durch den Deutschen Wanderverband, diesmal auf der kompletten Strecke zwischen Blankenheim und Sinzig an. Hierfür werden wieder Bestandserfasser benötigt. Das damit verbundene Prozedere wird gemeinschaftlich geklärt durch die VG Altenahr (Frau Bojanowski) und M. Irle.

Gegen Ende des Treffens gab es noch wertvolle Tipps zum Reinigen der Wegweiserschilder (Stichwort: „Teleskop Rückenkratzer“ mit Schwamm), eine Aussprache zur Meldung von Gefahrenquellen am Weg (z. B. ausgetretene Stufen, wacklige Bänke) und eine Einweisung in verschiedene Pfostenträgersysteme. Als Fazit bleibt festzuhalten, dass solche Treffen nicht nur informativ sind, sondern auch das Wir-Gefühl stärken, gemeinsam für den AhrSteig verantwortlich zu sein.

Manfred Rippinger

Landeswanderverband NRW e. V. gegründet

Detmold. Die NRW-Wandervereine haben am 18. August 2018, im Rahmen des 118. Deutschen Wandertages in Detmold, den Landeswanderverband NRW e. V.



Detmold. Präsidium und Gründungsteilnehmer des Landeswanderverband NRW e. V. (LWV NRW)
Foto: LWV NRW

(LWV NRW) gegründet. „Um künftig die Interessen gegenüber dem Deutschen und Europäischen Wanderverband, der NRW-Landesregierung und weiteren Institutionen noch besser vertreten zu können und die Kräfte in zentralen Bereichen zu bündeln, haben wir uns zu einem Landeswanderverband zusammengeschlossen“, freut sich Thomas Gemke, SGV-Präsident und frisch gewählter Präsident des LWV NRW über die Neugründung. Zu den weiteren Aufgabenschwerpunkten gehören die Koordination der Aus- und Weiterbildung, u. a. von Wegemarkierern und Wanderführern, die Zusammenarbeit im Bereich Natur- und Umweltschutz mit der Landesgemeinschaft Naturschutz und Umwelt NRW (LNU), die Koordination des Ausbaus und der Pflege von Wanderwegen sowie die Zusammenarbeit mit Naturparks und touristischen Akteuren zur Entwicklung des Wandertourismus in NRW. Der LWV NRW vertritt rund 60.000 organisierte Wanderinnen und Wanderer.

Künftig als Partner agieren der Baumberge-Verein e.V., Eggegebirgsverein e.V., Eifelverein e.V., Kölner Eifelverein e.V., Sauerländische Gebirgsverein e.V., Teutoburger Wald-Verband e.V., Westwald-Verein e.V., Wiehengebirgsverband Weser-Ems e.V. sowie als kooptierte Mitglieder die Deutsche Wanderjugend NRW, der Lippische Heimatbund und der Westfälische Heimatbund. Als Vizepräsidentin des Landeswanderverbandes NRW e.V. gewählt wurde **Annegret Oerder**, stellv. Hauptvorsitzende des Eifelvereins. *Christian Schmidt*

ZNL-Fortbildung, ein Rückblick

Hürtgenwald/Laacher See. Neben den einwöchigen Ausbildungen zum zertifizierten Natur- und Landschaftsführer (ZNL) bietet der Eifelverein auch regel-

mäßig die verpflichtenden, jährlichen Fortbildungen an. Im letzten Jahr hatte Hauptwanderwart Arno Kaminski zu zwei Tagesveranstaltungen eingeladen. Die erste fand im März 2018 zum Thema „Waldwissen: Der Wald in der Nordeifel“ in Hürtgenwald statt, die zweite im August stand unter dem Motto „Vulkanologie rund um den Laacher See“.

Anfang März hatte der Winter in der Eifel noch einmal heftig zugeschlagen, trotzdem hatten sich die zugelassenen Teilnehmer/innen – die Anzahl der Interessierten überstieg die zur Verfügung stehenden Plätze – fast vollzählig zur ersten Fortbildung im Jugendwaldheim Raffelsbrand in Hürtgenwald eingefunden. Mit dem Hauptnaturschutzwart Nord, Robert Jansen, konnte Arno Kaminski einen Referenten begrüßen, der aufgrund seiner beruflichen Tätigkeit aus erster Hand über das Thema informieren konnte. Der studierte Forstwissenschaftler ist stellvertretender Leiter des Regionalforstamts Rureifel Jülicher Börde. Nach einem Seminarblock zum Auftakt und der anschließenden Mittagspause im Jugendwaldheim stand am Nachmittag eine Exkursion auf dem Programm, denn „Wald findet draußen statt“, so Arno Kaminski. Dabei gab es zum einem Gelegenheit, vieles vom zuvor Gehörten vor Ort in der Natur nachzuvollziehen, zum anderen stand der Biber im Mittelpunkt des Interesses. Nach der Ausrottung im 19. Jahrhundert leben dank erfolgreicher Wiedersiedlungen in den 1980er Jahren wieder etwa 400 Tiere in der Nordeifel.

Forstwirtschaftliche Maßnahmen in den Wäldern stoßen bei Wanderern und anderen Nutzern, die eher den Freizeitwert im Blick haben, oft auf Unverständnis, weil diese auch Einschränkungen mit sich bringen, wenn z. B. nach Rückarbeiten Wege nicht mehr

Hürtgenwald. Robert Jansen (Mitte) erklärt den ZNL'ern Grundzüge der modernen Forstwirtschaft.
Foto: Arno Kaminski



passierbar sind. Daher präsentierte Robert Jansen in seinem Vortrag „Multifunktionale Forstwirtschaft am Beispiel des Staatswaldes im Bereich des Regionalforstamtes Rureifel Jülicher Börde“ zunächst eine Reihe von Fakten zum Waldbestand und stellte den Landesbetriebs Holz und Wald NRW vor, der mit seinen 16 Regionalforstämtern die Forsthoheit ausübt. Anschließend ging er auf die Notwendigkeit und die Grundsätze nachhaltiger Waldwirtschaft ein. Zum „Wirtschaftsbetrieb“ Wald erläuterte Jansen, dass Holz ein unverzichtbarer Rohstoff für viele industrielle Bereiche sei, unter anderem für die Möbel- und Papierproduktion.

Bei der Bewirtschaftung werde nach dem über 300 Jahre alten Grundsatz „Nutze immer nur so viel, wie auch nachwächst“ verfahren. Im Jahreszyklus wechseln sich daher Ernte, Aufforstung, Pflege und Jagd ab. Eine lebhafte Diskussion zeigte das große Interesse der ZNL an diesem Thema. Dabei gab es auch praktische Tipps etwa zum gesetzlich geregelten Betretungsrecht außerhalb von Wegen bzw. des-

sen Einschränkungen oder auch den Hinweis, dass nach heftigen Stürmen, wie man sie gerade erst erlebt hatte, Trampelpfadbereiche aus Sicherheitsgründen mindestens ein halbes Jahr nicht betreten werden sollten.

Die zweite Fortbildung im **August 2018** unter Leitung von Wilhelm Hermsen informierte zum Thema „Vulkanologie rund um den Laacher See“. Erste Station war die Besichtigung der Lavakeller in Mendig. Dr. Volker Reppke erläuterte die Entstehung und Nutzung der ca. drei Quadratkilometer großen Felsenkeller. Im ehemals weltgrößten Basaltlava-Bergwerk der Welt wurde seit dem 18. Jahrhundert Basalt für Mülsteine aus dem erkalteten Lavaström des vor 200.000 Jahren ausgebrochenen Wingertbergvulkans unterirdisch abgebaut. Nach dem Niedergang der Mülsteinindustrie wurden die temperaturstabilen Stollen (5 – 8 Grad bei 72% Luftfeuchtigkeit) ab 1843 als Gär- und Lagerkeller von bis zu 28 Brauereien in Mendig genutzt. Nächste Station war die Wingertsbergwand. Winfried Sander von der BUND-



VULKAN HAUS STROHN

ein **MUSEUM** der besonderen Art

Hier erleben Sie die spannende und feurige Vergangenheit der Vulkane!

Öffnungszeiten:

April – Oktober	Di–So	10–17 Uhr
November – März	Di–So	13–17 Uhr
	Montags geschlossen	

Hauptstraße 38 · D-54558 Strohn, Tel. (+49) 06573/953721

www.vulkanhaus-strohn.de



198318

www.vulkanhaus-strohn.de

GeoMuseum **Vulkaneifel**
NATUR UND GEOPARK

Kreisgruppe Ahrweiler informierte über die Entstehung der beeindruckenden, bis zu 60 Meter hohen und mehrere hundert Meter langen Bims- und Tuffwand, die Aufschluss über den Ausbruch des Laacher-See-Vulkans vor ca. 12.900 Jahren gibt.

Eine mehrstündige Wanderung in der Region Maria Laach führte unter anderem zu den Mofetten am Ostufer des Sees. Diese Kohlendioxid-Austritte deuten darauf hin, dass es im Untergrund noch eine aktive Magmakammer gibt. Daher geht man heute davon aus, dass Vulkan nicht erloschen ist, sondern nur ruht und jederzeit wieder ausbrechen kann. Doch das dürfte wohl noch etwas dauern....

Helga Giesen

► RUNDBLICK

Franz Krawutschke – Würdigung eines Wanderpioniers der Eifel

Bergstein/Hürtgenwald. Die Schilder des Eifelvereins sind „gute alte Bekannte“. Früher nur schwarz auf weiß, seit neuestem auch farbig, führen sie uns auf den schönsten Wegen durch die Eifel. Und doch kennen nur wenige Passant den Namen Franz Krawutschke (1862–1940). Dabei ist es seinem Pioniergeist mit zu verdanken, dass die Nordeifel nach und nach ihr Image als hinterwäldlerisches Armenhaus verlor. Mit unermüdlichem Fleiß legten er und die Aktiven des Eifelvereins ein Wegenetz für Wanderer an. Mehr und mehr Menschen betraten so das „Neuland“ südlich von Düren. Orte wie Nideggen erwachten aus dem Dornröschenschlaf – die Rureifel mauserte sich zu einer Ausflugs- und Erholungsregion.

Franz Krawutschke warb für „seine“ Eifel. Als Flachländer, einer kaufmännischen Lehre wegen von Potsdam nach Düren gezogen, faszinierten den 15-Jährigen die am Horizont sichtbaren Eifelberge vom ersten Tag an. Er wollte ihre Schönheit möglichst vielen Menschen bekannt machen. Doch jeder Weg sollte respektvoll und achtsam gegenüber der Natur gegangen werden. Entsprechend sorgsam wurde von ihm die Ausweisung der Wege überlegt. Damit avancierten Krawutschke und der Eifelverein schon früh zu Vordenkern eines naturnahen Tourismus, wie ihn die Kommunen der Rureifel heute bewusst gestalten.

Fünfzig Jahre blieb der Wegeobmann und erste Ehrenwanderwart des Eifelvereins seinem Verspre-



Bergstein. Der „Krawutschke-Turm“ in Hürtgenwald-Bergstein
Foto: Gotthard Kirch

chen treu: Ich möchte ein Pfadfinder für mich selbst sein und ein Wegweiser für andere. Ein Lieblingsort von Franz Krawutschke war der rund 400 Meter hohe Burgberg bei Bergstein, dem Standort des Aussichtsturms, der mutmaßlich bereits 1911 und nachweislich 1933 entstand und seinen Namen trägt. 1973 wurde sein 13 Meter hoher Nachfolger eingeweiht und später nochmals erhöht. Er wäre seine Stufen wohl oft und gern emporgestiegen.

Seit Ende 2018 erinnert ein kleines Denkmal an den Pionier der Eifel. Als sein Grabstein in Düren wieder entdeckt wurde, entstand bei den Bergsteuern die Idee, diesen zu restaurieren und vor dem Aufstieg zum Krawutschke Turm mit einer Info-Tafel zu ergänzen. Vier Wanderwege laden zum Besuch ein. Ein Faltblatt erzählt sowohl die Geschichte des Turmes als auch seines Namensgebers. Erhältlich am Denkmal oder bei den Infopunkten des Rureifel-Tourismus.

Gotthard Kirch, Rureifel-Tourismus e. V.

10 Jahre Eifelsteig in 2019

Eifel. Im Jahre 2009 erblickte der 313 km lange Eifelsteig zwischen Aachen und Trier „das Licht der Welt“. Der Eifelverein e. V. (Hauptverein) hat von Anfang an dieses Projekt begleitet und ist seit 2011 verantwort-

lich für das Wegemanagement des Eifelsteigs, welches sich als Netzwerk zwischen den 26 Wegepaten des Eifelvereins, 13 Anrainerkommunen und der Eifel Tourismus (ET) GmbH, Prüm, bestens bewährt hat.



Das anstehende 10-jährige Jubiläum des Eifelsteigs soll auch im Eifelverein gewürdigt werden durch die Präsenz an verschiedenen Veranstaltungen im Jahre 2019. Neben der Teilnahme von Vereinsvertretern an Pressekonferenzen der ET zu Beginn und Ende der Wandersaison (auf dem Eifelsteig) sind unsere Ortsgruppen aufgerufen, im Jubiläumsjahr möglichst viele Angebote zum Thema „MITEinander wandern in der Eifel“ und diesmal speziell auf dem Eifelsteig und dessen Partnerwege zu offerieren.

Deshalb bitten wir, insbesondere die im Einzugsbereich des Eifelsteigs und Partnerwege gelegenen Ortsgruppen, um ein engagiertes Mitmachen bei der Ausgestaltung des Jubiläumsjahres 2019 durch das Anbieten der bekannten MITEinander-Wanderungen. Hierfür mögen Sie sich **bitte zeitnah mit Ihrer zuständigen Tourist-Info in Verbindung setzen**. Die Angebotsformulare finden Sie unter <https://www.eifelverein.de/index.php/home/aktuelles/527-miteinander-in-der-eifel-wandern>

Manfred Rippinger

Hambi bleibt

Eschweiler. Buir ist von Eschweiler aus gut zu erreichen. Mit dem Regionalexpress bis Düren und von

dort zwei Stationen mit der S-Bahn. Vom Haltepunkt Buir bis zum Hambacher Forst sind es 15 Minuten zu Fuß. Der Start am Eschweiler Bahnhof mit formaler Begrüßung und gemeinsamen Überlegen, welcher Tarif der günstigste ist, läuft nach dem Schema einer Eifelvereinstour ab. Nur dass die Führer Gunild und Rudolf die Teilnehmer beruhigen müssen, weicht von dem Schema ab: „Wir werden auf jeden Fall einen Spaziergang am Hambacher Wald machen, ob wir ihn betreten dürfen, kann sich leider kurzfristig ändern.“ Wir bleiben bei Michael Zobel. Er steht in engem Kontakt zur Polizei und hat die Veranstaltung angemeldet. „Haben alle ihren Personalausweis dabei? Es kann sein, dass wir kontrolliert werden.“ Jeder der Teilnehmer hat die Bilder in den Medien gesehen, auf denen Polizisten mit Kränen und Hebebühnen Aktivisten aus den Bäumen holten.

Wir verlassen die S-Bahn in Buir mit über 20 anderen Fahrgästen, während zeitgleich über 200 Menschen mit der Bahn aus Köln ankommen. Buir! Hier steigen nicht einmal in der Woche so viele Menschen aus, wenn alle Parkplätze von Pendlern belegt sind. Jetzt ist es kurz nach zehn an einem Sonntagmorgen. Gesprühte Pfeile mit dem Wort Hambi auf dem Pflaster und an Schildern weisen die Richtung zum Wald. Wir schließen uns dem Tross an, der langsam die Autobahn A4 – die wurde extra für den Tagebau verlegt – und dann die Gleise der Hambachbahn überquert – diese Investition muss erst wieder reingeholt werden.

Polizisten versperren den Weg. Sie winken einzelne Personen zur Seite und kontrollieren wortlos Rucksäcke, ohne dass klar wird, was sie suchen. Waffen? Seile? Klettergeschirr? Die Bahn war pünktlich, wir sind zu früh am Startpunkt des Waldspazier-



Eschweiler. Nahmen am Waldspaziergang für den Erhalt des Hambacher Forstes ein
Foto: Sandra Simberger

gangs, der Mahnwache an der L257. Hier wird seit einigen Wochen rund um die Uhr daran erinnert, dass viele Bürger die Rodung des Hambacher Waldes ablehnen. Wir schauen uns um und lesen Transparente, die mal ernst mal humorvoll für den Erhalt des Waldes eintreten, der in Sichtweite hinter einem abgeernteten Acker beginnt. Am Rand der Mahnwache ist eine kleine Gedenkstätte eingerichtet. Zig Kerzen erinnern daran, dass einer der Aktivisten während der Räumung der Baumhäuser ums Leben kam.

Michael Zobel wird freundlich begrüßt. Viele sind nicht zum ersten Mal hier. Der Waldspaziergang fin-

det seit 2014 monatlich statt. Während es uns in der strahlenden Herbstsonne warm wird, warten wir auf weitere Teilnehmer, die aus Morschenich – dort ist der Verkehr zusammengebrochen und die Landstraße wurde gesperrt – und aus Richtung Buir herbeiströmen. Die Medien werden an diesem 30. September 2018 von 10.000 Teilnehmern berichten. Auf einem Kleintransporter wird eine mobile Lautsprecheranlage installiert und es müssen noch Ordner rekrutiert werden. So verlangt es das Versammlungsrecht. Endlich verkündet Michael Zobel den Beginn der Veranstaltung und erklärt den Ablauf des Tages. „Wir werden in den Wald gehen. Der Weg ist mit den

Dahner Felsenland

DIE PREMIUM-WANDERREGION

Ab 2019 NEU:
3 PREMIUM
Spazierwanderwege

Felsenland-Touren

Das fantastische Dutzend

Gut markierte Premiumwege und örtliche Rundwanderwege auf höchstem Niveau, verschieden lang und auch in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden, machen es zu einem besonderen Vergnügen auf Entdeckungstour zu gehen.

<div style="margin-bottom: 10px;"> <p>Bären-Steig Rundwanderweg ca. 13,5 km Start: Bruchweiler-Bärenbach</p> </div> <div style="margin-bottom: 10px;"> <p>Brunnen- und Oellenweg Rundwanderweg ca. 20,8 km Start: Fockbach</p> </div> <div style="margin-bottom: 10px;"> <p>Busenberger Holzschuhpfad Rundwanderweg ca. 24,8 km Start: Busenberg</p> </div> <div style="margin-bottom: 10px;"> <p>Dahner Felsenpfad Rundwanderweg ca. 12,5 km Start: Dahn</p> </div> <div style="margin-bottom: 10px;"> <p>Dahner Rundwanderweg Rundwanderweg ca. 18,6 km Start: Dahn</p> </div> <div style="margin-bottom: 10px;"> <p>Deutsch-Französischer Burgenweg Rundwanderweg ca. 31,8 km Start: Schönbach (D) o. Burggräze (F) (eckstein (F))</p> </div>	<div style="margin-bottom: 10px;"> <p>Felsenland Sageweg Streckweg ca. 10,4 km Start: Dahn oder Bruchweiler-Bärenbach</p> </div> <div style="margin-bottom: 10px;"> <p>Grenzgängerweg Rundwanderweg ca. 7,8 km Start: Neuhweiler</p> </div> <div style="margin-bottom: 10px;"> <p>Hahnfels-Tour Rundwanderweg ca. 14,3 km Start: Erfelder</p> </div> <div style="margin-bottom: 10px;"> <p>Napoleon-Steig Rundwanderweg ca. 12,8 km Start: Bruchweiler-Bärenbach</p> </div> <div style="margin-bottom: 10px;"> <p>Rumberg-Steig Rundwanderweg ca. 17,2 km Start: Ludwigswinkel</p> </div> <div style="margin-bottom: 10px;"> <p>Wasgau-Seen-Tour Rundwanderweg ca. 20,5 km Start: Fockbach oder Ludwigswinkel</p> </div>
--	--

Die kostenlosen Touren-Flyer erhalten Sie bei der Tourist-Info Dahner Felsenland und im Internet als Download unter: www.dahner-felsenland.de

facebook.com/dahn.felsenland | 49.1524°N7.78°32"E

Tourist-Information Dahner Felsenland
 Schulstraße 29 · D-44904 Dahn · Tel. +49 (0)6391 9194222
tourist.info@dahner-felsenland.de
www.dahner-felsenland.de



Eschweiler. Impressionen von den Protestmärschen
Foto: Sandra Simberger

Behörden abgestimmt. Wer den Weg verlässt, gehört nicht mehr zur Versammlung. Antje Grothus ergreift das Mikrofon und dankt für die breite Unterstützung. Sie sitzt in der Kommission Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung der Bundesregierung, gemeinhin als Kohlekommission bezeichnet.

Dirk Jansen, Geschäftsleiter des BUND in NRW, beklagt sich, dass RWE und die Landesregierung in Düsseldorf, nicht die Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts in Münster, die für Anfang Oktober angekündigt ist, abwarten, sondern anscheinend möglichst schnell den Wald roden wollen.

Der bekannteste Förster Deutschlands Peter Wohlleben, erinnert eindringlich daran, dass Bäume keine Möbelstücke sind. *„Bäume sind Lebewesen. Sie sind sehr langsam. Es gibt sie seit 300.000.000 Jahren. Menschen gibt es seit 300.000 Jahren. Die Bäume merken gerade erst, dass es uns gibt.“* Wären da nicht die Fahnen und Transparente und würden nicht alle in die gleiche Richtung laufen, könnte der Demonstrationzug ohne aufzufallen jede Fußgängerzone einer deutschen Großstadt bevölkern. Da ist die Kopftuchträgerin, die einen Kinderwagen schiebt, die freundliche alte Dame: *„Jetzt musste ich 76 Jahre alt werden, um an meiner ersten Demonstration teilzunehmen“*; die junge Mutter, die ihr Baby vor dem Bauch trägt, der Vater mit zwei Kindern an den Händen, und der junge Erwachsene, der seinen Altersgenossen mit Stolz berichtet, wie er von der Polizei aus dem Baum „gepflückt“ wurde, und sich aufregt, dass er schon drei Platzverweise hat und die „Cops“ seinen Namen noch immer nicht richtig schreiben können. Die Designerjeans ist genauso vertreten wie die vom Discounter, Hightech-Rucksäcke wie Jute-Beutel.

Ruft ein einzelner Teilnehmer „Hambi“, wird ihm aus der Menge mit „Bleibt“ geantwortet. Im Wechsel geht es dann: „Hambi“, „Bleibt“, „Hambi, Hambi, Hambi“ „Bleibt, bleibt, bleibt.“ Polizisten flankieren den Weg mit dem Helm am Gürtel. In gleichmäßigem Abstand stehen Polizeifahrzeuge. Auf einer stark verschmutzten Heckscheibe haben Scherzbolde „Hambi bleibt!“ anstelle von „Wasch mich!“ geschrieben. An der Autobahnauffahrt auf die ehemalige A4 hält der Demonstrationzug für eine Zwischenkundgebung. Unsere kleine Gruppe ist seit fünf Stunden unterwegs und hat genug gesehen. Wir kehren um und wandern über den ehemaligen Autobahnzubringer unter den einzigartigen Stieleichen zurück. Wie in jedem Herbst beginnt das prächtige Farbspiel, mit dem sich der Wald in den Winter verabschiedet. Eschweiler ist von Buir aus gut zu erreichen; zwei Stationen mit der S-Bahn bis Düren und von dort mit dem Regionalexpress.

Rudolf Starosta